

Heyen / Wagner
Lokales Fernsehen in Thüringen 1999

Angelika Heyen / Kathrin Wagner

Lokales Fernsehen in Thüringen 1999

Eine Programmanalyse der
Thüringer Landesmedienanstalt

Oktober 1999

KoPäd Verlag
München

TLM Schriftenreihe Band 9
Herausgegeben von der
Thüringer Landesmedienanstalt

ISBN 3-934079-09-1

Druck: WB-Druck, Rieden

© KoPäd Verlag 1999
Kommunikation und Pädagogik
Pfälzer-Wald-Str. 64, 81539 München
Fon/Fax: 089-6891912, E-mail: kopaed@jff.de

Vorwort

Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) untersucht regelmäßig in systematischen Inhaltsanalysen die Struktur, die Gestaltung und die Entwicklung der privaten Rundfunkprogramme in Thüringen. Diese Programmanalysen liefern nicht nur hilfreiche Erkenntnisse für die Veranstalter, sie sind für die TLM zugleich ein unautoritäres und argumentatives Aufsichtsinstrument zur Durchsetzung von Programmverpflichtungen und eine wichtige Informationsquelle für die Überprüfung und die Weiterentwicklung ihrer Zulassungspraxis. Und Zulassungsentscheidungen sind vor allem im Bereich des lokalen Fernsehens viele zu treffen: Seit Ende 1996, als auch in Thüringen die rechtlichen Voraussetzungen für die Einführung des lokalen Fernsehens geschaffen wurden, hat die TLM verteilt über das ganze Land rund 30 lokale Fernsehprogramme lizenziert.

Nachdem regelmäßige Programmanalysen bei den privaten Radioprogrammen bereits bewährte Praxis waren, konzentrierte die TLM 1999 ihr Augenmerk in der systematischen Programmebeobachtung verstärkt auf die neuen lokalen Fernsehsender. In einer umfangreichen Programmanalyse hat sie erstmals die Programm- und die Informationsleistung der lokalen Fernsehveranstalter in Thüringen erfasst, beschrieben und bewertet.

Im vorliegenden Band 9 der TLM-Schriftenreihe werden die wichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchung vorgestellt. Wir möchten damit vor allem einen Überblick über eine vielfältige Lokalfernsehlandschaft geben, in der die Konzepte und die Programmprofile fast ebenso zahlreich sind wie die Sender selbst.

Dr. Victor Henle
Direktor

Inhaltsverzeichnis

I. Zielsetzung und methodische Anlage der Untersuchung	9
1. Einleitung	9
2. Rundfunk- und lizenzrechtliche Programmanforderungen	10
3. Konzeption und Durchführung	11
4. Stichprobe	13
II. Programm- und Informationsleistungen lokaler Fernsehsender im Vergleich	15
1. Analyse der Programmleistung auf Sendungsebene	15
2. Analyse der Informationsleistung auf Beitragsebene	20
a) Umfang	20
b) Darstellungsformen	22
c) Themen	23
d) Akteure	27
e) Lokalbezüge	31
3. Werbung	35
III. Die Programme und ihre Profile	37
1. Die großen Fünf	38
2. Fernsehen für Stadt und Umland	44
3. Ortskanäle	52
4. Service für Kabelnetzkunden	59
5. Fernsehen für Nachbarn	65
IV. Fazit	67
Anhang	71

I. Zielsetzung und methodische Anlage der Untersuchung

1. Einleitung

Seit Ende 1996 gibt es auch in Thüringen die Möglichkeit, lokale und regionale Fernsehprogramme zuzulassen und sie in den örtlichen Kabelnetzen oder über lokale terrestrische Sender zu verbreiten. Zuvor war die regionale und lokale Rundfunklandschaft des Landes ausschließlich von Fernsichttextprogrammen geprägt, die als eigenständige Programmart zugelassen und in einem eigenen Kabelkanal verbreitet wurden. Für eine Übergangszeit genießen diese alten Fernsichttextzulassungen Bestandsschutz. Sind die entsprechenden medienrechtlichen Voraussetzungen gegeben, können sie auf die Veranstaltung von lokalem Fernsehen ausgedehnt werden.

Die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) hat mittlerweile rund 30 lokale Fernsehprogramme zugelassen, die über das ganze Land verteilt sind. 16 Veranstalter senden noch heute ausschließlich auf der Basis einer alten Fernsichttextzulassung, die gemäß § 64 des Thüringer Rundfunkgesetzes (TRG) in einem vereinfachten Verfahren auf die Verbreitung von Bewegtbildangeboten ausgedehnt wurde. In allen anderen Fällen wurden die Übertragungskapazitäten vollständig oder in Teilen ausgeschrieben und neue Zulassungen für die Veranstaltung von lokalem Fernsehen erteilt. Diese Unterscheidung ist insofern von Bedeutung, als die Neuzulassungen meist mit höheren Anforderungen an die Programmleistung verbunden wurden.

Die TLM hat nun die Programm- und die Informationsleistung der lokalen Fernsehveranstalter in Thüringen erstmals vergleichend erfasst, beschrieben und bewertet. Die Untersuchung dokumentiert jedoch lediglich einen Zwischenstand, denn nach wie vor entwickeln sich sowohl die einzelnen Programme als auch das Gesamtangebot mit großer Geschwindigkeit. Allein im ersten Halbjahr 1999 sind sechs neue Angebote entstanden und zum Zeitpunkt der Untersuchung waren viele der Programme erst wenige Monate auf Sendung.

Die Ergebnisdarstellung gliedert sich in zwei Teile. Nach einer kurzen Einführung in die Zielsetzung und die methodischen Anlage der Untersuchung werden im zweiten Teil des Berichts zunächst die Programm- und die Informationsleistungen der größeren Sender vergleichend analysiert. Grundlage dieser Darstellung ist eine systematische Programminhaltsanalyse, in die alle Programme mit einer technischen Reichweite von mehr als 10.000 Haushal-

ten einbezogen wurden, die bis zum 1. Februar 1999 einen regelmäßigen Sendebetrieb aufgenommen hatten. Eilige Leser können sich hier einen Überblick über die Angebote der wichtigsten lokalen Fernsehprogramme in Thüringen verschaffen. Im dritten Teil des Berichts werden dann alle bis September 1999 von der TLM zugelassenen Lokalsender einschließlich ihrer Programmprofile im Einzelnen vorgestellt.¹ Die vergleichsweise ausführliche Darstellung ist weniger zur integralen Lektüre, sondern im Sinne eines Nachschlagewerks vor allem zur gezielten Information über einzelne Programme gedacht. Den Veranstaltern selbst soll sie die Möglichkeit bieten, ihre eigenen Angebote in den Gesamtkontext der Thüringer Lokalsender einzuordnen, sich über andere Programme zu informieren und dabei die eine oder andere gute Idee aufzugreifen.

2. Rundfunk- und lizenzrechtliche Programmanforderungen

Neben der Entwicklung der Thüringer Lokalrundfunklandschaft als Ganzes stand für die TLM naturgemäß die Frage nach der Einhaltung der rundfunk- und lizenzrechtlichen Bestimmungen in den von ihr lizenzierten Programmen im Mittelpunkt der Untersuchung. Die Programmanforderungen des Thüringer Rundfunkgesetzes (TRG) und der darauf basierenden Lizenzbescheide bilden deshalb den normativen Kontext und die Grundlage der Analyse.

Die Nutzung freier Übertragungskapazitäten in Kabelnetzen durch lokale Rundfunkangebote wird von der Thüringer Landesmedienanstalt ausgeschrieben. Ein regionales oder lokales Programm ist gemäß § 2 Abs. 1 Nr. 10 TRG ein Rundfunkprogramm, das für ein regional oder lokal begrenztes Verbreitungsgebiet hergestellt und redaktionell gestaltet ist. Vor einer Zulassung ist insbesondere zu prüfen, ob der Antragsteller die Gewähr dafür bietet, dass er das Programm entsprechend der Zulassung unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften veranstalten und verbreiten wird. Dem Antrag sind deshalb ein Programmschema und ein Finanzierungsplan beizufügen, aus denen hervorgeht, dass der Antragsteller unter Berücksichtigung des angestrebten Programmumfangs personell und finanziell in der Lage sein wird, ein Programm regelmäßig entsprechend der Vorgaben des Gesetzes zu veranstalten. Beantragen zwei oder mehrere Antragsteller, welche die Zulassungsvorausset-

¹ In der Tabelle 1 im Anhang A dieses Berichts sind alle lokalen Fernsehprogramme in Thüringen mit den jeweiligen Verbreitungsgebieten und Zulassungszeiträumen aufgelistet.

zungen erfüllen, eine Zulassung, wirkt die TLM auf eine Einigung der Antragsteller hin. Kommt eine Einigung nicht zustande, trifft sie auf der Basis bestimmter Grundsätze (analog § 9 Abs. 2 TRG) eine Auswahlentscheidung und erteilt die Zulassung.

Auf programminhaltlicher Ebene sind bei der Verbreitung von Rundfunkprogrammen insbesondere die Programmgrundsätze, die Jugendschutzbestimmungen und die Werberegelungen des TRG einzuhalten. Darüber hinaus bildet die Informationsleistung auch bei privaten Rundfunkprogrammen eine zentrale Dimension der Programmanforderungen.²

Die Informationsleistung bemisst sich nach

- dem Umfang und der Platzierung informierender Programmelemente,
- den journalistischen Formen und dem Standard der Beiträge sowie
- den behandelten Themen und ihrer gesellschaftlichen wie individuellen Relevanz,
- der Thematisierung und der Repräsentanz gesellschaftlicher Akteure innerhalb verschiedener Kontexte.

Für die rundfunk- und lizenzrechtliche Bewertung ist dabei von Mindestanforderungen bezüglich der Einhaltung geltender Bestimmungen und Standards, des Umfangs und Spektrums verschiedener Programmelemente (strukturelle Vielfalt) sowie der Behandlung und Präsenz vielfältiger, differierender Inhalte und Akteure (inhaltliche Vielfalt) auszugehen.

3. Konzeption und Durchführung

Das Kategoriensystem der systematischen Programmanalyse orientierte sich an den für die privaten Lokalfernsehveranstalter geltenden rundfunk- und lizenzrechtlichen Vorgaben. Im Rahmen der Operationalisierung wurden diese

² Nicht nur der öffentlich-rechtliche, sondern auch der private Rundfunk ist der freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung sowie der Meinungsvielfalt verpflichtet (vgl. Präambel zum Rundfunkstaatsvertrag). Grundlage der rundfunk- und lizenzrechtlichen Programmanforderungen sind – neben dem Jugend-, dem Persönlichkeits- und dem Verbraucherschutz – die spezifischen Funktionen, die den Massenmedien und speziell dem Rundfunk für zentrale gesellschaftliche Prozesse zugewiesen werden. Im Bezug auf den lokalen Rundfunk ist hier vor allem die Forumsfunktion sowie die Orientierungs- und Integrationsfunktion zu nennen. Vgl. dazu Trebbe, Joachim. Der Beitrag privater Lokalradio- und Lokalfernsehprogramme zur publizistischen Vielfalt. Eine Pilotstudie am bayerischen Senderstandort Augsburg. München 1996, S. 16 ff.

in empirisch fassbare Kategorien umgesetzt. Soweit erforderlich wird die Operationalisierung nachfolgend im jeweiligen Problemzusammenhang dargestellt. Das Kategoriensystem der Programmstrukturanalyse ist im Anhang B der Studie vollständig dokumentiert.³

Im Rahmen einer Programmanalyse muss das gesamte Untersuchungsmaterial zunächst Schritt für Schritt in einzelne Untersuchungseinheiten zerlegt werden, um die einzelnen Elemente des Programms anhand des Kategoriensystems klassifizieren zu können. Die Definition der Untersuchungseinheiten ist dabei nicht nur vom Medium, sondern auch von der jeweiligen Fragestellung abhängig. Im Fernsehen können je nach Fragestellung beispielsweise Sendungen, Beiträge oder auch Aussagen als Untersuchungseinheiten dienen.⁴

Im Rahmen der Analyse der Thüringer Lokalfernsehprogramme wurde zunächst auf Sendungsebene für jede einzelne Sendung die Sendungsform, die thematische Eingrenzung und – soweit explizit angegeben – die regionale Bezugsebene erfasst (Basiscodierung). Eine Sendung ist definiert als inhaltlich zusammenhängender, in sich abgeschlossener, zeitlich begrenzter Teil

3 Vgl. Anhang 2, Codeplan: Die Analyse der Informationsleistung orientiert sich in ihrer Systematik stark an der von Hans-Jürgen Weiß im Auftrag der Landesmedienanstalten entwickelten Konzeption einer kontinuierlichen Fernsehprogrammanalyse bundesweiter Fernsehprogramme. Vgl. dazu: Weiß, Hans-Jürgen. Auf dem Weg zu einer kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung der Landesmedienanstalten. Eine Evaluations- und Machbarkeitsstudie. Berlin 1998, S. 63 ff. Übernommen wurde insbesondere der Ansatz der Programmsegmentierung, nach dem im Vorfeld der eigentlichen Analyse die zu untersuchenden Programme in Basiselemente zerlegt werden, die in der nachfolgenden Untersuchung dann in jeweils spezifischer Weise weiterverarbeitet werden. Wie bei Weiß wird die redaktionelle Programmleistung auf Sendungsebene, die Informationsleistung auf Beitragsebene untersucht. Mit Rücksicht auf die Besonderheiten der Programmgestaltung lokaler Fernsehprogramme, das spezifische Erkenntnisinteresse dieser Untersuchung und im Sinne der Vergleichbarkeit mit anderen Analysen der TLM wurde jedoch das Kategoriensystem gegenüber dem von Weiß entwickelten zum Teil stark modifiziert und in einigen Punkten erweitert.

4 Sollen lediglich Aussagen über den Werbeanteil eines Fernsehprogramms oder den Anteil verschiedener redaktioneller Sendungen getroffen werden, genügt es, die verschiedenen Sendungen anhand formaler Kriterien voneinander, vom werblichen Programm und von den verbindenden Füllteilen und Überbrückungen abzugrenzen und sie auf Sendungsebene zu klassifizieren. Für eine Analyse der publizistischen Leistung eines Fernsehprogramms reicht diese Ebene jedoch nicht aus, da diese vom Umfang, der Art (Form), den Themen und den Akteuren der Beiträge abhängig ist und sich somit unterhalb der Sendungsebene auf der Ebene von Beiträgen generiert. Erst die Erfassung jedes einzelnen Beitrags einer Sendung mit seiner Dauer, seiner Art, seinem Thema und seinen Akteuren erlaubt in der Summe Aussagen über die publizistische Leistung eines Programms. Für eine differenzierte Analyse des in einem Programm vermittelten Meinungsspektrums müsste das Programm sogar noch weiter untergliedert und jede einzelne Aussage gesondert, mit ihrer Dauer, ihrem Träger, ihrem Gegenstand, ihrer Tendenz und ihrem Kontext bestimmt werden.

eines Rundfunkprogramms.⁵ Eigenständige redaktionelle Füllteile als Verbindung zwischen zwei Sendungen, Programmüberbrückungen und werbliche Programmelemente wurden in diesem Zusammenhang von Sendungen getrennt.

Um differenzierte Aussagen über die Struktur und die Informationsleistung der Programme in Thüringen treffen zu können, war es darüber hinaus notwendig, bei allen Informationssendungen (einschließlich der Sportsendungen) auf Beitragsebene den Umfang und die Art der einzelnen Beiträge, ihr Thema, ihre Hauptakteure sowie ihre Lokalbezüge zu erfassen (Beitragscodierung). Für jeden Beitrag wurde zudem festgehalten, in welchem Sendungskontext er ausgestrahlt wurde. Die Beiträge wurden anhand der Themen und der verwendeten journalistischen Formen definiert und gegeneinander abgegrenzt, d. h. sobald in einer Sendung ein neues Thema behandelt wurde oder sich die Beitragsform änderte, wurde ein neuer Beitrag codiert. In diesem Zusammenhang sind auch unterhaltende, verbindende, überleitende und hinweisende Sendungselemente erfasst und von den thematisch klassifizierbaren Informationsbeiträgen getrennt worden.

Die Datenerfassung erfolgte computergestützt mittels einer eigens dafür entwickelten Software. Der Sender, das Datum und die Uhrzeit wurden dabei automatisch vom Band übernommen und zusammen mit der von den Codierern manuell eingegebenen Codierung gespeichert. Vor Beginn der Datenerfassung erfolgte eine intensive Schulung der an der Analyse beteiligten Codierer, in der die Codieranweisungen und die Handhabung der Software ausführlich erläutert und an einem Testdatensatz eingeübt wurden. Die Codeerläuterungen lagen den Codierern in schriftlicher Form vor. Ausgewertet wurden die erfassten Daten mit der Software SPSS für Windows 8.0.

4. Stichprobe

Der Untersuchungszeitraum der Programminhaltsanalyse umfasst vier natürliche Wochen (22. Februar bis 21. März 1999). Von allen zugelassenen Lokalfernsehveranstaltern wurden im Nachhinein Programmmitschnitte und Sen-

⁵ Merkmale einer Sendung können insbesondere sein: Die Sendung ist in der Programmvorschau des Veranstalters als eigenständiger Programmteil angekündigt und/oder die Sendung ist im tatsächlichen Programmablauf als eigenständiger Programmteil gekennzeichnet. Diese Kennzeichnung erfolgt zu Beginn durch eine Ansage, Anmoderation oder durch einen Vorspann bzw. einen Sendetrailer und am Ende durch einen Abspann.

deablaufprotokolle des gesamten in diesem Zeitraum ausgestrahlten Bewegbildeangebots angefordert. Die Mitschnitte wurden in der TLM gesichtet, kopiert und dabei mit einem Timecode versehen. Da die Programmleistung (bzw. die Produktionsleistung) der lokalen Fernsehprogramme untersucht werden sollte, wurden anschließend anhand der Sendeablaufprotokolle und der Mitschnitte auf Sendungsebene alle Wiederholungen aussortiert. Das originäre Bewegbildprogramm (einschließlich verbindender Standbilder und Texttafeln) ist dann einer systematischen Inhaltsanalyse unterzogen worden, deren Ergebnisse im nächsten Abschnitt vorgestellt werden.

II. Programm- und Informationsleistungen lokaler Fernsehsender im Vergleich

Auf der Basis der rundfunk- und lizenzrechtlichen Programmanforderungen wurde die strukturelle Zusammensetzung der Programme mit einer Reichweite von mehr als 10.000 Haushalten, die Anfang Februar ein regelmäßiges Bewegtbildangebot ausstrahlten, mittels einer systematischen Inhaltsanalyse näher untersucht. Im Vordergrund standen dabei Fragen nach dem Umfang und der Struktur des eigenen redaktionellen Programms, nach der Informationsleistung der verschiedenen lokalen Fernsehprogramme sowie nach der Werbepaxis im lokalen Fernsehen.

1. Analyse der Programmleistung auf Sendungsebene

Der erste Komplex der Analyse beschäftigt sich mit dem Umfang und der Art des originären Bewegtbildangebots der lokalen Fernsehprogramme. Für die Bewertung der Angebote ist zunächst die Produktions- bzw. Programmleistung der verschiedenen Sender von Interesse. In Abgrenzung zu Programmübernahmen, kostenfreien Fremdsendungen⁶ und werblichen Programmteilen ist der Programmleistung eines Senders grundsätzlich nur das sendereigene redaktionelle Programm zuzurechnen. Es bildet zugleich die Grundlage für alle nachfolgenden Analysen.⁷

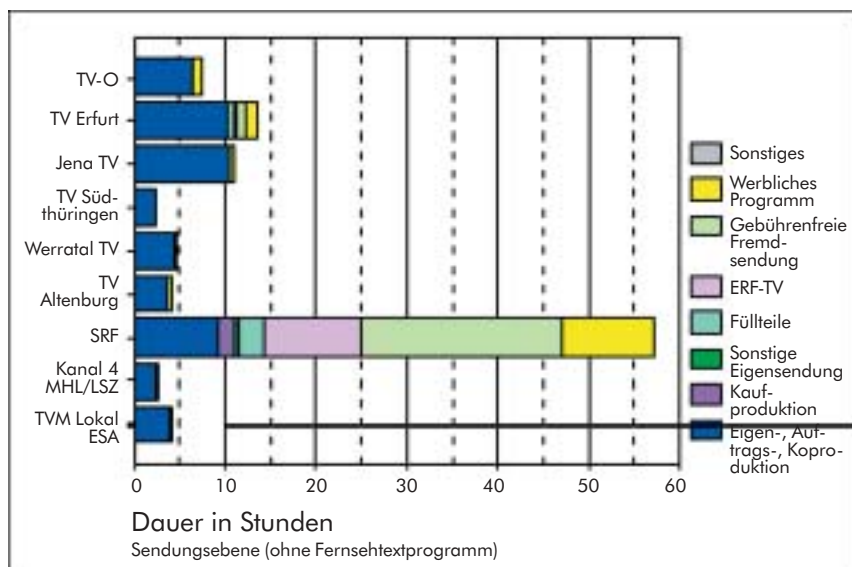
Als sendereigenes redaktionelles Programm wurden alle Eigen-, Auftrags- und Koproduktionen des Senders sowie Kaufproduktionen und alle Sendungen bewertet, bei denen die Produktionscharakteristik nicht eindeutig bestimmt werden konnte. Füllteile wie Promos oder Trailer, die eigenständig vor oder zwischen redaktionellen Sendungen platziert werden, sind zwar ebenfalls sendereigene Programmelemente, sie werden aber immer wieder in unveränderter Form eingesetzt und sind nur in den seltensten Fällen originäres Programm.

⁶ Auf die Problematik von Fremdsendungen, die den Lokalsendern weitgehend kostenfrei zur Ausstrahlung zur Verfügung gestellt werden, wird im Zusammenhang mit dem Südhärzer Regionalfernsehen weiter unten noch näher eingegangen.

⁷ Insbesondere bei den Sendern mit einer technischen Reichweite von mehr als 5.000 Wohneinheiten hat die TLM in Abhängigkeit von der Netzgröße und der Struktur des Verbreitungsgebiets eine wöchentliche Mindestsendezeit für originäre, redaktionell gestaltete Sendungen festgelegt. Die Frage, ob diese lizenzrechtlich festgelegte Mindestsendezeit von den einzelnen Veranstaltern eingehalten wurde, wird im dritten Abschnitt dieses Berichts untersucht.

In der Abbildung 1 ist der Gesamtumfang und die Art des von den verschiedenen Sendern im vierwöchigen Untersuchungszeitraum ausgestrahlten originären Bewegtbildangebots dargestellt. Auf den ersten Blick ist zu erkennen, dass das Südharzer Regionalfernsehen (SRF) mit rund 57 Stunden das mit Abstand umfangreichste Angebot aller Sender hatte. Allerdings entfielen davon rund 48 Prozent auf Fremdsendungen, ca. 17 Prozent auf Werbung, etwa fünf Prozent auf Füllteile und nur knapp 20 Prozent auf originäres sendereigenes Programm. Ganz anders das Verhältnis bei den übrigen Sendern, bei denen sendereigene Programme durchgehend den weitaus größten Teil des Programms bildeten. Sofern im Untersuchungszeitraum überhaupt Fremdsendungen gezeigt wurden, lag der Anteil dieser Produktionen nur bei 9,1 (TV Erfurt) bzw. 5,2 Prozent (TVM Eisenach). Zudem spielte auch die Werbung eine wesentlich geringere Rolle: den zweitgrößten Werbeanteil aller Sender hatte TV Altenburg mit 11,9 Prozent, den drittgrößten TV Ostthüringen mit 10,5 Prozent und erst an vierter Stelle folgte TV Erfurt mit genau 10 Prozent.

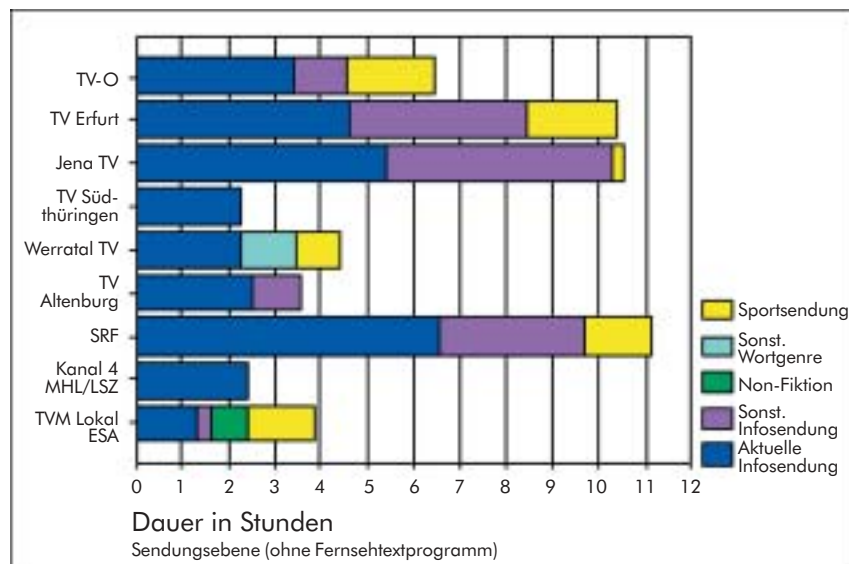
Abbildung 1: Umfang und Art des originären Programmangebots



Ganz anders stellt sich das Bild dar, wenn es um die eigentlich interessante Größe geht, nämlich die originäre Programm- bzw. Produktionsleistung der verschiedenen Sender, bei der Fremdsendungen, Füllteile und Werbung un-

berücksichtigt bleiben: Auch hier liegt SRF vorn, allerdings nur mit geringem Abstand vor Jena TV und TV Erfurt. Diese drei Sender kamen im Untersuchungszeitraum immerhin jeweils auf eine Programmleistung von mehr als 10, SRF sogar auf mehr als 11 Stunden.⁸ Pro Tag sind das zwischen 22 und 24 Minuten originäres sendereigenes Lokalprogramm. Trotz der größeren technischen Reichweite blieb die Programmleistung von TV Ostthüringen im Untersuchungszeitraum mit etwa 6,5 Stunden (noch) deutlich hinter diesen Werten zurück.

Abbildung 2: Umfang und Art des sendereigenen redaktionellen Programms



Die Programmleistung der anderen Veranstalter variierte zwischen rund 4 Stunden, 22 Minuten bei Werratal TV und - wegen der vergleichsweise großen technischen Reichweite eher enttäuschenden - 2 Stunden, 16 Minuten bei TV Südthüringen. Ein Blick auf die Genrestruktur dieser Angebote zeigt jedoch, dass die aktuellen Informationssendungen mit einer Länge von etwa

⁸ Beim Südharzer Regionalfernsehen wurden zwei Ausgaben eines Heimwerkermagazins mit einer Dauer von zusammen etwa 50 Minuten dem sendereigenen Programm zugerechnet, weil nicht eindeutig zu ermitteln war, ob es sich bei diesem Magazin um eine Kaufproduktion oder eine kostenfreie Fremdsendung handelt.

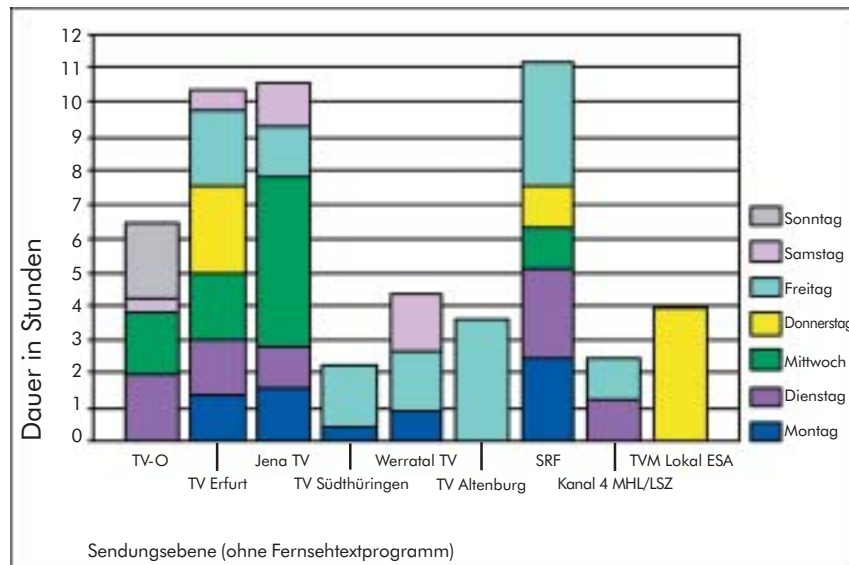
35 Minuten pro Woche hier einen durchaus vergleichbaren Umfang hatten (vgl. Abbildung 2). In der Regel handelte es sich dabei um ein wöchentliches Lokalmagazin, das den zentralen Kern, wenn nicht gar den einzigen Bestandteil des sendereigenen Programms bildet. Lediglich beim Eisenacher Lokalprogramm war das etwas anders.

Das sendereigene redaktionelle Programm der umfangreicheren Angebote bestand jeweils aus aktuellen Informationssendungen, sonstigen Informationssendungen und Sportsendungen. Andere Genres spielten in diesen Sendern zumindest in den Eigenprogrammen keine Rolle. Den Kern des Programms bildeten auch hier regelmäßige aktuelle Lokalmagazine, mit zwei (TV Ostthüringen), vier (Jena TV), fünf (TV Erfurt) oder sechs Ausgaben pro Woche (SRF). Das umfangreichste aktuelle Informationsangebot hatte im Untersuchungszeitraum das Südharzer Regionalfernsehen mit rund 6,5 Stunden, bei Jena TV waren es knapp 5,5, bei TV Erfurt gut 4,5 und bei TV Ostthüringen knapp 3,5 Stunden. Der Anteil dieses Genres an der gesamten Programmleistung lag damit zwischen 44 und 59 Prozent.

Ergänzend zu diesen aktuellen Sendungen zeigten die Sender mit umfangreicherer Programmleistung verschiedene Infoformate, ohne tages- oder wochenaktuellen Bezug. Beispiele dafür sind die Talksendung "Vis a Vis", das Jugendmagazin "G. Weg" und das Szenemagazin "KonZOOM" bei TV Erfurt, das Kinomagazin "Alles Kino" und das Haus- und Gartenmagazin "Zweierlei" bei TV Jena sowie das Kulturmagazin "Kulturszene Ostthüringen" und das Seniorenmagazin "Mitten unter uns" bei TV Ostthüringen. Im Südharzer Regionalfernsehen liefen anstelle von Magazinformaten zwei Filmportraits über verschiedene Orte der Region sowie zwei Ausgaben des "Kochstudio Gambrius". Komplettiert wurde das Programm dieser Anbieter schließlich durch Sportmagazine, die mit einem regelmäßigen Senderhythmus vor allem bei TV Erfurt und TV Ostthüringen eine vergleichsweise große Rolle spielten.

Die Abbildung 3 veranschaulicht die unterschiedlichen Sendungskonzepte der verschiedenen Anbieter. Sie zeigt, an welchen Tagen die Sender originäres Programm ausstrahlen. Es ist zu erkennen, dass die Zuschauer einzig im Programm von TV Erfurt fast die gesamte Woche über in gleichmäßigem Umfang originäre Sendungen sehen konnten. SRF und Jena TV zeigten an fünf Tagen in der Woche originäres Programm, wobei SRF einen Schwerpunkt auf den Wochenbeginn und den Freitag legte, während Jena TV längere Erstausstrahlungen vor allem am Mittwoch platzierte.

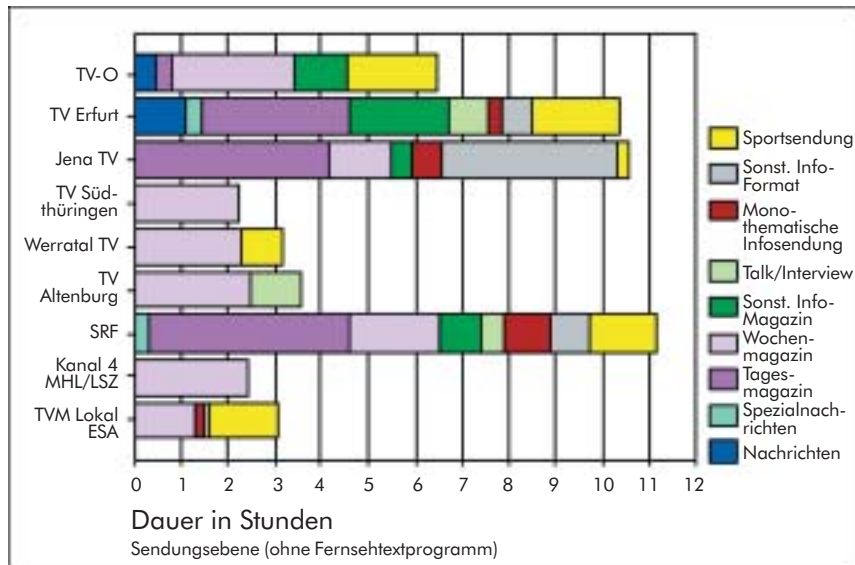
Abbildung 3: Erstausrstrahlungstage für sendereigenes Programm



Während andere Veranstalter ihr Programm am Wochenende meist nur wiederholten, strahlte TV Ostthüringen neue Sendungen regelmäßig gerade am Sonntag aus. Die kleineren Veranstalter mit geringerer Programmleistung zeigten in der Regel ein- oder zweimal wöchentlich neue Sendungen und setzten dabei für ihre Erstausrstrahlungen auf ganz unterschiedliche Sendetage.

In Abbildung 4 ist die Genrestruktur der Informations- und Sportsendungen - unter Weglassung der wenigen Unterhaltungssendungen - näher aufgeschlüsselt. Deutlich zutage tritt hier die Dominanz der täglichen bzw. wöchentlichen Lokalmagazine in allen untersuchten Programmen, aber auch die stärkere Auffächerung der umfangreicheren Programmangebote von TV Ostthüringen, TV Erfurt, Jena TV und SRF. Die in der Abbildung 4 ausgewiesenen Informations- und Sportsendungen bilden gleichzeitig den strukturellen Rahmen für die Informationsleistung der lokalen Fernsehprogramme.

Abbildung 4: Genrestruktur der Informations- und Sportsendungen



2. Analyse der Informationsleistung auf Beitragsebene

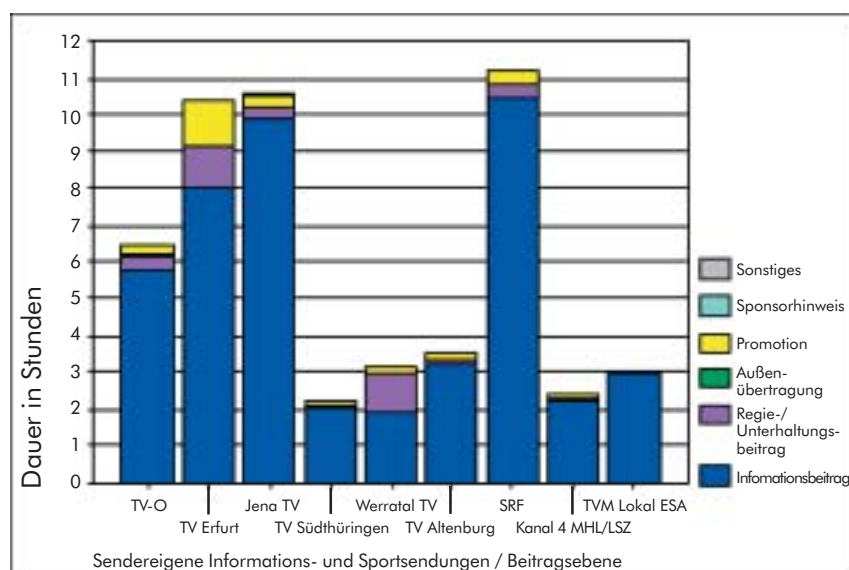
Im vorangegangenen Abschnitt wurde die Programmleistung der verschiedenen Anbieter auf der Basis des Umfangs, der Art und der Platzierung der jeweils ausgestrahlten Sendungen untersucht. In diesem Zusammenhang wurden zudem die Informations- und Sportsendungen als struktureller Rahmen für die Informationsleistung der Sender identifiziert.

a) Umfang

Informations- und Sportsendungen sind die Programmbestandteile, in denen informierende, beratende und bildende Inhalte potentiell möglich sind. Eine differenzierte Aussage über die Informationsleistung der verschiedenen Sender ist auf dieser Ebene jedoch noch nicht möglich. Erst eine nähere Analyse der einzelnen Beiträge dieser Sendungen hinsichtlich der für die Bestimmung der Informationsleistung relevanten Kriterien (Umfang, Gestaltung, Themen, Akteure) gibt darüber Aufschluss. Dabei sind zunächst die informierenden Beiträge von anderen Elementen innerhalb dieser Sendungen zu trennen, die

der Unterhaltung oder der Zuschauerbindung dienen. Als Kern der Informations- und Sportsendungen bleibt dann die eigentliche Informationsleistung der verschiedenen Sender in Gestalt der Informationsbeiträge übrig (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 5: Beitragsstruktur der Informations- und Sportsendungen



Wiederum heben sich die Sender SRF, Jena TV, TV Erfurt und - mit Abstrichen - auch TV Ostthüringen deutlich von den anderen Angeboten ab. Nach dem Südharzer Regionalfernsehen, das mit rund 10,5 Stunden in den vier untersuchten Wochen die größte Informationsleistung erbrachte, liegt hier Jena TV mit knapp 10 Stunden klar an zweiter Stelle. Mit deutlichem Abstand folgen TV Erfurt mit rund 8 und TV Ostthüringen mit etwas weniger als 6 Stunden Information. Im Altenburger und im Eisenacher Lokalprogramm lag die Informationsleistung bei etwa 3 Stunden, in den anderen Programmen bei rund 2 Stunden.

Interessant ist auch ein Blick auf die Anzahl der insgesamt gesendeten Informationsbeiträge. Allzu leicht verdeckt die Orientierung an Sendedauer und Anteilen, dass sich hinter einem Sendevolumen von 10,5 Stunden beim Südharzer Regionalfernsehen fast 370 einzelne Informationsbeiträge verstecken,

die der Sender im Laufe von vier Wochen ausgestrahlt hat.⁹ Bei TV Erfurt liefen im gleichen Zeitraum 280 Informationsbeiträge, bei Jena TV 223 und bei TV Ostthüringen 137.¹⁰

Für die Bewertung der Informationsleistung der verschiedenen Sender ist zudem gerade der direkte Vergleich der einzelnen Angebote aufschlussreich, zeigt er doch, was selbst in einem lokalen Fernsehprogramm mit geringer technischer Reichweite möglich ist. Vor diesem Hintergrund sind vor allem die Informationsangebote von TV Südthüringen und Werratal TV hinsichtlich ihres Umfangs eher enttäuschend, auch wenn TV Südthüringen insgesamt immerhin rund 100 Informationsbeiträge gezeigt hat.

Ein Trend zum Infotainment ist bei den lokalen Fernsehsendern nicht festzustellen: Die Struktur und die Gestaltung ihrer Informations- und Sportsendungen ist eindeutig informationsorientiert. Bezogen auf die Dauer der Beiträge spielen Programmelemente, die vorrangig der Unterhaltung oder der Zuschauerbindung dienen, nur eine sehr untergeordnete Rolle. Mit Ausnahme von TV Erfurt und Werratal TV lag ihr Anteil in den Informations- und Sportsendungen durchweg unter 10 Prozent. Häufig eingesetzt wurden zwar überall Promos und Trailer, wegen der Kürze dieser Beiträge spielten sie in Relation zur Gesamtdauer der Sendungen jedoch kaum eine Rolle. Ähnliches gilt auch für Regie- und Unterhaltungsmoderationen. Längere unterhaltungsorientierte Beiträge (Spiel- und Quizformen, Showelemente, Videoclips, Grüße oder Übertragungen von Unterhaltungsveranstaltungen) kamen dagegen allenfalls in Spezialmagazinen oder Talksendungen vor.¹¹

b) Darstellungsformen

Formal standen in den Informations- und Sportsendungen der untersuchten lokalen Sender die klassischen journalistischen Darstellungsformen klar im Vordergrund. Die größte Rolle bei der Informationsvermittlung in lokalen Fernsehprogrammen spielten Berichte und Reportagen. In der Abbildung 6 ist statt

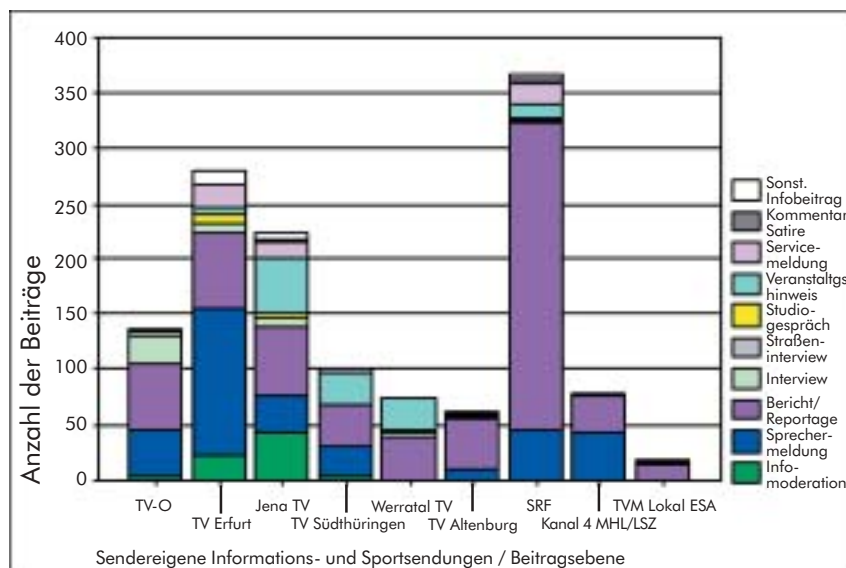
⁹ Aus Platzgründen und im Sinne einer möglichst übersichtlichen Darstellung wurde darauf verzichtet, die Anzahl der jeweils ausgestrahlten Beiträge in einer eigenen Graphik auszuweisen.

¹⁰ Wegen ihrer Wiederholung in anderen Sendungen wurden einige Beiträge mehrfach gezählt, insgesamt spielen diese Wiederholungen aber nur eine geringe Rolle.

¹¹ Bei Werratal TV erklärt sich die stärkere Unterhaltungsorientierung aus der Gestaltung einer regelmäßigen Fitness-Sendung, in der die Zuschauer zum Mitmachen aufgefordert werden.

der Dauer die Anzahl der einzelnen Beiträge ausgewiesen, so dass darüber hinaus auch die Relevanz der vielen kurzen Sprechermeldungen für die Vermittlung von Information in lokalen Fernsehprogrammen sichtbar wird. Oft waren sie mit Filmmaterial unterlegt, das von den Sprechern aus dem Off kommentiert wurde. Diese vergleichsweise unaufwendige Produktionsform kommt den Bedürfnissen und Möglichkeiten der lokalen Sender offenbar besonders entgegen. Neben Berichten, Reportagen und Sprechermeldungen waren schließlich die zahlreichen kurzen Veranstaltungshinweise sowie einige längere Interviews, die bei TV Erfurt und TV Altenburg teilweise auch im Studio geführt wurden, weitere zentrale Elemente der Informations- und Sportsendungen.

Abbildung 6: Journalistische Darstellungsformen (Infobeiträge)



c) Themen

Die Themenstruktur des Informationsangebots ist mit Blick auf die spezifischen gesellschaftlichen Funktionen des Rundfunks sowie seine Verpflichtung gegenüber der freien individuellen und öffentlichen Meinungsbildung und der Meinungsvielfalt ein weiteres wichtiges Kriterium für die Bewertung der Informationsleistung privater Rundfunkprogramme. Auf der Grundlage einer

Unterscheidung zwischen Informationsleistungen von öffentlicher Relevanz und Informationsleistungen von privater Relevanz hat Weiß vier Themengruppen entwickelt.¹² In Anlehnung an diese Systematik wird im Folgenden zwischen den Hauptgruppen "Politik/Gesellschaft" einerseits und "Human Touch/Private Lebenswelt" andererseits unterschieden. Die Themengruppe "Politik/Gesellschaft" ist weiter untergliedert in die Themenfelder "Inneres", "Wirtschaft/Infrastruktur", "Soziales", "Umwelt/ Naturschutz", "Kultus", "Religion/Kirche" und "Auswärtiges", wobei gesellschaftlich relevante Kontroversen vor allem in den ersten drei Themenfeldern sowie unter dem Stichwort "Auswärtiges" zu erwarten sind.¹³ In Bezug auf die Themen von privater Relevanz werden die drei Themenfelder "Unfälle/ Verbrechen", "Human Touch" und "Private Lebenswelt" unterschieden. Sport und Wetterservice werden ebenfalls getrennt ausgewiesen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass das Themenspektrum der Berichterstattung stark von der Ereignislage im Untersuchungszeitraum bestimmt ist. Auch wenn der Untersuchungszeitraum vier Wochen umfasst, kann es durch einzelne herausragende Ereignisse zu spürbaren Verschiebungen in der Themenstruktur kommen. Hinzu kommt, dass in der vorliegenden Analyse lokale Fernsehsender untersucht wurden, die an verschiedenen Orten angesiedelt sind und für verschiedene Verbreitungsgebiete produziert werden. Die Berichterstattung dieser Sender bezog sich dementsprechend auch im Untersuchungszeitraum auf unterschiedliche Themen- bzw. Ereignislagen.

Obwohl Themen von privatem Interesse, die oft einen starken Bezug zum unmittelbaren Lebensumfeld der Zuschauer haben, erwartungsgemäß in den lokalen Fernsehprogrammen eine große Rolle spielten, beschäftigten sich doch alle Sender auch mit den klassischen Themenfeldern gesellschaftlich relevanter Kontroversen: Bezogen auf die Dauer der Berichterstattung entfielen in der Regel zwischen 20 und 40 Prozent des Informationsangebots auf die Themenfelder "Inneres", "Wirtschaft/Infrastruktur" und "Soziales", bei Wer-

12 Weiß unterscheidet zwischen den Themenfeldern "Politik/Gesellschaftlich relevante Kontroversen", "Gesellschaft/Nicht-politische Themen", "Human-Touch-Themen", "Private Lebensweltthemen". Neben diesen vier Hauptgruppen bilden Sport und der Wetterservice quasi autonome Themenfelder. Vgl.: Weiß, Hans-Jürgen. Auf dem Weg zu einer kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung der Landesmedienanstalten. a.a.O., S. 66 ff.

13 Unter dem Begriff "Inneres" werden neben dem politischen System auch die Themen Verwaltung, Innere Sicherheit, Finanzen, Justiz und Verteidigung zusammengefasst, der Bereich "Wirtschaft" schließt neben den reinen Wirtschaftsthemen die Themen Infrastruktur, Tarife und Beschäftigung ein.

Abbildung 7: Themenstruktur/Politik und Gesellschaft (Infobeiträge)

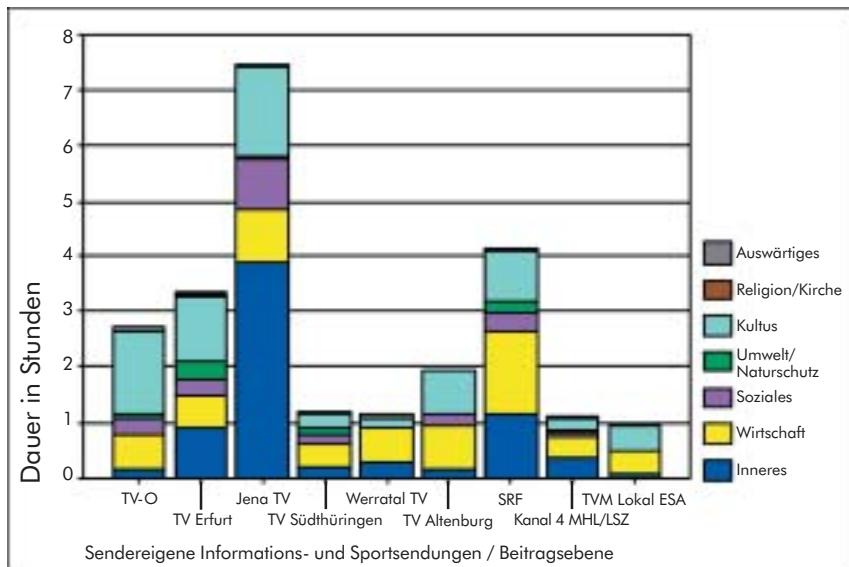
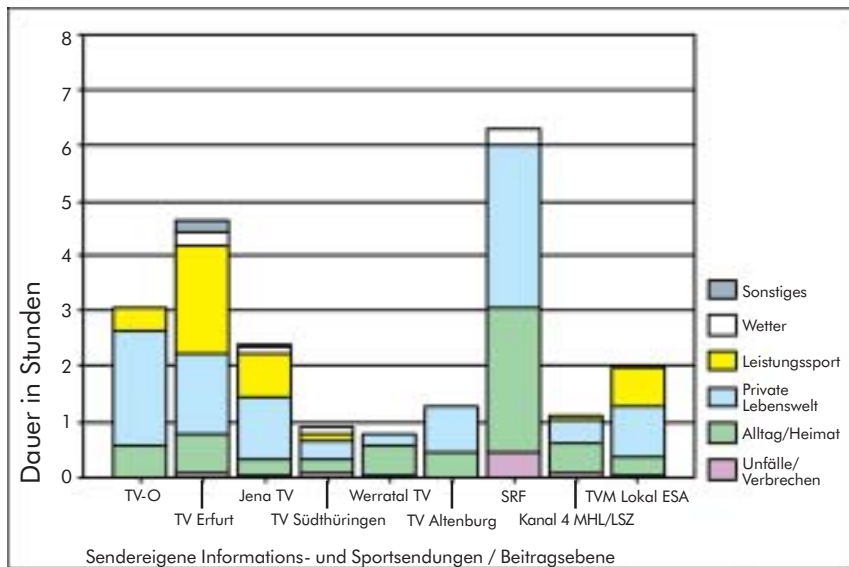


Abbildung 8: Themenstruktur/Human Touch und Private Welt (Infobeiträge)



ratal TV sind es über 45, bei Jena TV sogar fast 60 Prozent (vgl. Abbildungen 7 und 8). Interessant ist auch, dass Jena TV und TV Erfurt sich stärker mit den Themen Politik, Verwaltung/ Innere Sicherheit, Finanzen/Haushalt/Steuern, Justiz/Rechtsprechung befassten (Themenfeld "Inneres"), während bei den anderen Sendern eher Wirtschafts- und Infrastrukturfragen im Vordergrund standen. Soziale Themen wurden einzig von Jena TV in größerem Umfang behandelt. Die umfangreiche Behandlung des Themenbereich "Inneres" im Jenaer Lokalprogramm ist vor allem auf eine längere Übertragung einer Stadtratssitzung zurückzuführen. Die Anzahl der Beiträge zu diesem Bereich war dagegen sogar etwas niedriger als bei TV Erfurt.

Einen weiteren Schwerpunkt im Informationsangebot aller untersuchten Lokalprogramme bildeten Beiträge zu den Themen Kultur, Bildung, Wissenschaft und Medien, die zum Themenbereich "Kultus" zusammengefasst wurden. Auch hier behandelten die lokalen Sender Themen von öffentlicher Relevanz, auch wenn es sich in der Regel um nicht politisch-kontroverse Themen handelte. Mit Berichten über den Kulturbetrieb und zahlreichen Hinweisen auf örtliche Konzerte, Theateraufführungen, Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen nutzten die Lokalsender eine der Stärken lokaler Medien. Die größte Bedeutung hatte der Bereich "Kultus" - im Verhältnis zum Umfang des gesamten Informationsangebots - bei TV Ostthüringen mit knapp 26 und bei TV Altenburg mit rund 23 Prozent. Die meisten Beiträge zu diesen Themen liefen im Untersuchungszeitraum bei Jena TV (66) und SRF (62).

Leistungssport war vor allem bei TV Erfurt, im Eisenacher Lokalprogramm und bei TV Jena, mit Abstrichen aber auch bei TV Ostthüringen ein Thema. Für die geringe Thematisierung in den anderen Programmen gibt es allerdings eine sehr einfache Erklärung. Auch hier wurde über den Lokalsport berichtet, in der Regel sind die örtlichen Vereine aber nicht im Leistungsbereich angesiedelt, so dass Beiträge über ihre Aktivitäten als Breitensport dem Themenbereich "Private Lebenswelt" zugeordnet wurden.

Wie bereits erwähnt, greifen fast alle Sender in ihrem Informationsangebot in erheblichem Umfang Themen auf, die nicht von öffentlicher, sondern von privater Relevanz sind. Die größte Rolle spielten Beiträge zu diesen Themen im Südharzer Regionalfernsehen. Mit knapp sechs Stunden und rund 150 Beiträgen betrug ihr Anteil am gesamten Informationsangebot – bezogen auf die Dauer der Beiträge – hier fast 58 Prozent. Das – im Vergleich zu den anderen Programmen - umfangreichere Informationsangebot dieses Senders kommt somit nur bedingt der Berichterstattung über öffentlich relevante Themen zu-

gute. Es erklärt sich vielmehr aus einer starken Ausweitung der Beiträge zu Themen von privater Relevanz und hier vor allem zu Alltags- und Heimatthemen (Traditionsereignisse/Jubiläen, Vereinsleben, Heimatkunde/Geschichte, Kuriositäten aus dem Alltag, nicht öffentliche Veranstaltungen). Den Gegenpol dazu bilden die Programme von Jena TV, in dem nur 15 Prozent des Informationsangebots auf Themen von privater Relevanz entfielen sowie TV Erfurt mit einem Anteil von knapp 28 und TV Südthüringen mit einem Anteil von rund 32 Prozent. Bei einer insgesamt geringeren Informationsleistung konnte die Berichterstattung über gesellschaftlich relevante Themen in diesen beiden Programmen, vor allem aber bei Jena TV, mit der des Südharzer Regionalfernsehens durchaus mithalten.

Unfälle und Verbrechen spielten im Informationsangebot der meisten lokalen Programme kaum eine Rolle. Auch hier bildet einzig das Südharzer Regionalfernsehen eine Ausnahme. In der Freitagsausgabe des Lokalmagazins dieses Senders wurden zusätzlich jeweils zwei oder drei längere Beiträge ohne Lokalbezug gezeigt, die sich im Stile der Boulevardmagazine mit Einzelschicksalen und Verbrechen beschäftigten. Insgesamt ist überraschend, dass das Verhältnis zwischen den Themen von öffentlichem und den Themen von privatem Interesse kaum von der Struktur des Verbreitungsgebiets oder der technischen Reichweite der Sender abhängig zu sein scheint.

d) Akteure

Neben der Themenstruktur bildet das Spektrum der Meinungen, die in einem Programm zum Ausdruck kommen, ein weiteres wichtiges Kriterium für die Vielfalt des Programms. In § 14 Abs. 1 TRG wird ausdrücklich gefordert, dass im privaten Rundfunk – also in allen privaten Rundfunkprogrammen zusammen – inhaltlich die Vielfalt der Meinungen im Wesentlichen zum Ausdruck zu bringen ist. Gerade lokalen Rundfunkangeboten wird immer wieder vorgeworfen, es handele sich hier – aufgrund der großen Abhängigkeiten und der geringen Anzahl verfügbarer Quellen – im Grunde um “Bürgermeisterrundfunk”.

Eine detaillierte Beschreibung des Meinungsspektrums erfordert streng genommen eine differenzierte Analyse jeder einzelnen Aussage. Dieses aufwendige Verfahren ist jedoch aus forschungsökonomischen Gründen in der Regel nur bei kleineren Stichproben anwendbar.¹⁴ Eine, wenn auch suboptimale, Alternative zur Beschreibung des Meinungsspektrums bietet die Analy-

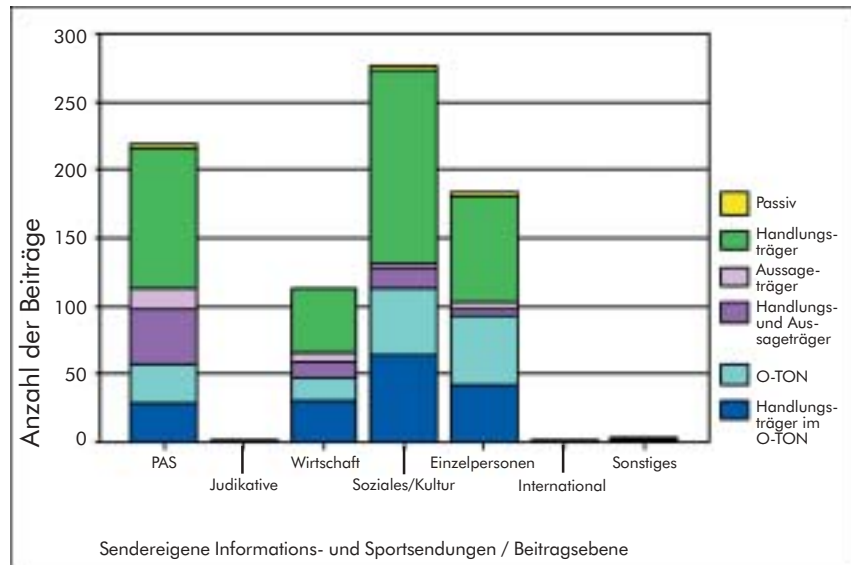
se der Akteure oder – enger gefasst - der in einem Programm zu Wort kommenden Personengruppen. Die Präsenz verschiedener Akteure bzw. Aussageträger dient dabei als Indikator für das Meinungsspektrum, das in einem Programm zum Ausdruck kommt und bildet zudem ein wichtiges Kriterium für die Bewertung der Informationsleistung. Die Aussagen von Sprechern, Moderatoren, Redakteuren und Journalisten werden hier vernachlässigt.

Die unmittelbarste Form der Meinungsäußerung einer Person, die nicht für den Sender tätig ist, in einem Rundfunkprogramm ist der O-Ton. Er kann eingespielt oder live im Studio oder am Telefon abgegeben werden. Diese vergleichsweise aufwendige Form bietet den betreffenden Personen die Möglichkeit, ihre Meinungen direkt, mit ihren eigenen Worten und weitgehend unverfälscht zu äußern. Vielfach werden Aussagen Dritter in Rundfunkprogrammen jedoch einfach berichtet (zitiert). Trotz der unterschiedlichen Authentizität dieser verschiedenen Präsentationsformen kommen in beiden Fällen Dritte im Programm zu Wort und ihre Meinungen zum Ausdruck. Vernachlässigt wird oft, dass nicht nur Aussagen, sondern auch andere Handlungen Meinungsäußerungen beinhalten können. Zur Beschreibung der Informationsleistung der Thüringer Lokalfernsehprogramme wurden deshalb neben Aussageträgern auch Handlungsträger analysiert. Einschränkend ist jedoch darauf hinzuweisen, dass jeweils nur die beiden Hauptakteure eines Beitrages erfasst wurden.

Die Abbildung 9 zeigt, wie oft verschiedene Personengruppen als (erster) Hauptakteur eines Informationsbeitrags in den neun untersuchten Programmen auftreten und in welcher Form dies jeweils geschieht. Die Abkürzung PAS steht für Vertreter des politisch-administrativen Systems, zu dem neben Parlamentariern und Parteimitgliedern vor allem Angehörige der Exekutive und des dieser nachgeordneten Verwaltungsapparates gehören. Träfe die These vom "Bürgermeisterrundfunk" zu, müsste diese Personengruppe in den lokalen Fernsehprogrammen wesentlich häufiger auftreten als andere Gruppen. Dies ist jedoch ganz offensichtlich nicht der Fall. Angehörige des politisch-administrativen Systems bildeten zwar eine große, keineswegs aber die größte Gruppe unter den Hauptakteuren. Während Personen aus dem sozialen und kulturellen Leben im Mittelpunkt von mehr als 270 Informationsbeiträgen standen, spielten Vertreter des politisch-administrativen Systems "nur" 220-mal die Hauptrolle in einem solchen Beitrag.

14 Relevante Dimensionen für eine solche Analyse von Aussagen sind neben dem Urheber (Tätigkeitsbereich, Herkunft, Aktivitätsgrad, Charakterisierung) vor allem Gegenstand, Modus, Bewertung (Tendenz) und Bezug (personal, zeitlich, räumlich) der Aussage.

Abbildung 9: Die Rolle verschiedener Personengruppen in Informationsbeiträgen (1. Hauptakteur)¹⁵



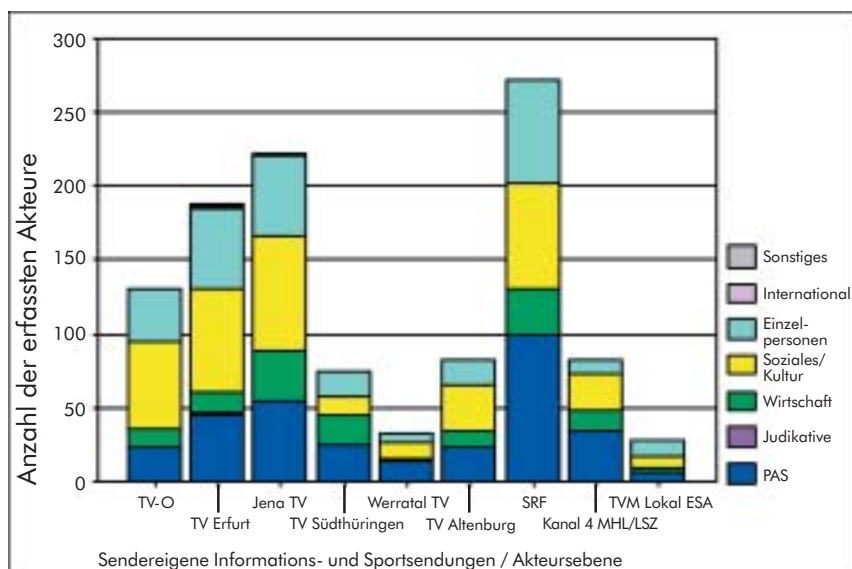
Eine überraschend große Gruppe unter den Hauptakteuren stellten nicht organisierte Einzelpersonen, wobei vor allem Künstler und Sportler sowie andere betroffene oder aktive Bürger besonders oft als Hauptakteur fungierten. Sie standen rund 180-mal im Mittelpunkt eines Beitrags. In dieser Bürgernähe liegt zweifellos eine der Stärken des lokalen Rundfunks. Personen des wirtschaftlichen Lebens waren zwar deutlich seltener als die anderen drei Gruppen Hauptakteur, dennoch bot das lokale Fernsehen auch ihnen ein Forum und stellte sie in rund 110 Beiträgen in den Mittelpunkt.

Zwangsläufig sind Personen, die im O-Ton zu Wort kommen, häufig auch Hauptakteure eines Beitrags. Dennoch ist es überraschend, wie oft Personen, die im Mittelpunkt eines Beitrags stehen, sich im lokalen Fernsehen direkt in Form von O-Tönen äußern können. Im Schnitt war dies bei rund 43 Prozent aller Hauptakteure der Fall. Interessanterweise waren es dabei vor allem Personen aus dem sozio-kulturellen Bereich und Einzelpersonen, denen in dieser Form überproportional oft ein Forum für ihre Aussagen geboten wurde. Standen dagegen Vertreter des politisch-administrativen Systems im

¹⁵ Ausgewiesen ist hier jeweils nur der erste Hauptakteur eines Beitrags.

Mittelpunkt eines Beitrags, wurde über ihre Handlungen und Aussagen überwiegend nur berichtet.

Abbildung 10: Die Präsenz verschiedener Personengruppen in den Informationsbeiträgen der untersuchten Sender (1. und 2. Hauptakteur)



Auch wenn die vier genannten Personengruppen in allen untersuchten Programmen als Hauptakteure auftraten, gibt es in Bezug auf die relative Präsenz der verschiedenen Gruppen in den einzelnen Programmen deutliche Schwerpunkte (vgl. Abbildung 10)¹⁶. So war die Dominanz des sozio-kulturellen Bereichs in den Infobeiträgen von TV Ostthüringen besonders stark ausgeprägt, aber auch bei TV Erfurt, Jena TV und TV Altenburg deutlich zu erkennen. Demgegenüber stellten bei Werratal TV, bei Kanal 4 Mühlhausen/Langensalza, im Südharzer Regionalfernsehen und mit Abstrichen auch bei TV Südthüringen Vertreter des politisch-administrativen Systems jeweils die eindeutig größte Gruppe unter den Hauptakteuren. Auffällig ist zudem die starke Präsenz von Personen des wirtschaftlichen Lebens in den Informationsbeiträgen von TV Südthüringen sowie die vergleichsweise große Rolle, die Einzelpersonen im Eisenacher Lokalprogramm spielten.

¹⁶ Ausgewiesen sind hier jeweils die beiden Hauptakteure eines Beitrags, weitere Akteure wurden nicht berücksichtigt. Die Gesamtzahl der erfassten Akteure ist somit in hohem Maße, aber keineswegs ausschließlich von der Zahl der Informationsbeiträge abhängig.

Abschließend noch einmal zurück zur These vom Bürgermeisterrundfunk: Wie gesehen, spielen Angehörige des politisch-administrativen Systems in den meisten untersuchten Lokalfernsehprogrammen keineswegs die Hauptrolle. Innerhalb dieser Gruppe waren es jedoch – wie vermutet - vor allem Vertreter der lokalen Exekutive, die als Hauptakteure in den Informationsbeiträgen auftraten. Andere Personen aus dem politisch-administrativen System spielten dagegen lediglich in den Programmen von Jena TV und TV Erfurt sowie im Südharzer Regionalfernsehen in größerem Umfang eine Rolle. Während in Jena im Untersuchungszeitraum lokale Parlamentarier überdurchschnittlich präsent waren, waren es in Erfurt - naturgemäß - Landesregierung und Landtagsabgeordnete. Letzteres gilt übrigens auch für das Südharzer Regionalfernsehen. Unter den Personen aus dem sozialen und kulturellen Leben waren in fast allen Programmen neben dem Bildungs- und dem Kulturbereich vor allem Sportverbände und Sportvereine besonders häufig vertreten.

e) Lokalbezüge

Ein besonders wichtiges Merkmal zur Bewertung der Informationsleistung eines lokalen Fernsehprogramms ist ihr Lokalbezug. Informationen aus der Region anzubieten, in der das Programm verbreitet wird, gehört nicht nur zu den zentralen Aufgaben eines lokalen Fernsehsenders, sondern ist auch die größte Stärke des lokalen Fernsehens. Für fast alle Menschen ist die Nahwelt besonders bedeutend. Aus verschiedenen Studien ist bekannt, dass für die Akzeptanz und Nutzung eines lokalen Fernsehprogramms journalistische Professionalität, technische Qualität und eine klare Programmstruktur mit geschickt platzierten Wiederholungen keineswegs allein und in jedem Fall entscheidend sind. Mindestens ebenso wichtig ist es, den unmittelbaren Nahraum und das Lebensgefühl der Zuschauer im Programm adäquat darzustellen, so dass die Zuschauer sich selbst und die lokalen Besonderheiten und Probleme ihres Lebensraums im Programm wiedererkennen.¹⁷

Ob die einzelnen Thüringer Lokalsender dies leisten, lässt sich letztlich nur im Rahmen einer Zuschauerbefragung überprüfen. Eine Inhaltsanalyse kann jedoch Aufschluss darüber geben, welche Rolle der unmittelbare Nahraum in den verschiedenen Programmen spielt bzw. welche Bezüge zum Verbreitungsgebiet und dem unmittelbaren Umfeld in ihren Angeboten hergestellt

¹⁷ So zuletzt Michael Altrogge u. a. Lokal-TV zwischen Heimat- und Regionalfernsehen. Anbieter und Nutzer des privaten Lokalfernsehen Sachsens. Berlin 1999

werden. Einen solchen (lokalen) Bezug weisen alle Beiträge auf, die Ereignisse thematisieren, die im unmittelbaren Nahraum stattfinden oder Handlungen oder Äußerungen von Menschen aus dem unmittelbaren Nahraum zum Inhalt haben. Ein lokaler Bezug besteht zudem auch dann, wenn Themen behandelt werden, deren besondere Bedeutung für den unmittelbaren Nahraum thematisiert wird, selbst wenn dabei kein lokales Ereignis und kein lokaler Akteur eine Rolle spielt. Diese Variante ist jedoch vergleichsweise selten und wird deshalb in der nachfolgenden Analyse vernachlässigt.

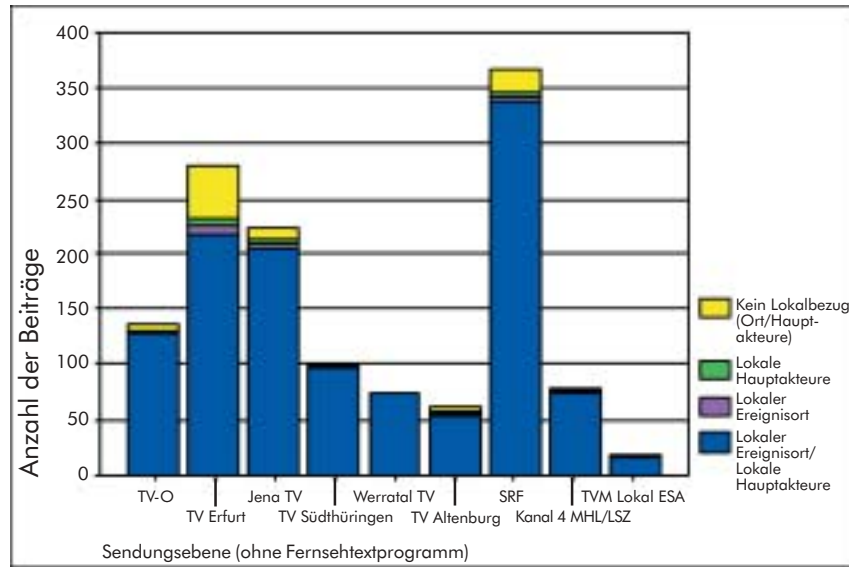
Die Abbildung 11 belegt, dass sich die Informationsbeiträge in den sendereigenen Informationssendungen¹⁸ in allen Programmen durch einen ausgeprägten Lokalbezug auszeichnen. Im weitaus überwiegenden Teil ihrer Infobeiträge berichteten die untersuchten Sender über Ereignisse, die im unmittelbaren Nahbereich der Zuschauer stattfanden und stellen dabei Personen aus dem lokalen Raum in den Mittelpunkt.¹⁹ Beiträge, in denen über Personen aus dem Verbreitungsgebiet oder dem unmittelbaren Umfeld berichtet wurde, ohne dass es dabei gleichzeitig um ein lokales Ereignis geht, waren dagegen sehr selten. Dass die Berichterstattung über lokale Ereignisse meist auch mit lokalen Hauptakteuren verbunden ist, erklärt sich von selbst.

Beiträge, in denen weder der Ereignisort noch die Hauptakteure einen erkennbaren Bezug zum Verbreitungsgebiet oder dem unmittelbaren Umfeld haben, spielten lediglich bei TV Erfurt und – mit Abstrichen – im Südharzer Regionalfernsehen eine Rolle. Sie waren jedoch auch hier so selten, dass sie den lokalen Charakter der Programme nicht trüben, zumal in ihnen oft Ereignisse oder Personen aus dem weiteren regionalen Umfeld der Sender thematisiert wurden.

18 Untersucht werden mit Blick auf die Informationsleistung wiederum nur die Informationsbeiträge im (originären) sendereigenen Programm, einschließlich aller Eigen-, Co-, Auftrags- und Kaufproduktionen. Für die Bewertung der Gesamtprogramme ist jedoch von Interesse, dass Programmübernahmen und kostenfrei zugeliessene Fremdbeiträge in aller Regel keine Lokalbezüge aufweisen. Unter Berücksichtigung der bereits angesprochenen Erkenntnisse zur Akzeptanz und Nutzung lokaler Fernsehprogramme ist dementsprechend zu bezweifeln, dass diese Programmelemente die mit ihrer Ausstrahlung in einigen Sendern offenbar verbundenen Erwartungen hinsichtlich einer höheren Akzeptanz und Nutzung der Programme wirklich erfüllen.

19 Auch Regierungsmitglieder und Parlamentsabgeordnete auf Landes- oder Bundesebene sowie andere öffentliche Funktionsträger wurden soweit möglich als lokale Akteure bewertet, sofern sie im Verbreitungsgebiet des Senders oder dem unmittelbaren Umfeld ihren Wahlkreis oder ihren Wohnsitz hatten.

Abbildung 11: Lokalbezüge (Infobeiträge)



Die vergleichsweise große Anzahl von Ereignisorten außerhalb Thüringens im Südharzer Regionalfernsehen ist in erster Linie auf die geographische Lage des Verbreitungsgebiets zurückzuführen, das direkt an drei andere Länder angrenzt. Insgesamt fand jedoch das weitere regionale Umfeld der jeweiligen Verbreitungsgebiete in den lokalen Fernsehprogrammen kaum Beachtung. Ereignisse oder Personen aus dem Landesteil, in dem der Sender beheimatet ist, die keinen weiteren Bezug zum Verbreitungsgebiet und dem unmittelbaren lokalen Umfeld haben, kamen nur sehr selten vor (vgl. Abbildungen 12 und 13).

In diesem Ergebnis spiegelt sich vermutlich die überaus dünne Personaldecke der meisten Sender wider, die es in der Regel nicht zulässt, auch an anderen Orten als in der unmittelbaren Umgebung präsent zu sein. Es stellt sich die Frage, ob die sich daraus ergebende enge räumliche Eingrenzung dem entspricht, was die Zuschauer als Nahwelt empfinden, oder ob – gerade bei größeren Ereignissen – für die Zuschauer nicht auch die weitere Umgebung noch zu ihrem Nahraum gehört.

Abbildung 12: Nähe des Ereignisortes zum Verbreitungsgebiet (Infobeiträge)

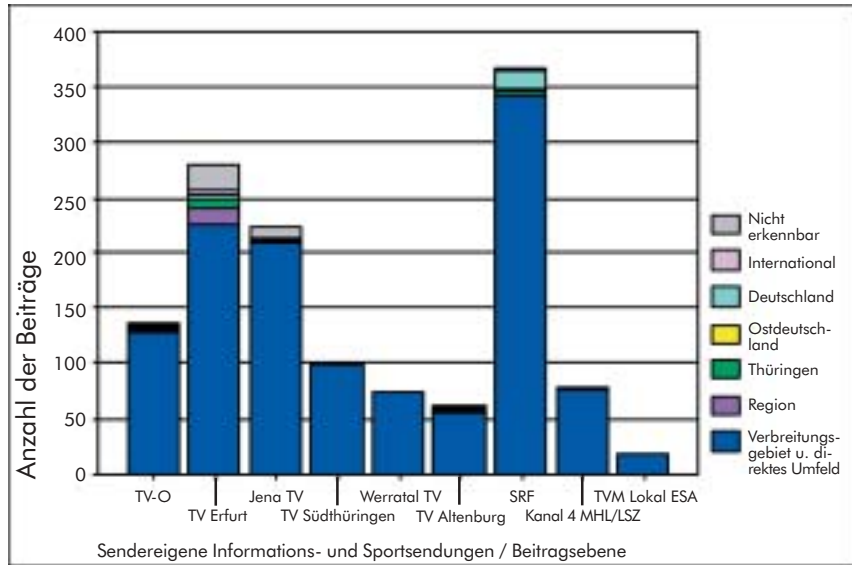
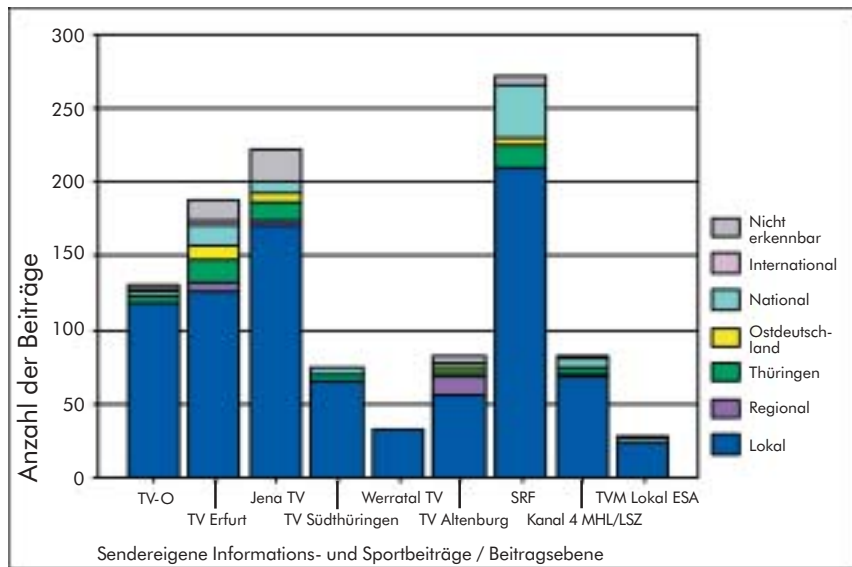


Abbildung 13: Nähe der Hauptakteure zum Verbreitungsgebiet (Infobeiträge)



Beantworten lässt sich diese Frage nicht pauschal, sondern nur für den einzelnen Senderstandort unter Berücksichtigung der spezifischen Besonderheiten des jeweiligen Kommunikationsraums. Fällt die Antwort im Einzelfall positiv aus, sollten die Veranstalter über Kooperationsmöglichkeiten mit anderen lokalen Fernsehprogrammen in ihrer Region nachdenken. Die Übernahme und unveränderte Ausstrahlung ganzer Sendungen aus anderen Programmen dürfte dabei aber in der Regel der schlechteste Weg sein.

3. Werbung

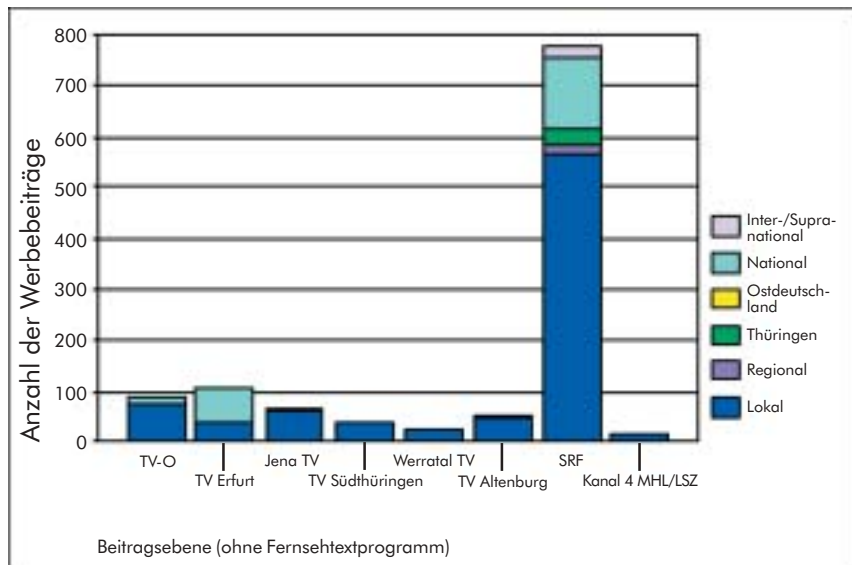
Im Rahmen der Analyse der Programmleistung wurden eingangs die Werbeanteile der verschiedenen Programme bereits mit ausgewiesen.²⁰ Bezogen auf ihren Umfang und die Relation zum Gesamtprogramm spielt die Werbung in den Thüringer Lokalfernsehprogrammen eine sehr unterschiedliche Rolle. Bei fünf der neun untersuchten Programme lag der Werbeanteil im Untersuchungszeitraum (deutlich) unter zehn Prozent, wobei ein Sender gar keine Werbung zeigte. Bei TV Altenburg, TV Ostthüringen und TV Erfurt bestanden zwischen zehn und knapp zwölf Prozent des originären Bewegtbildprogramms aus Werbung, im Südhärzer Regionalfernsehen waren es über 17 Prozent.

Nicht nur angesichts des stark von Fremdsendungen bestimmten Programmumfeldes stellt sich beim Südhärzer Sender die Frage, ob ein derart hoher Werbeanteil, der noch dazu mit einer sehr großen Wiederholungsrate der einzelnen Spots verbunden ist, in einem lokalen Fernsehprogramm nicht zu erheblichen Akzeptanzverlusten führt. Zum Vergleich: In den bundesweiten privaten Vollprogrammen lag der Werbeanteil (ohne Teleshopping- und Dauerwerbesendungen) 1999 zwischen 13,9 und 15,5 Prozent.²¹ Mindestens ebenso problematisch wie ein zu Viel ist für einen privaten Sender natürlich ein zu Wenig an Werbung. Welches Werbevolumen lokale Fernsehprogramme für ihr finanzielles Überleben benötigen, können nur die Veranstalter selbst entscheiden. Je nach Programmvolumen und Produktionsleistung werden sie dabei zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Es bleibt abzuwarten, ob sich langfristig das finanzielle Überleben eines lokalen Fernsehprogramms mit einem Werbeanteil von deutlich unter zehn Prozent sichern lässt.

²⁰ Vgl. Seite 16

²¹ Hans-Jürgen Weiß. Programmalltag in Deutschland. Ein Werkstattbericht aus der kontinuierlichen Fernsehprogrammforchung der Landesmedienanstalten. In: Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (Hrsg.). Programmbericht zur Lage und Entwicklung des Fernsehens in Deutschland 1998/99. Berlin 1999. S. 86

Abbildung 14: Umfang und Regionalität der Werbung



Überregionale Werbung konnten bislang einzig TV Erfurt und SRF in größerem Umfang akquirieren (vgl. Abb. 14). Damit sind jedoch keineswegs nur Vorteile verbunden. Meist handelte es sich um einzelne Spots, die mit einer extrem hohen Wiederholungsrate immer wieder ausgestrahlt wurden. Hinzu kommt, dass die Zuschauer Werbung in lokalen Programmen zwar stärker als Informationsquelle und Instrument der Wirtschaftsförderung verstehen und ihr deshalb insgesamt auch toleranter gegenüber stehen als in anderen Programmen, gleichzeitig aber überregionale Werbung in lokalen Programmen auf wenig Gegenliebe stößt. Sie wird von den Zuschauern offenbar als Fremdkörper empfunden, der nicht in das Konzept eines lokalen Programms passt.²²

²² Michael Altrogge u. a. Lokal-TV zwischen Heimat- und Regionalfernsehen. Anbieter und Nutzer des privaten Lokalfernsehen Sachsens. Berlin 1999. S. 127ff.

III. Die Programme und ihre Profile

Kennzeichnend für die Lokalfernsehlandschaft in Thüringen ist vor allem ihre differenzierte, überaus heterogene Struktur mit einer Vielzahl unterschiedlichster Veranstaltertypen und Angebotsformen. Der Hauptgrund für die auf den ersten Blick überraschende Spannweite an Organisationsformen, Produktionsbedingungen, Zielsetzungen und Programmangeboten ist die überaus unterschiedliche Größe der Verbreitungsgebiete. So erreicht das Lokalfernsehprogramm mit der größten Reichweite ca. 70.000, das Angebot mit der kleinsten Reichweite dagegen nur knapp 100 Haushalte.

Selbstverständlich lassen sich Veranstalter mit derart unterschiedlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Programmleistung nicht unmittelbar miteinander vergleichen. Die systematische Analyse der Programmleistung, deren Ergebnisse im zweiten Teil dieses Berichts dargestellt wurden, konzentriert sich deshalb auf Programme mit einer technischen Reichweite von über 10.000 Wohneinheiten. In die Untersuchung einbezogen wurden jedoch alle 29 von der TLM zugelassenen lokalen Fernsehsender in Thüringen, auch solche, die nur wenige 100 Haushalte erreichen oder erst nach dem 1. Februar 1999 auf Sendung gegangen sind. Nachfolgend werden alle Sender und ihre Programmprofile im Einzelnen vorgestellt.

Für die Beschreibung und die vergleichende Analyse der verschiedenen Angebote wurden die Programme in fünf Gruppen aufgeteilt, die hinsichtlich der Reichweite in etwa vergleichbar sind. Die erste Gruppe besteht aus den Programmen mit einer Reichweite von mehr als 25.000 Wohneinheiten. In der zweiten Gruppe wurden Programme mit einer Reichweite zwischen 15.000 und 25.000 Wohneinheiten zusammengefasst. Die dritte Gruppe bilden Programme mit einer Reichweite von 5.000 bis 15.000 Wohneinheiten. Die vierte Gruppe der Programme erreicht immerhin noch zwischen 1.000 und 5.000 Wohneinheiten, die fünfte Gruppe dagegen nur noch unter 1.000 Wohneinheiten.

Die Tabelle 1 im Anhang zu diesem Bericht vermittelt einen Überblick über alle zur Zeit in Thüringen zugelassenen lokalen Fernsehprogramme, ihr Verbreitungsgebiet und ihre Reichweite sowie den Sendestart und die Zulassungsdauer. Die Programme sind nach ihrer Reichweite sortiert und den oben beschriebenen Gruppen zugeordnet. Programme, die erst nach dem 1. Februar 1999 einen (regelmäßigen) Sendebetrieb aufgenommen haben und

deshalb nicht mit in die systematische Programmanalyse aufgenommen werden konnten, sind kursiv gesetzt.

1. Die großen Fünf (25 bis 72 Tsd. WE)

Zu den großen fünf Lokalfernsehprogrammen in Thüringen mit einer technischen Reichweite von mehr als 25.000 Wohneinheiten gehören die Sender Kanal 4 TV Ostthüringen, TV Erfurt, Jena TV, TV Südthüringen sowie das Programm K 4 Weimar, das erst im April 1999 auf Sendung gegangen ist.

TV Ostthüringen

TV Ostthüringen, das Lokalfernsehen mit der derzeit größten technischen Reichweite in Thüringen, hat seinen Sitz in Gera, der zweitgrößten Stadt des Landes. Verbreitet wird das Programm in den Kabelnetzen von Gera, Bad Köstritz, Eisenberg, Hermsdorf, Bad Klosterlausnitz, Ronneburg, Weida, Greiz, Zeulenroda, Triebes und Elsterberg mit ca. 72.000 angeschlossenen Wohneinheiten.

Der Veranstalter von TV Ostthüringen bietet seit 1994 einen lokalen Fernsehtext in Gera an und verfügt insofern bereits über langjährige Erfahrung in Sachen lokaler Information. Ein lokales Fernsehprogramm mit regelmäßigen Bewegtbildangeboten strahlt der Sender jedoch erst seit Anfang Februar 1999 aus, so dass sich das Programm mit wachsender Routine der Mitarbeiter sicher noch erheblich weiterentwickeln wird. Auch nach Neulizenzierung des Fernsehprogramms bildet das Textangebot einen wichtigen Bestandteil im Programm dieses Senders.

TV Ostthüringen ist mit einem Konzept angetreten, das drei aktuelle, jeweils ca. 30-minütige Lokalsendungen pro Woche beinhaltet, die nach ihrer Erstausstrahlung mehrfach wiederholt werden. Die Lizenz enthält als Auflage die Verpflichtung zu einer wöchentlichen Mindestsendezeit von 90 Minuten (ohne Wiederholungen).

Im Untersuchungszeitraum betrug die Dauer der Erstausstrahlungen im Programm von TV Ostthüringen durchschnittlich rund 99 Minuten (ohne Werbung) pro Woche und lag damit bereits deutlich über dem geforderten Mindestwert. Wie angekündigt, liefen jeweils drei originäre Sendungen pro Woche: am Mitt-

woch und Sonntag je eine Neuausgabe der "Ostthüringen-Schau" und am Dienstag ein Sportmagazin. Außerdem strahlte der Sender im Untersuchungszeitraum ein Kulturmagazin ("Kulturszene Ostthüringen) und ein Seniorenmagazin ("Mitten unter uns") aus. Bei allen Sendungen handelte es sich um Eigenproduktionen.

Die Ostthüringen-Schau ist ein informationsorientiertes Lokalmagazin mit bunter Themenmischung, das einen längeren, weitgehend eigenständigen Nachrichtenblock enthält. Die analysierten Ausgaben des Magazins wurden in der Regel von zwei Werbeinseln unterbrochen. Im Nachrichtenblock wechselten sich gesprochene Meldungen und kurze Filmberichte ab. In den Magazinbeiträgen wurden ebenfalls aktuelle Themen aufgegriffen und auch das Themenspektrum wies große Parallelen zum Nachrichtenblock auf. Gegenüber den Nachrichtenbeiträgen war die Darstellung jedoch deutlich ausführlicher. Im Magazinteil wurden neben amodierten Filmberichten auch Studiointerviews eingesetzt.

Das Programm von TV Ostthüringen wurde in erster Linie von einem Moderator getragen, der sowohl durch die "Ostthüringen-Schau" als auch durch das Lokalsportmagazin führte. Im Vergleich zu den anderen lokalen Fernsehprogrammen ist das Angebot als überdurchschnittlich informativ und unterhaltsam zu bewerten.

TV Erfurt

Auch TV Erfurt gehört mit einer technischen Reichweite von knapp 60.000 Wohneinheiten eindeutig zur "Oberliga" der Thüringer Lokalfernsehsender. Aber nicht nur deshalb werden an das Programm besondere Erwartungen gestellt. Als "Hauptstadtsender" kämpft TV Erfurt seit März 1998 um die Zuschauergunst in der mit ca. 210.000 Einwohnern²³ größten Stadt des Landes. Insofern hat der Sender es mit einer völlig anderen Nachrichtenlage zu tun, als die anderen Thüringer Anbieter. Erwartet wird natürlich, dass diese Nachrichtenlage sich auch im Programm widerspiegelt. Die TLM hat die Zulassung deshalb mit der Auflage verbunden, dass das Angebot aus einem originären und redaktionell gestalteten Bewegtbildprogramm mit einer täglichen Sendezeit von mindestens 15 Minuten bestehen muss und spätestens nach einem

²³ Thüringer Landesamt für Statistik (Hrsg.). Statistisches Jahrbuch Thüringen, Ausgabe 1997. Erfurt 1997.

Jahr täglich ein originäres Fernsehprogramm von mindestens 30 Minuten anzubieten ist. Veranstalterin des Programms ist eine Anbietergemeinschaft, in der sich mehrere Thüringer Gesellschafter zusammengeschlossen haben.²⁴

Das Programmkonzept des Senders hatte von Anfang an eine lokale Ausrichtung. Der Programmumfang sollte nach dem Sendestart stufenweise ausgedehnt und nach spätestens sechs Monaten ein originäres Programm von mindestens sechs Stunden pro Woche und 30 Minuten pro Tag angeboten werden. Neben aktuellen Nachrichten und Sportberichten sollte das Programm redaktionell selbst gestaltete Reportagen über die Geschehnisse in und um Erfurt beinhalten. Magazinsendungen und Liveübertragungen waren ebenso geplant wie ein Wochenrückblick, ein Veranstaltungskalender und laufend aktualisierter Fernsehtext.

Am 1. März 1999, also genau ein Jahr nach dem Sendestart, dehnte TV Erfurt das tägliche Programmangebot deutlich aus und strukturierte es grundlegend um. Bis dato hatte das tägliche Programm lediglich aus einer einzigen Sendung bestanden, einem rund 10- bis 15-minütigen Lokalmagazin mit einer bunten Mischung aus Kurzmeldungen, amodierten Berichten, Veranstaltungshinweisen und einem Wetterbericht. Im neuen Programmschema wurden diese Programmelemente im Umfang etwas ausgedehnt, mit verschiedenen eigenen Labels deutlicher voneinander getrennt und um weitere Magazinsendungen ergänzt. Nach dem "Stadtreport", der jetzt als Einstieg in das Programm dient und in der Regel aus zwei bis drei längeren Filmbeiträgen besteht, sendet TV Erfurt seit dem 1. März werktäglich einen "Ticker", mit fünf, sechs oder sieben aktuellen Kurzmeldungen aus Erfurt sowie Sportnachrichten, einen eigenständigen Wetterbericht und ein Horoskop. Die einzelnen Beiträge waren – auch im Vergleich zu denen anderer Lokalsender – solide recherchiert und aufbereitet. Aufgefallen sind zudem die zahlreichen Schrifteinblendungen, mit denen die Beiträge unterlegt wurden.

Den Abschluss des täglichen Programms bildeten wechselnde Informationsmagazine, die größtenteils von TV Erfurt selbst ("Unterwegs in Thüringen",

²⁴ Auch TV Erfurt war zunächst als Fernsehtextprogramm zugelassen, so dass die Anbietergesellschaft gemäß § 64 TRG grundsätzlich einen Anspruch auf Erweiterung ihrer Lizenz auf lokales Fernsehen hatte und eine Neuausschreibung des Netzes nicht möglich war. Da die Anbietergemeinschaft anfangs jedoch kein überzeugendes Sendekonzept für ein Bewegtbildprogramm vorlegte, hat die TLM im Sinne eines quantitativ und qualitativ ansprechenden Angebots eine Kooperation mit weiteren Partnern vorgeschlagen. Im Ergebnis kam es deshalb sowohl im Vorfeld, als auch nach der Zulassung mehrfach zu Veränderungen in der Struktur der Anbietergemeinschaft.

Vis a Vis“, „G. Weg!“) oder im Auftrag des Senders produziert wurden („Kon-ZOOM“). Programmübernahmen von anderen Lokalsendern gab es bei TV Erfurt im Untersuchungszeitraum keine, der Sender zeigte aber neben einer Sendung des Evangeliumsrundfunks ERF TV zwei kostenfreie Fremdsendungen ohne Lokalbezug („Ab und raus“). Ein neuer Programmblock wurde täglich ab 19.45 Uhr ausgestrahlt und anschließend in einer Programmschleife 23mal wiederholt. Ohne Fremdsendungen und Werbung erreichte der Sender nach dem 1. März an Werktagen ein Programmvolumen von durchschnittlich rund 38 Minuten am Tag. Insgesamt ist für TV Erfurt eine positive Entwicklung in Richtung auf ein informatives, interessantes Lokalprogramm festzustellen.

Jena TV Stadtfernsehen

Jena TV wird von einer Gesellschaft produziert, deren Hauptgesellschafterin in Jena gleichzeitig eines der größten unabhängigen und modernsten Kabelnetze in Thüringen mit rund 30.000 angeschlossenen Wohneinheiten betreibt. Bereits seit 1995 bietet diese Gesellschafterin in ihrem Kabelnetz ein umfangreiches Fernsichtprogramm an. Nach der Novellierung des Thüringer Rundfunkgesetzes beantragte sie die Erweiterung der Fernsichtlizenz auf lokales Fernsehen, um ergänzend zum Textangebot täglich 15 bis 30 Minuten redaktionell gestaltete Filmbeiträge auszustrahlen. Neben einer täglichen Nachrichtensendung war eine Magazinsendung mit Berichten, Reportagen und Portraits aus der Region geplant. Die Mindestsendezeit für originäre redaktionell gestaltete Sendungen wurde bei der Zulassung auf zwei Stunden pro Woche und 10 Minuten pro Tag festgelegt.

Jena TV hatte im Untersuchungszeitraum neben dem Südharzer Regionalfernsehen und TV Erfurt das umfangreichste sendereigene redaktionelle Programmangebot. Es umfasste mehr als 10,5 Stunden, also etwa 2 Stunden und 40 Minuten pro Woche. Anders als bei vielen anderen Lokalsendern liefen weder Fremdsendungen noch Programmübernahmen. Den Kern des Programms bildeten das Lokalmagazin „Jena-Journal“ mit drei neuen Ausgaben pro Woche sowie das Wochenmagazin „Jenaer Woche“. Darüber hinaus zeigte der Sender jeweils eine Ausgabe eines Lokalsportmagazins, eines eigenproduzierten Kinomagazins und eines Haus- und Gartenmagazins, das im Auftrag von Jena TV produziert wird, sowie einen mehrstündigen Mitschnitt einer Stadtratssitzung. Alle Sendungen wurden im Verlauf der Woche mehrfach wiederholt. Der Werbeanteil lag in den originären Programmstrecken bei rund 5 Prozent.

Das Jena-Journal war in der Regel 20 bis 25 Minuten lang. Die informationsorientierte Sendung bestand aus verschiedenen nach Form oder Thema zusammengefassten Beitragsblöcken (Kurzmeldungen, Veranstaltungshinweise, Sport, Service) und endete immer mit einer vom Moderator verlesenen Wettervorhersage. Das Jena Journal unterscheidet sich vor allem durch die vielfältigen Beitragsformen von anderen Lokalmagazinen in Thüringen: Moderationen, Sprechermeldungen, anmoderierte Filmberichte, Interviews, Veranstaltungshinweise und Studiogespräche wechselten sich hier immer wieder ab. Vor allem im Sportteil gab es zahlreiche O-Töne von Sportlern, Funktionären und Betreuern. Insgesamt waren die Beiträge interessant, informativ und sorgfältig recherchiert.

In der "Jenaer Woche", ließ der Sender die wichtigsten Ereignisse der Woche am Samstag noch einmal Revue passieren. Durch das Wochenmagazin führten zwei Moderatoren, die die verschiedenen Beiträge und Reportagen aus dem Studio anmoderierten. Das Magazin "Zweierlei" beschäftigte sich mit Themen aus dem Bereich Haus und Garten. Die Sendung wurde von mehreren örtlichen Firmen gesponsert. In der Februarausgabe diskutierten Experten in einer Gesprächsrunde über einen fachgerechten Baumschnitt. Dazu wurden Demonstrationen und vorproduzierte Beiträge eingespielt. Eine weitere Besonderheit im Programm von Jena TV war die Sendung "Alles Kino", das einzige eigenproduzierte Kinomagazin in einem Thüringer Lokalfernsehsender. Während einige andere Veranstalter lediglich ein fremdproduziertes Kinomagazin ohne Lokalbezug ausstrahlten, dass ihnen weitgehend kostenfrei zur Verfügung gestellt wird, informierte Jena TV die Zuschauer in der eigenproduzierten, von zwei Moderatoren gestalteten Sendung über das Kinoangebot in Jena.

K4 Weimar

In Weimar und Apolda hat die TLM bereits 1997 gemäß § 64 TRG ein lokales Fernsehprogramm lizenziert. Noch im gleichen Jahr, kurz nach Aufnahme des Sendebetriebs, musste die Zulassung jedoch aus lizenzrechtlichen Gründen widerrufen werden. Im Ergebnis der Neuausschreibung und des anschließenden Auswahlverfahrens erteilte die TLM Mitte 1998 der neu gegründeten K4 - Weimar Fernsehproduktionsgesellschaft mbH die Zulassung für die Veranstaltung von lokalem Fernsehen in Weimar und Apolda. Doch damit war die Geschichte noch nicht zu Ende. Wegen des Wechsels mehrerer Gesellschafter musste auch diese Lizenz widerrufen werden. Nach der Neuausschrei-

bung konnte dann jedoch erneut die K4 - Weimar Fernsehproduktionsgesellschaft als einzige Bewerberin mit ihrer neuen Gesellschafterstruktur zugelassen werden.

Das Programmkonzept, auf dessen Grundlage die Zulassung erfolgte, beinhaltet neben tagesaktuellen Lokalnachrichten aus allen gesellschaftlichen Bereichen Weimars und Apoldas eine Jugendsendung zu Themen aus dem Kinder- und Jugendbereich sowie verschiedene Magazine, wie zum Beispiel ein Tier-, ein Heimwerker- und ein Kinomagazin. Die wichtigsten Beiträge aus den täglichen Nachrichtensendungen sollen zudem am Wochenende in einem Wochenrückblick noch einmal zusammengefasst werden. Die TLM hat bei K4 für originäre, redaktionell gestaltete Sendungen eine Mindestsendezeit von 10 Minuten pro Tag festgelegt. Das Programm wird seit April 1999 in einem Kabelnetz der Deutschen Telekom AG mit einer technischen Reichweite von rund 28.000 Wohneinheiten verbreitet.

Eine Sichtung von zwei Programmwochen aus dem Juli 1999 hat gezeigt, dass der Sender mittlerweile werktäglich aktuelle lokale Kurznachrichten ausstrahlt. Die Sendungen hatten jeweils eine Länge von 6 bis 10 Minuten und bestanden aus sechs bis acht Sprechermeldungen, die mit Filmeinspielungen unterlegt waren. Sie wurden vervollständigt durch einen gesponserten Wetterbericht sowie Veranstaltungshinweise für Weimar. Mehrmals wöchentlich lief im Programm von K 4 Weimar der "Goethe Chair" - eine Sendung, in der bekannte Autoren kurze Passagen aus Goethes Werken lesen. In einer anderen Sendung las eine Erzieherin Kindern regelmäßig aus einem Märchen vor. Im Juli zeigte K 4 außerdem eine längere eigenproduzierte Musiksendung sowie einen gemeinsam mit TV Erfurt produzierten Beitrag zu einer Vorstellung eines brasilianischen Tanzensembles in Erfurt.

TV Südthüringen

TV Südthüringen bietet bereits seit September 1994 für Suhl, Oberhof und Zella-Mehlis ein umfangreiches Fernsehtextprogramm an. Die Veranstalterin, eine Gesellschaft, die eigens für den Betrieb dieses Programms gegründet wurde, verfügt insofern über einige Erfahrung in der lokalen Berichterstattung. Die Fernsehtextzulassung wurde bereits im Frühjahr 1997 auf lokales Fernsehen ausgedehnt. Bis geeignete technische, räumliche und personelle Bedingungen für dieses neue Medium geschaffen und ein regelmäßiger Sendebetrieb aufgenommen werden konnte, vergingen anschließend jedoch noch

fast 12 Monate. TV Südthüringen wird in einem Kabelnetz der Deutschen Telekom AG verbreitet und hat zur Zeit eine technische Reichweite von rund 35.500 Haushalten in der Region Suhl, Oberhof, Zella-Mehlis, Hildburghausen und Schleusingen.

TV Südthüringen wollte in der Anfangsphase mit einer aktuellen Sendezeit von 45 Minuten pro Woche beginnen, wobei jedoch eine linear ansteigende Erhöhung des Programmvolumens geplant war. Inhaltlich waren neben lokalen Nachrichten und Sportnachrichten verschiedene Programmschwerpunkte wie Talkshows, Berichte über kulturelle Highlights der Region, Freizeitinformationen und Veranstaltungshinweise vorgesehen. In der Lizenz wurde daraufhin für originäre, redaktionell gestaltete Bewegtbildsendungen eine Mindestsendezeit von 45 Minuten pro Woche festgelegt.²⁵

Auch wenn TV Südthüringen im Untersuchungszeitraum die von der TLM geforderte Mindestsendezeit nicht erfüllte, ist das Angebot in Bezug auf seine Qualität durchaus positiv zu bewerten. Der Sender strahlte einmal wöchentlich – am Freitag um 18.00 Uhr – eine neue Ausgabe eines Regionalmagazins aus, die im Laufe der Woche mehrmals wiederholt wurde. Das eigenproduzierte Magazin war im Schnitt knapp 28 Minuten lang, hatte eine klare Struktur mit mehreren festen Rubriken und wurde jeweils zweimal von Werbung unterbrochen. Neben einem Nachrichtenblock mit Kurzmeldungen, verschiedenen Veranstaltungstipps und einem Wetterbericht gab es jeweils sechs bis acht längere Filmberichte, in denen über Ereignisse in der Region und ihre Hintergründe informiert wurde. Die Filmberichte waren sorgfältig recherchiert, gut aufbereitet und hatten immer einen unmittelbaren Bezug zur Region. Vor allem die Präsentation der Sendung hob sich positiv von der anderer Lokalmagazine ab. Neben der insgesamt guten Moderation ist hier vor allem die originellere Gestaltung – z. B. des Wetterberichts – zu erwähnen. Der Werbeanteil im Programm von TV Südthüringen lag bei rund 8 Prozent.

2. Fernsehen für Stadt und Umland (10 bis 25 Tsd. WE)

Die zweite Gruppe von Lokalfernsehprogrammen in Thüringen bilden Sender mit einer technischen Reichweite zwischen 10.000 und 25.000 Wohneinheiten. In dieser Gruppe befinden sich mit Werratal TV und dem Südharzer Re-

²⁵ Nach Ablauf der alten Zulassung wurde die wöchentliche Mindestsendezeit im Rahmen der Neuzulassung Mitte 1999 auf 60 Minuten angehoben.

gionalfernsehen die einzigen beiden lokalen Fernsehprogramme in Thüringen, die nicht nur über Kabel, sondern seit Anfang 1999 auch terrestrisch verbreitet werden. Außerdem gehören zu dieser zweiten Gruppe die Programme TV Altenburg, Kanal 4 Lokalfernsehen für Mühlhausen und Bad Langensalza, TVM Lokalfernsehen Eisenach und Gotha TV, das erst im Juni 1999 auf Sendung gegangen ist.

Werratal TV

Der Sender Werratal TV ging wie viele andere lokale Fernsehprogramme in Thüringen aus einem lokalen Fernsehtext hervor. Das Programm wurde zunächst in Bad Salzungen auf der Grundlage einer auf lokales Fernsehen erweiterten Lizenz verbreitet. Der Sendestart für bewegte Bilder war hier im Oktober 1997. Gut ein Jahr später erhielt Werratal TV nach einer Neuausschreibung der Netze eine neue Lokalfernsehlizenz für Bad Salzungen und Meiningen sowie zahlreiche kleinere Orte in der Umgebung (Breitungen, Helmers, Immelborn, Merkers, Rosa/Georgenzell, Struth-Helmersdorf/Schnellbach, Wernshausen). Seit Mitte 1999 wird das Programm zudem in der Region Bad Salzungen – Schmalkalden – Meiningen auch terrestrisch verbreitet und erreicht seitdem rund 30.000 Haushalte. Veranstalterin ist eine Gesellschaft mit Sitz im Verbreitungsgebiet, die eigens zur Veranstaltung, Verbreitung und Vermarktung von lokalem Fernsehen gegründet wurde. Da die technische Reichweite Anfang dieses Jahres noch deutlich unter 25.000 Wohneinheiten lag, wurde das Programm in dieser Analyse noch der zweiten Gruppe zugeordnet.

Werratal TV ist mit der Absicht angetreten, für die Region ein einheitliches und redaktionell selbst gestaltetes Fernsehprogramm mit einer wöchentlichen Sendezeit von ca. 60 Minuten anzubieten. Neben aktuellen Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Politik, Kirche, Jugend und Sozialarbeit sollten regionale Ausflugsziele, kulturhistorische Bauwerke sowie Vereine und Verbände aus der Region im Programm vorgestellt werden. Außerdem sollte auch weiterhin ein Fernsehtext gezeigt werden. Die Lizenz sieht für originäres, redaktionell gestaltetes Bewegtbildprogramm eine Mindestsendezeit von 60 Minuten pro Woche vor.

Zwischen dem 22. Februar und dem 21. März 1999 liefen bei Werratal TV insgesamt sieben verschiedene originäre Sendungen, und zwar vier Ausgaben des Regionalmagazins "Werratal-Journal", zwei Ausgaben einer Fitness-

Sendung, in der die Trainerin eines örtlichen Fitness-Studios unterschiedliche Übungen demonstrierte und die Zuschauer zum Mitmachen aufforderte sowie eine längere Karnevalssendung, in der Mitschnitte verschiedener Faschingsfeiern gezeigt wurden. Bei allen Sendungen handelte es sich um Eigenproduktionen von Werratal TV. Der Sender hat damit im Schnitt zwar mehr als 60 Minuten originäres redaktionell gestaltetes Programm pro Woche ausgestrahlt. Auf Informationssendungen entfiel aber nur gut die Hälfte dieser Sendezeit.

Eine neue Ausgabe des "Werratal-Journal" wurde jeweils am Freitag ausgestrahlt. Durch die Sendung führte eine Moderatorin, die alle Beiträge - teils aus dem Studio, teils von anderen Orten aus - anmoderierte. In den zahlreichen kurzen Beiträgen wurde ein buntes Themenspektrum aufgegriffen. Die Beiträge hatten in der Regel eine Länge von ein bis zwei Minuten. Lediglich die Veranstaltungshinweise, die immer in einem Block zusammengefasst wurden, waren deutlich kürzer. Mängel gab es im "Werratal-Journal" im Bereich der Recherche und der Aufbereitung der Themen, insbesondere was die Vorstellung der handelnden Personen und der Interviewpartner anging.

TV Altenburg

Das Altenburger Land mit der Kreisstadt Altenburg bildet den äußersten östlichen Zipfel von Thüringen. Die Stadt hat gut 45.000 Einwohner und seit Mitte 1998 ein eigenes lokales Fernsehprogramm. TV Altenburg wird von einer örtlichen Anbietergemeinschaft produziert, die auch im Bereich Video-, TV- und Filmproduktion tätig ist und im Mai 1998 nach einer öffentlichen Ausschreibung die Zulassung für die Veranstaltung von Lokalfernsehen in Altenburg und Meuselwitz erhielt.²⁶ Das Programm wird über ein Kabelnetz der Deutschen Telekom AG verbreitet und hat zur Zeit eine technische Reichweite von rund 21.000 Wohneinheiten.

Die Planung der Anbietergemeinschaft sah für die erste Phase zunächst die Ausstrahlung eines wöchentlichen Lokalmagazins mit Hintergrundberichten zu aktuellen Themen aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Sport und lokale Politik vor. In einer zweiten Phase sollen außerdem im wöchentlichen Wechsel ein Jugend-, ein Heimat- und ein Kulturmagazin sowie verschiedene Specials und Talkrunden zu besonderen Themen oder Anlässen gezeigt werden.

²⁶ Zuvor hatte die TLM die Fernsehtextzulassung eines anderen Veranstalters für die beiden Netze widerrufen, weil kein regelmäßiger Sendebetrieb zustande gekommen war.

Die von der TLM geforderte Mindestsendezeit für originäre, redaktionell gestaltete Bewegtbildsendungen beträgt 60 Minuten pro Woche.

Im Mittelpunkt des Programms von TV Altenburg stand Anfang 1999 ein Regionalmagazin mit dem Titel "Der Wochenspiegel für das Altenburger Land", an das sich stets eine 15-minütige Talkshow anschloss. Eine neue Ausgabe dieser beiden Sendungen gab es jeden Freitag ab 18.30 Uhr, Wiederholungen am Sonntag, Montag und Dienstag. Insgesamt liefen damit bei TV Altenburg im Untersuchungszeitraum acht originäre, eigenproduzierte Informationssendungen mit einer Gesamtlänge von mehr als dreieinhalb Stunden. Programmübernahmen oder Fremdproduktionen wurden nicht ausgestrahlt. Der Werbeanteil lag im Bewegtbildprogramm bei knapp 12 Prozent.

Der Wochenspiegel wurde jeweils dreimal durch Werbung unterbrochen. Das in mehrere Blöcke untergliederte Magazin bestand aus bis zu 19 verschiedenen Nachrichtenmeldungen und Filmberichten. Neben zwei Blöcken mit längeren Beiträgen gab es aktuelle Kurznachrichten, die von einem Nachrichtensprecher präsentiert wurden, und eine "Sportschau". Die Themenauswahl der Sendung deckte ein breites Spektrum ab, wobei jedoch Berichte über verschiedene örtliche Veranstaltungen eindeutig überwogen. Alle Beiträge waren sorgfältig recherchiert und aufbereitet. In die Talkshow "Altenbürger" wurde jeweils eine in der Region bekannte Persönlichkeit eingeladen, um über ihre Tätigkeit und ihr Leben zu berichten. Durch die Sendung führte die gleiche Moderatorin wie beim Wochenspiegel.

Südharzer Regionalfernsehen (SRF)

Das Südharzer Regionalfernsehen ist der zweite lokale Fernsehsender in Thüringen, der seit Anfang 1999 auch terrestrisch verbreitet wird. Der Veranstalter erhielt im August 1997 zunächst eine Lizenz für die Verbreitung von lokalem Fernsehen in zwei kleineren Kabelnetzen in Nordhausen.²⁷ Ende 1998 erteilte die TLM außerdem eine Zulassung für die Verbreitung des Programms in einem Kabelnetz der Deutschen Telekom AG, an das neben Nordhausen auch die Stadt Sondershausen angeschlossen ist. Das Südharzer Regionalfernsehen erreicht damit allein über die Kabelverbreitung rund 19.000 Wohneinheiten.

²⁷ Die Netze konnten neu ausgeschrieben werden, nachdem das zuvor dort verbreitete Fernsehangebot vom Veranstalter wieder eingestellt worden war.

Die Programmplanung für das Südharzer Regionalfernsehen ging zunächst von einem Sendevolumen von 10 bis 30 Minuten Bewegtbildprogramm täglich aus. Von Anfang an waren neben lokalen Nachrichten, Kommentaren und Reportagen auch Sendungen mit Unterhaltungscharakter (Sketche, Ratgeber, Musikclips, Gewinnspiel, Witz der Woche) sowie der Austausch von Beiträgen mit anderen Thüringer Lokalsendern vorgesehen. Lizenzrechtlich ist der Sender zu einem originären und redaktionell gestalteten Programm mit einer wöchentlichen Sendezeit von mindestens einer Stunde verpflichtet.

Das Südharzer Regionalfernsehen hatte im Untersuchungszeitraum das mit Abstand umfangreichste originäre Bewegtbildangebot aller lokalen Fernsehsender in Thüringen. Allerdings entfielen von den über 57 Stunden Gesamt-sendezeit nur knapp 20 Prozent auf sendereigene redaktionelle Sendungen (Eigen-, Auftrags-, Co- oder Kaufproduktionen). In der restlichen Zeit zeigte SRF, neben zahlreichen kostenfreien Filmen des DFS Filmservice (22,4 Prozent), Sendungen des Evangeliums Rundfunks ERF-TV (18,6 Prozent), sonstige kostenfreie Fremdsendungen (17,1 Prozent), Werbung (17,6 Prozent) oder redaktionelle Füllteile (4,8 Prozent).

Diese Programmphilosophie ist aus mehreren Gründen sehr kritisch zu bewerten. Zum Einen haben die kostenfreien Fremdsendungen meist stark werblichen Charakter, so dass eine Ausstrahlung wegen der unzureichenden Trennung von Werbung und Programm gegen die einschlägigen Werbebestimmungen des TRG verstößt. Zum Zweiten fehlt diesen Beiträgen grundsätzlich der für die Akzeptanz eines lokalen Fernsehprogramms entscheidende Lokalbezug. Außerdem sind die Lokalfernsehveranstalter verpflichtet, ihre Programme zu einem angemessenen Anteil redaktionell selbst zu gestalten. Vereinbarungen über die Zulieferung von Programmteilen bedürfen der vorherigen Zustimmung der TLM. Für die Fragestellung dieser Analyse ist vor allem von Bedeutung, dass die kostenfrei ausgestrahlten Fremdsendungen nicht der Programmleistung des Veranstalters zuzurechnen sind.

Unabhängig von dieser kritischen Bewertung der Fremdsendungen und des Werbeanteils ist jedoch festzuhalten, dass das Südharzer Regionalfernsehen im vierwöchigen Untersuchungszeitraum auch eines der umfangreichsten sendereigenen Angebote mit rund 11 Stunden originären redaktionellen Sendungen hatte. Den Kern dieses Angebots bildete das eigenproduzierte Magazin "SRF regional", das werktäglich ausgestrahlt wurde und an das sich jeweils ein eigenständiger Wetterbericht anschloss. Montags bis donnerstags war das Magazin im Schnitt etwa 10 Minuten lang und bestand aus zwei bis

drei längeren Filmbeiträgen und zahlreichen Kurzberichten und Sprechermeldungen, die zum Teil in einem Block zusammengefasst und im täglichen Wechsel von zwei verschiedenen Sprechern verlesen wurden. Während der Kurznachrichten wurde vor allem auf verschiedene Veranstaltungen in der Region hingewiesen. Freitags wurde die Sendung um zusätzliche Rubriken erweitert. Neben dem „Kommentar der Woche“ zeigte SRF dann zwei bis drei längere Beiträge ohne Lokalbezug, die sich im Stile von Explosiv mit Einzelschicksalen und Verbrechen beschäftigten. Der anschließende Wetterbericht wurde gesponsert und mit verschiedenen Film- und Grafikeinblendungen unterlegt.

Im Anschluss an „SRF Regional“ lief jeden Freitag das moderierte Wochenmagazin „Blickpunkte“, in dem einige der Filmberichte aus dem täglichen Regionalmagazin des Senders noch einmal wiederholt wurden. Dienstags zeigte SRF außerdem jeweils ein Regionalsportmagazin, in dem neben eigenproduzierten Beiträgen auch Amateurvideos über Sportereignisse in der Region einen Platz fanden. Sowohl die Sendung „Blickpunkte“ als auch das Sportmagazin wurden in der Regel von einem Werbeblock unterbrochen. Bei allen Sendungen fiel auf, dass am Anfang eine Themenübersicht fehlt, die die Zuschauer über die wichtigsten Themen informiert und ihr Interesse an der Sendung weckt. Regelmäßig im Programm von SRF ausgestrahlt wurde schließlich auch das „Kochstudio Gambrinus“, in dem der Küchenchef eines Restaurants in der Gegend alle zwei Wochen vor der Kamera ein Menü zubereitet und dabei verschiedene Tipps und Tricks zum Nachkochen gibt.

Gotha TV (Sendestart Juni 1999)

Gotha TV ist erst am 1. Juni 1999 auf Sendung gegangen. Das Programm erreicht über ein Kabelnetz der Deutschen Telekom AG in Gotha rund 15.000 Haushalte. Das Programmkonzept des Veranstalters - einer Firma für Grafik, Text und Kommunikation aus Petriroda - sieht neben einem umfangreichen Fernsehtextangebot eine ca. zweistündige Bewegtbildsendung vor, die zunächst wöchentlich, mittelfristig dann täglich aktualisiert werden soll. Kern der Sendung soll eine anfangs wochenaktuelle Nachrichtenübersicht mit einer Länge von 20 bis 30 Minuten sein. Nach diesem aktuellen Teil sollen Berichte aus Kultur, Sport, Politik, Jugend, Kirche und dem lokalen Vereinsgeschehen sowie Gesprächsrunden gezeigt werden. Mit TV Erfurt und einem örtlichen Video-Film-Verein wurden im Vorfeld der Zulassung Vereinbarungen über Zulieferungen und Programmübernahmen getroffen. In der Lizenz wurde für

originäre und redaktionell gestaltete Sendungen eine wöchentliche Mindestsendezeit von einer Stunde festgelegt.

Im Juli 1999²⁸ zeigte Gotha TV zweimal pro Woche ein originäres Lokalmagazin mit dem Titel "Neuigkeiten". Der Sender verzichtete in diesem Magazin auf eine Moderation und kündigte die Themen der Beiträge statt dessen auf verschiedenen Textbildtafeln an. Jedes Magazin bestand aus jeweils fünf Einzelbeiträgen, die sich ausnahmslos mit lokalen Themen beschäftigten. Neben Veranstaltungsberichten über die Singleparty, den Festumzug, das Jugendtrainingslager oder die Reifenregatta gab es Berichte über die Rathausanierung, die Konstituierung des neuen Kreistages und die Stadtratssitzung. Besonders häufig wurden aber auch diverse Autounfälle aufgegriffen. Die Beiträge waren journalistisch bearbeitet und wurden in der Regel aus dem Off kommentiert. Bei der Gestaltung fiel auf, dass zu keiner Zeit ein Moderator, Journalist oder Redakteur im Bild zu sehen war. Selbst bei Interviews blieben die Mitarbeiter von Gotha TV völlig im Hintergrund - allenfalls die Hand, die das Mikrophon hielt, war zu sehen. Selbst die Fragen wurden jeweils aus dem Off gestellt.

Einmal pro Woche zeigte Gotha TV im Anschluss an die Sendung "Neuigkeiten" ein kurzes Lokalsportmagazin, bestehend aus jeweils zwei oder drei Beiträgen zu verschiedenen Sportarten. Außerdem liefen ein Amateurvideo des Video-Film-Vereins Gotha zur Abiturfeier 99 sowie zwei Beiträge des DSF Filmservice.

Kanal 4 Lokalfernsehen für Mühlhausen und Bad Langensalza

Im Nordwesten Thüringens liegt der Unstrut-Hainich-Kreis, in dem 1993 im Rahmen der Gebietsreform zwei ehemalige Landkreise zusammengefasst wurden. Die beiden größten Städte im Unstrut-Hainich-Kreis sind Mühlhausen und Bad Langensalza mit zusammen etwa 60.000 Einwohnern. Kanal 4, das (einzige) lokale Fernsehprogramm in diesem Landkreis, erreicht in beiden Städten zusammen über Kabelnetze der Deutschen Telekom AG rund 13.600 Haushalte. Der Veranstalter, zugleich Inhaber eines Fotoateliers in Mühlhausen, beantragte 1997 die Erweiterung seiner alten Fernsehtextlizenz auf lokales Fernsehen, um künftig zweimal wöchentlich aktuelle Nachrichten und Berichte aus der Region sowie zu besonderen Anlässen längere Filmbei-

²⁸ Gesichtet wurden zwei Programmwochen zwischen dem 5. und dem 18. Juli 1999.

träge zeigen zu können. Die TLM erteilte die Zulassung mit der Auflage, dass das Angebot mindestens 60 Minuten pro Woche aus originären und redaktionell gestalteten Sendungen bestehen muss.

Im Untersuchungszeitraum strahlte Kanal 4 zwar wie angekündigt zwei originäre Bewegtbildsendungen pro Woche aus, blieb aber dennoch mit im Schnitt knapp 38 Minuten pro Woche (ohne Werbung) deutlich unter der geforderten Mindestsendezeit. Dieses Defizit im Umfang des Angebots wurde aber zugleich durch ein informatives, sorgfältig recherchiertes und aufbereitetes, streckenweise auch sehr unterhaltsames Programm wieder ausgeglichen. Insofern stellt sich die Frage, ob im lokalen Fernsehen weniger nicht manchmal auch mehr sein kann. Alle ausgestrahlten Sendungen waren zudem eigenproduziert. Auftragsproduktionen, Programmübernahmen oder Fremdprogramme gab es keine. Werbung spielte mit einem Anteil von etwa 4 Prozent am Gesamtprogramm auch im Lokalfernsehen für Mühlhausen und Bad Langensalza eine eher untergeordnete Rolle.

Die einzige Sendung im Programm von Kanal 4 war ein Regionalmagazin mit dem Titel "Kanal Vier – Das Neueste von hier", das zu Beginn und am Ende von einem Werbeblock flankiert wurde. Eine neue Ausgabe gab es jeweils dienstags und freitags. Anschließend wurde die Ausgabe bis zu viermal täglich wiederholt. Durch die Sendung führte eine Moderatorin, die zu Beginn jeweils zunächst die Schwerpunktthemen der Sendung kurz vorstellte. Die Beiträge waren durchweg gut recherchiert und verständlich präsentiert. Anmoderierte Berichte und Sprechermeldungen mit oder ohne Filmeinspielungen wechselten sich ab. Die Themenauswahl bot eine bunte Mischung aus den verschiedensten Bereichen. Themenblöcke gab es nicht. Mit nur zwei Ausnahmen hatten alle Beiträge einen direkten Bezug zum Unstrut-Hainich-Kreis.

TVM Lokalfernsehen Eisenach

Seit März 1998 gibt es auch in Eisenach ein lokales Fernsehprogramm. Veranstalterin ist eine Eisenacher Elektronik-Handwerk Firma, deren Fernsehtextlizenz bereits im März 1997 auf lokales Fernsehen erweitert wurde. Das Verbreitungsgebiet schließt neben der Stadt Eisenach zahlreiche kleine Orte in der Umgebung ein (Burkhardtroda, Ettenhausen/Suhl, Frauensee, Gospenroda, Madelungen, Mihla, Nazza, Wolfsburg-Unkeroda). Die technische Reichweite von TVM liegt zur Zeit bei etwa 11.700 Wohneinheiten. Ursprünglich als

Fernsehtextangebot lizenziert, bilden auch heute noch Texttafeln einen wesentlichen Bestandteil des Programms. Die von der TLM geforderte Mindestsendezeit für originäre, redaktionell gestaltete Bewegtbildsendungen beträgt bei TVM 60 Minuten pro Woche.

Im Mittelpunkt des Lokalfernsehens für Eisenach stand im untersuchten Zeitraum eine wöchentliche Magazinsendung mit dem Titel "Blickpunkt Eisenach", die jeweils donnerstags um 20.15 Uhr zum ersten Mal ausgestrahlt wurde. Die eigenproduzierte Sendung bestand aus Berichten und Reportagen zu aktuellen lokalen Themen, die durch kurze Trailer miteinander verbunden waren. An- oder Zwischenmoderationen gab es in der Magazinsendung ebenso wenig wie im restlichen Programm von TVM. Die Länge der Magazinbeiträge, in die häufig Interviews mit Experten oder Betroffenen hineingeschnitten waren, variierte sehr stark. Alle Beiträge waren jedoch journalistisch bearbeitet und kommentiert.

Im Anschluss an die Sendung "Blickpunkt Eisenach" zeigte TVM jeweils ein bis zwei ausführliche Filmbeiträge, darunter auch einzelne Amateurvideos und Fremdsendungen. Themen dieser teils kommentierten, teils unkommentierten Beiträge waren neben der Handballbundesliga zum Beispiel die Wartburg-rallye, ein Festumzug, eine Stadtratssitzung sowie die Saalfelder Feengrotten. Auffällig war schließlich, dass es im Untersuchungszeitraum im Programm von TVM Lokalfernsehen Eisenach keine Werbeunterbrechungen gab. Ohne die Fremdsendungen hatte das originäre, redaktionell gestaltete Programm von TVM im Schnitt einen Umfang von fast genau 60 Minuten pro Woche.

3. Ortskanäle (5 bis 10 Tsd. WE)

Eine dritte Gruppe lokaler Fernsehprogramme bilden Angebote mit einer technischen Reichweite zwischen 5.000 und 10.000 Wohneinheiten. Auffällig ist hier vor allem, wie unterschiedlich die Programmangebote dieser sechs Veranstalter trotz vergleichbarer Reichweite sind. Dabei ist ein deutlicher Zusammenhang zu den verschiedenen Zulassungsformen zu erkennen. Offenbar wurde eine Erweiterung der Fernsichtzulassungen zum Teil beantragt, ohne dass die Veranstalter eine genaue Vorstellung über die spätere Programmgestaltung hatten. Im Vorfeld der Neuzulassungen konnte die TLM dagegen eine fundierte Programmplanung verlangen, was sich eindeutig positiv auf Umfang und Qualität der späteren Angebote auswirkte. Allerdings sind von den

sechs Sendern drei erst nach dem 1. März 1999 auf Sendung gegangen, so dass abzuwarten bleibt, ob sich dieser Trend auch dauerhaft bestätigt.

Saale-Info-Kanal

Auch der Saale-Info-Kanal gehört zu den Lokalprogrammen in Thüringen, die zunächst als reines Fernsehtextangebot zugelassen wurden. Nach der Novellierung des Thüringer Rundfunkgesetzes beantragte der Veranstalter im Februar 1997 als einer der ersten die Erweiterung der Zulassung auf lokales Fernsehen. Ergänzend zu den Texttafeln wollte er künftig pro Woche insgesamt etwa eine Stunde lang bewegte Bilder senden. Die Inhalte des Programms wurden im Zulassungsantrag nur sehr grob skizziert. Sie sollten sich nach den jeweils aktuellen kulturellen, sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkten der Stadt richten. Die TLM verband die Zulassung mit der Auflage, dass das Angebot aus einem originären und redaktionell gestalteten Programm mit einer wöchentlichen Sendezeit von mindestens 1 Stunde bestehen muss. Das Programm wird mittlerweile in Saalfeld und Umgebung in einem Kabelnetz der Deutschen Telekom verbreitet, an das mehrere kleinere Kabelanlagen unabhängiger Betreiber angeschlossen sind. Die technische Reichweite liegt derzeit bei rund 7.200 Wohneinheiten.

Bis zur Ausstrahlung der ersten bewegten Bilder im Dezember 1997 vergingen nach der Zulassung noch einige Monate. Gut ein Jahr später hat sich jedoch offenbar ein regelmäßiger Sendungsrhythmus eingespielt. Der Saale-Info-Kanal produziert seitdem einmal im Monat ein eigenes Lokalmagazin mit einer Länge von 45 bis 50 Minuten, das nach seiner Erstausstrahlung dreimal täglich wiederholt wird. Im Untersuchungszeitraum bestand das Magazin ausschließlich aus amodierten Filmbeiträgen und wurde jeweils durch einen Werbeblock unterbrochen. Themenschwerpunkte bildeten neben einem Besuch des Ministerpräsidenten ein Rückblick auf den Fasching, das Stadtjubiläum, der Bauernmarkt sowie verschiedene Veranstaltungen in Saalfeld. Außerdem zeigte der Sender ein längeres Interview mit dem früheren Trainer der Fußballnationalmannschaft der DDR. Werbung spielte eine eher untergeordnete Rolle, der Werbeanteil lag bei rund 7 Prozent.

Auch wenn der Saale-Info-Kanal im Untersuchungszeitraum die geforderte Mindestsendezeit nicht erreichte und der 14tägige Ausstrahlungsrhythmus sich nachteilig auf die Aktualität der Beiträge auswirkte, waren die beiden Sendungen insgesamt durchaus ansprechend. Die Berichte waren gut recher-

chert und hatten einen starken Lokalbezug, die Themen waren verständlich aufbereitet und die Interviews unterhaltsam.

SÖM-TV (Sendestart April 1999)

Erst im April dieses Jahres ist SÖM-TV, das lokale Fernsehen für Sömmerda, mit einem regelmäßigen Programm auf Sendung gegangen. Es konnte deshalb in der systematischen Programmanalyse ebenfalls noch nicht berücksichtigt werden. Das Programm wird in einem Kabelnetz der Deutschen Telekom AG verbreitet und hat eine technische Reichweite von etwa 8.000 Haushalten. Da es in diesem Kabelnetz zuvor keinen Fernsehtext gab, konnte die Veranstaltung von lokalem Fernsehen in Sömmerda von der TLM neu ausgeschrieben werden. Nach umfangreichen Auswahlverfahren ging die Zulassung an eine Firma für Design, Software und Elektronik mit Sitz in Sömmerda. In der Zulassung wurde für originäre, redaktionell bearbeitete Bewegtbildsendungen eine Mindestsendezeit von 1 Stunde pro Woche festgelegt.

Das Programmkonzept des Veranstalters sieht täglich zwei etwa 30-minütige Sendeblocke vor, die aus Nachrichten, regionalen Beiträgen, Bürgerbeiträgen, Jugendthemen und Werbung bestehen und sich in Bezug auf die aktualisierten Nachrichten und das Wetter sowie im Serviceteil voneinander unterscheiden. Beide Blöcke sollen pro Tag je einmal wiederholt werden. Als thematische Schwerpunkte der Sendungen wurden unter anderem Bürgerinitiativen, Vereine und Verbände, Sport, regionale Politik, regionale Wirtschaft und Kultur benannt. An den verschiedenen Wochentagen sind jeweils Schwerpunktthemen vorgesehen. In den verbleibenden Stunden sollen wechselnde Standbilder mit Computeranimation und Grafikgestaltung ausgestrahlt werden.

Die Sichtung von zwei Programmwochen aus dem Juli 1999 bescheinigt SÖM-TV für diesen Zeitpunkt ein Angebot, das sich vor allem im Umfang aber auch in Bezug auf Vielfalt und Qualität deutlich von anderen vergleichbaren Lokalprogrammen in Thüringen abhebt. Auch wenn sich erst noch zeigen muss, ob der Sender diesen Standard auf Dauer halten kann, ist SÖM-TV ein Beispiel dafür, dass sich die Neuausschreibung eines Netzes in Verbindung mit höheren Anforderungen an die konzeptionelle Vorarbeit des Veranstalters überaus positiv auf das spätere Angebot auswirkt.

Im gesichteten Zeitraum war das Programm von SÖM-TV vollständig eigenproduziert. Darüber hinaus zeichnete es sich vor allem durch den kurzen Ak-

tualisierungsrhythmus und die damit verbundene Aktualität aus. Täglich wurden eine aktuelle Nachrichtensendung mit einer Länge von 10 bis 12 Minuten sowie mindestens ein originärer journalistisch aufbereiteter Bericht (je 6 bis 10 Minuten) oder auch ein Studiogespräch ausgestrahlt. Die Nachrichten bestanden im Schnitt aus rund 20 verschiedenen aktuellen Kurzmeldungen, darunter zahlreiche Veranstaltungshinweise. Diese Gestaltung unterstreicht den starken Servicecharakter des Programms. Die einzelnen Meldungen bezogen sich etwa zu 50 Prozent auf die Stadt Sömmerda und zu 50 Prozent auf andere Regionen in Thüringen. Die längeren Beiträge hatten durchweg Lokalbezug und die Themen wurden verständlich präsentiert. Werbung spielte im Programm von SÖM-TV im Juli kaum eine Rolle. Es ist zu hoffen, dass die Anstrengungen im redaktionellen Bereich, mit denen ein interessantes redaktionelles Umfeld geschaffen wurde, in den nächsten Monaten auch ein verstärktes Interesse der Werbekunden nach sich zieht.

Sonneberger Regionalfernsehen (Sendestart Mai 1999)

Im Mai 1999 startete das Sonneberger Regionalfernsehen, das in der systematischen Programmanalyse ebenfalls nicht berücksichtigt werden konnte. Das Programm wird in Sonneberg und Umgebung in einem Kabelnetz der Deutschen Telekom AG sowie einem zweiten unabhängigen Netz verbreitet und hat derzeit eine technische Reichweite von ca. 7.400 Wohneinheiten.

Ähnlich wie bei SÖM-TV handelt es sich auch hier nicht um eine erweiterte Fernsehtextlizenz, sondern um eine neue Lizenz, die erst nach einer öffentlichen Ausschreibung und einem aufwendigen Auswahlverfahren erteilt wurde, in dem die TLM die Bewerber unter anderem aufgefordert hatte, ihre Konzepte zu ergänzen und zu konkretisieren. Die Zulassung erhielt schließlich eine Medienbetriebsgesellschaft, die bereits Erfahrung in der Produktion eines lokalen Fernsehtextprogramms hatte ohne jedoch über eine eigene Zulassung zu verfügen. Die Programmplanung der Gesellschaft ging anfangs von zwei etwa halbstündigen Sendungen pro Monat aus. In Koproduktion sollte zunächst ein 14tätig aktualisiertes Regionalmagazin angeboten werden, das neben lokalen Nachrichten jeweils drei bis vier Videobeiträge zu den verschiedensten Themenbereichen enthält. Mit Blick auf die Programmleistung anderer lokaler Fernsehprogramme forderte die TLM mittelfristig eine wöchentliche Mindestsendezeit von 30 Minuten für originäres, redaktionell gestaltetes Programm und fixierte dies entsprechend in der Lizenz.

Um einen ersten Eindruck vom Programm zu bekommen, wurden auch beim Sonneberger Regionalfernsehen zwei Programmwochen aus dem Juli 1999 gesichtet. Der Sender zeigte in diesem Zeitraum zwei eigenproduzierte, originäre Bewegtsendungen mit einer Länge von jeweils etwas über 30 Minuten, die nach ihrer Erstaussstrahlung wie angekündigt zwei Wochen lang viermal täglich wiederholt wurden. Überraschend – weil ungewöhnlich – waren die An- und Zwischenmoderationen dieser Sendungen: Statt aus einem Studio kamen sie im Juli einmal aus dem örtlichen Schwimmbad und einmal aus einem Gasthof. Lediglich die Nachrichten wurden in einem kleinen Studio produziert. Die Bewegtbildsendungen bestanden jeweils aus einem kurzen Nachrichtenblock mit bis zu 10 Kurzmeldungen sowie vier bis fünf längeren Berichten und einem etwa 3-minütigen Werbeblock mit lokalen und regionalen Spots. In den Nachrichtenmeldungen, die zum Teil mit kurzen Filmeinspielungen hinterlegt waren, wurde vor allem über örtliche Veranstaltungen berichtet. Längere Beiträge gab es unter anderem zu einer Stadtratssitzung, einem Konzert, einer Gartenschau in Bad Neustadt, zu einem Lehrgang des Technischen Hilfswerks und zum Sonneberger Vogelschießen. Außerdem wurde ein Ortsteil der Stadt Sonneberg ausführlicher vorgestellt.

ILM-TV

ILM-TV war von Anfang an ein "Sorgenkind" der TLM - und ist es leider bis heute geblieben. Veranstalterin ist eine GbR, deren zwei Gesellschafter jeweils Inhaber einer in der Region ansässigen Firma für Antennenbau, Rundfunk- und Elektrotechnik sind. Bereits unmittelbar nach der Novellierung des Thüringer Rundfunkgesetzes im Dezember 1996 beantragte einer der beiden Gesellschafter die Erweiterung seiner Fernsehtextlizenz für mehrere Kabelnetze in Ilmenau und Umgebung auf lokales Fernsehen. In diesem Zusammenhang wurde die GbR gegründet. Die Ausdehnung der Lizenz auf lokales Fernsehen wurde von der TLM mit einer Auflage verbunden, dass das Angebot aus einer originären und redaktionell gestalteten Mindestsendezeit von 30 Minuten pro Woche bestehen muss. Außerdem erhielt die ILM-TV GbR nach öffentlicher Ausschreibung als einzige Bewerberin eine Zulassung für die Veranstaltung von lokalem Fernsehen in einigen weiteren Ilmenauer Kabelnetzen. Die geforderte Mindestsendezeit beträgt hier eine Stunde originäres, redaktionell gestaltetes Programm pro Woche. Die technische Reichweite von ILM-TV stieg damit auf gut 7.000 Wohneinheiten.

Die Programmplanung der Anbieter ging im Vorfeld der Zulassung von einer wöchentlichen Sendezeit für bewegte Bilder von etwa einer Stunde aus. Neben lokalen Nachrichten sollten Berichte über das aktuelle Geschehen in Ilmenau unter anderem aus den Bereichen Kultur, Bildung, Sport und Jugend gezeigt werden. Darüber hinaus wurde ein Programmaustausch mit anderen lokalen Fernsehsendern in Thüringen angestrebt.

Nachdem der Sendestart zunächst immer wieder verschoben worden war, hat ILM-TV 1998 zwar begonnen, Bewegtbildsendungen auszustrahlen, zu einem regelmäßigen Programmangebot kam es aber bis Ende des Jahres nicht. Erst als ein Widerruf der Lizenz unmittelbar bevor stand, zeichnete sich endlich eine Änderung ab.

Im Untersuchungszeitraum war davon allerdings nur noch wenig zu spüren. Auf die Programmanforderung der TLM hin reichte der Veranstalter eine Kasette mit Aufzeichnungen ein, die den einzelnen Sendetagen wegen fehlender Kennzeichnungen und fehlender Sendeablaufpläne nicht zweifelsfrei zuzuordnen waren. Das "Programm" von ILM-TV stellte eine unmoderierte Aufeinanderfolge aus Amateurvideos, Fremdsendungen und Programmübernahmen dar.

Neben einer Sendung des Evangeliumsrundfunks ERF-TV liefen gleich mehrere Filme des DSF Filmservice, die den lokalen Fernsehsendern kostenlos zur Ausstrahlung zur Verfügung gestellt werden und oft einen werblichen Charakter aufweisen. Obwohl auch die im Programm von ILM-TV gezeigten Filme eindeutige Werbebotschaften enthielten, waren sie nicht als Werbung gekennzeichnet. Einen lokalen Bezug hatte überhaupt nur eine Sendung und zwar ein Bericht aus dem Ilmenauer Tierheim, in dem eine Mitarbeiterin Tiere vorstellt, die vermittelt werden sollten.

Insgesamt stellte sich ILM-TV dem Betrachter als willkürliche Aneinanderreihung gerade verfügbarer Sendungen dar. Eine journalistische Bearbeitung war nicht einmal ansatzweise erkennbar, Lokalbezüge waren kaum vorhanden. Von einem lokalen Fernsehprogramm kann hier nicht die Rede sein.

TV Heiligenstadt (Sendestart 1. Oktober 1999)

TV Heiligenstadt ist das jüngste lokale Fernsehprogramm in Thüringen. Der Sendestart für die bewegten Bilder war erst am 1. Oktober 1999. Ergänzend

zum Fernsichttextangebot soll hier künftig jeweils freitags zur prime-time eine Live-Sendung mit aktuellen Nachrichten der Woche gezeigt werden. Außerdem ist die Ausstrahlung von Talk-Runden und Amateurvideos geplant. Die übrige Zeit wird weiterhin mit Text- und Bildtafeln gefüllt. Ein zentrales Thema im Programm des lokalen Senders soll der Kurbetrieb in Heiligenstadt bilden. Dazu soll es spezielle Informationen für Kurgäste geben. Das Programm wird in einem Kabelnetz der Deutschen Telekom mit ca. 6.200 angeschlossenen Wohneinheiten verbreitet. Der Veranstalter von TV Heiligenstadt, der zugleich Inhaber einer Werbeagentur ist, hatte zuvor bereits eine Fernsichttextzulassung für dieses Kabelnetz, die im September 1998 auf lokales Fernsehen ausgedehnt wurde. Die TLM legte in diesem Zusammenhang eine Mindestsendezeit von 30 Minuten pro Woche für originäre, redaktionell gestaltete Sendungen fest. Da das Programm auf dem gleichen Kabelkanal verbreitet wird wie der Offene Fernsehkanal Eichsfeld, ist die Sendezeit von TV Heiligenstadt beschränkt.

Gemeinschaftsantenne Schmalkalden

In Schmalkalden bietet eine örtliche Antennengemeinschaft im vereinseigenen Kabelnetz mit ca. 5.500 angeschlossenen Wohneinheiten bereits seit 1995 ein Fernsichttextprogramm an. Mit dem Ziel, aktuelle Informationen aus der Stadt und ihrer Umgebung, Beiträge aus dem gesellschaftlichen Leben, Berichte über kulturelle Höhepunkte sowie Informationen über das Vereinsleben und den Lokalsport auch im Film zu senden, beantragte der Verein im Frühjahr 1997, die Fernsichttextlizenz gemäß § 64 TRG auf lokales Fernsehen auszudehnen. Das Bewegtbildprogramm sollte etwa eine Stunde pro Woche umfassen. Die TLM verband die Erweiterung der Zulassung mit der Auflage einer wöchentlichen Mindestsendezeit für originäre, redaktionell gestaltete Bewegtbildsendungen von einer Stunde.

Mit Zustimmung der TLM beschränkt sich die Antennengemeinschaft Schmalkalden seit einiger Zeit auf die Weiterverbreitung des Programms von Werratal TV. Die TLM verzichtete darauf, die Lizenz zu widerrufen, da die Zulassung Anfang 2000 ohnehin ausläuft. Wie erwartet, hat die Antennengemeinschaft im Untersuchungszeitraum kein sendereigenes Programm ausgestrahlt, sondern das Programm von Werratal TV übernommen und unverändert eingespeist. Darüber hinaus liefen jedoch eine Vielzahl von Beiträgen des Evangeliumsrundfunks (ERF-TV), die in der Regel mehrfach wiederholt wurden.

4. Service für Kabelnetzkunden (1 bis 5 Tsd. WE)

Die vierte Gruppe lokaler Fernsehprogramme in Thüringen (mit einer technischen Reichweite von 1.000 bis 5.000 Wohneinheiten) wird mit nur zwei Ausnahmen von den jeweiligen Kabelnetzbetreibern erstellt. Neben mehreren Interessengemeinschaften bieten vor allem einige kleinere Elektronunternehmen ein lokales Fernsehprogramm als Zusatzangebot für Netzkunden an, um so die Attraktivität des Kabelanschlusses zu erhöhen.

Interessengemeinschaft Regional-TV Ohrdruf-Apfelstädtäue

Mit 4.300 Wohneinheiten die größte technische Reichweite in dieser Gruppe hat das Regional-TV Ohrdruf-Apfelstädtäue, das in zahlreichen kleineren Orten im südlichen Teil des Landkreises Gotha zu empfangen ist (Georgenthal, Gräfenhain, Günthersleben, Herrenhof, Hohenkirchen, Luisenthal, Mühlberg, Nauendorf, Ohrdruf, Petriroda, Schwabhausen, Seebergen, Tambach-Dietharz, Wandersleben, Wechmar, Wölfis). Das Programm wird seit Herbst 1998 von einer örtlichen Interessengemeinschaft produziert, deren Mitglieder zum Teil zuvor bereits ein lokales Fernsehtextprogramm angeboten haben, und in einem Kabelnetz der Fa. Bosch Telecom GmbH verbreitet.

In ihrem Lizenzantrag ging die Interessengemeinschaft von zwei originären Bewegtbildblöcken pro Woche aus, die jeweils eine Länge von etwa zwei Stunden haben sollten. In der Lizenz wurde eine Mindestsendezeit von 1 Stunde pro Woche festgelegt. Aufgrund technischer Probleme des Netzbetreibers bei der Einspeisung musste das Programm jedoch schon wenige Monate nach dem Sendestart vorübergehend wieder eingestellt werden. Im Untersuchungszeitraum liefen deshalb im Regional-TV Ohrdruf-Apfelstädtäue keine Bewegtbildsendungen. Erst nach der Errichtung eines neuen Einspeisepunktes konnte der Sendebetrieb im Juni wieder aufgenommen werden. Seither wird von der Interessengemeinschaft offenbar ausschließlich das Bewegtbildprogramm des zwischenzeitlich lizenzierten Nachbarsenders "Gotha TV" eingespeist, zu dem es auch personelle Überschneidungen gibt.

Kabel Plus

Das Programm Kabel Plus wird von einer ortsansässigen Firma für Computertechnik für die Orte Altkirchen, Schmölln, Gößnitz und Nöbdenitz produ-

ziert. Die Veranstalterin hielt bereits seit 1993 eine auf acht Jahre befristete Fernsehtextlizenz für zwei Kabelnetze mit rund 3.650 angeschlossenen Wohneinheiten, die im Mai 1997 gem. § 64 TRG auf die Veranstaltung von lokalem Fernsehen ausgedehnt wurde. Im Juni 1999 erhielt sie nach einer öffentlichen Ausschreibung eine neue Zulassung für die Veranstaltung von lokalem Fernsehen in diesen sowie zwei weiteren kleineren Kabelnetzen in der unmittelbaren Umgebung. Das Programm hat seither eine technische Reichweite von ca. 5.600 Wohneinheiten. Inhaltlich wird auch künftig das Fernsehtextangebot einen wesentlichen Teil des Programms bilden. Darüber hinaus sollen wie gehabt regelmäßig Bewegtbildsendungen - unter anderem in Form einer aktuellen Wochenschau - mit einem Umfang von einer Stunde pro Woche (originärer Sendezeit) angeboten und bis zu vier Mal täglich wiederholt werden. Die von der TLM festgelegte originäre Mindestsendezeit beträgt 30 Minuten.

Kabel Plus ist Anfang 1998 zum ersten Mal mit bewegten Bildern auf Sendung gegangen. Im Mittelpunkt des Programms stand im Untersuchungszeitraum ein eigenproduziertes, wöchentliches Regionalmagazin, das jeweils am Freitag erstmals ausgestrahlt und anschließend viermal täglich wiederholt wurde. Inhaltlich standen in diesem Magazin die Themen Soziales, Kultus, Alltag/Heimat und private Lebenswelt im Vordergrund. Einen Schwerpunkt jeder Regionalsendung bildeten mehrere Beiträge über den lokalen Eishockeyverein, die am Ende jeder Sendung ausgestrahlt wurden und neben Ausschnitten aus dem letzten Spiel stets ein Interview mit dem Trainer beinhalten. Einzelne Beiträge des Magazins wurden in der Folgewoche wiederholt. Werbung lief im Programm von Kabel Plus so gut wie gar nicht. Insgesamt zeigte der Sender im Untersuchungszeitraum gut 50 Minuten sendereigenes, redaktionelles Programm pro Woche²⁹.

Bad Berka TV (Sendestart Sommer 1999)

Bad Berka TV ist erst im Sommer 1999 mit bewegten Bildern auf Sendung gegangen. Veranstalter ist ein Gemeinschaftsantennenverein, dessen Fernsehtextzulassung im Februar 1999 auf lokales Fernsehen ausgedehnt wurde. Eine lizenzrechtlich verankerte Mindestsendezeit gibt es nicht. Das Programm wird in Bad Berka im vereinseigenen Kabelnetz mit ca. 2.700 angeschlossenen Wohneinheiten verbreitet.

²⁹ Ohne Wiederholungen, ohne Werbung

Ein regelmäßiges Bewegtbildprogramm gab es bei Bad Berka TV im Juli (noch) nicht. Es liefen lediglich einzelne Amateurvideos, die ohne Anmoderation unmittelbar in das Fernsehtextprogramm eingespielt wurden.

Bondzio TV

Auch Bondzio TV ist ein Zusatzangebot des Netzbetreibers, einer am Ort ansässigen Telekommunikationsservice-Firma, für die eigenen Kabelkunden. Der Anbieter produziert bereits seit 1994 einen lokalen Fernsehtext und hat im Dezember 1997 nach einer Erweiterung seiner Lizenz begonnen, ergänzend Bewegtbildsendungen auszustrahlen. Verbreitet wird das Programm in Zeulenroda und Umgebung in einem Kabelnetz mit ca. 2.500 angeschlossenen Wohneinheiten.

Nachdem der Veranstalter im Vorfeld der Zulassung noch von einer wöchentlichen Sendezeit für bewegte Bilder von etwa acht Stunden ausgegangen war, korrigierte er die Programmplanung im Vorfeld des Sendestarts dahingehend, dass einmal pro Woche ein neues, etwa einstündiges Bewegtbildprogramm, bestehend aus lokalen Nachrichten, Thüringennachrichten, Heimatfilmen und lokaler Werbung, gezeigt und mehrmals wöchentlich wiederholt werden soll. Die TLM hat Bondzio TV mit der Auflage zugelassen, dass das Angebot aus einem originären und redaktionell gestalteten Programm von mindestens 30 Minuten pro Woche bestehen muss.

In der Zeit vom 22. Februar bis zum 21. März 1999 liefen im Programm von Bondzio TV insgesamt nur vier sendereigene Bewegtbildsendungen sowie ein von einem anderen Lokalprogramm übernommener Beitrag. Eine Sendung konnte nur zum Teil berücksichtigt werden, weil die vom Veranstalter gelieferte Aufzeichnung unvollständig war. In der Zeit zwischen 22.00 und 19.00 Uhr wurde nach Angaben des Veranstalters probenhalber das Programm von TV Ostthüringen verbreitet. Werbung lief zumindest im Rahmen des sendereigenen Bewegtbildprogramms nur in sehr geringem Umfang.

Das originäre redaktionelle Programm des Senders hatte zwar im Schnitt einen Umfang von fast 48 Minuten pro Woche, es handelte sich aber nur in einem Fall um eine Informationssendung mit aktuellem Bezug. Ansonsten liefen lediglich ein ausführliches Portrait der Region, ein Mitschnitt des örtlichen Faschingsumzugs, ein längerer Programmhinweis auf eine Magazinsendung über Thüringen sowie ein – allerdings bemerkenswerter - Kunstfilm mit dem

Titel "Agenda 21 Fürstenfeld", in dem von einem Streitgespräch zwischen Gott und Teufel erzählt wurde. Ein aktuelles Magazin fand sich im Programm von Bondzio TV nicht. Insgesamt ist zudem zu bemängeln, dass die Sendungen unverhältnismäßig lang und zu wenig aktuell waren.

Lokalfernsehen Königsee

Das Lokalfernsehen Königsee hat eine ähnliche Geschichte und einen ähnlichen Hintergrund wie Bondzio TV. Veranstalter ist eine Firma für Kommunikation und Elektrotechnik mit Sitz in Königsee, die seit 1995 für das eigene, örtliche Kabelnetz mit ca. 2.200 angeschlossenen Wohneinheiten einen lokalen Fernsehtext produziert. Im Frühjahr 1998 beantragte die Veranstalterin gemäß § 64 TRG eine Erweiterung der Lizenz auf lokales Fernsehen, um Bewegtbildsendungen zu örtlichen Veranstaltungen aus den Bereichen Kultur, Sport, Kommunalpolitik und Kirche übertragen zu können. Das Konzept sah zudem eine Kooperation mit Schulen sowie die Ausstrahlung von Videoproduktionen interessierter Bürger vor. Obwohl die Veranstalterin für das Bewegtbildangebot zunächst eine Sendezeit von drei Stunden pro Woche plante, verzichtete die TLM bei der Zulassung auf die Festlegung einer Mindestsendezeit, da dieser Wert angesichts des kleinen Kabelnetzes von vornherein unrealistisch erschien.

Die Untersuchung hat zunächst gezeigt, dass auch im Lokalfernsehen Königsee kein regelmäßiges Bewegtbildprogramm gesendet wird. Im Untersuchungszeitraum liefen lediglich drei Sendungen, die ohne Anmoderation in das Textangebot eingespielt wurden. Nur eine der Sendungen, ein nur spärlich kommentierter Bericht über einen Besuch des Ministerpräsidenten in Königsee, wurde vom Veranstalter selbst produziert. Da der Besuch bereits einige Wochen zurücklag, ist zu vermuten, dass es sich bei der Sendung um eine Wiederholung handelte. Eine zweite Sendung, offenbar eine Auftragsproduktion, beschäftigte sich mit der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr in Königsee. Auch hier waren die Bilder nur zum Teil kommentiert. Die dritte Sendung beschäftigte sich mit einem Thüringer Diabetes-Projekt und hatte keinen Lokalbezug.

Insgesamt drängt sich beim Lokalfernsehen Königsee der Eindruck auf, dass Beiträge, die gerade verfügbar waren, eher wahllos platziert und ausgestrahlt wurden.

Stadtkanal Steinach

In Steinach wird das lokale Fernsehen von einem gemeinnützigen Antennenverein getragen, der seit Mai 1997 im vereinseigenen Kabelnetz ergänzend zum Fernsehtextangebot bewegte Bilder zeigt. Das Programm hat in Steinach eine technische Reichweite von rund 2.000 Wohneinheiten. Geplant war zunächst, Bewegtbildsendungen einmal wöchentlich (am Wochenende) in der Zeit zwischen 18.00 und 21.30 Uhr sowie zu besonderen Anlässen auszustrahlen. Bei der Lizenz des Antennenvereins handelt es sich ebenfalls um eine alte Fernsehtextzulassung, die von der TLM gemäß § 64 TRG auf lokales Fernsehen ausgedehnt wurde. Eine Mindestsendezeit wurde dabei nicht festgelegt.

In der Untersuchung ist der Stadtkanal Steinach als positives Beispiel dafür aufgefallen, wie ein interessantes Lokalfernsehen für ein Netz mit nur 2.000 angeschlossenen Haushalten aussehen kann. Der Sender verzichtete im Untersuchungszeitraum auf Programmübernahmen und Auftragsproduktionen und strahlte statt dessen alle 14 Tage ein eigenproduziertes, jeweils gut 50 Minuten langes Lokalmagazin aus, in dem aktuelle Themen aus Steinach und Umgebung aufgegriffen wurden. Im Vordergrund standen dabei Hinweise zu lokalen Veranstaltungen, wie einem Kinotag im Kindergarten, verschiedenen Volkshochschulkursen oder einem Altenkreistreffen. Darüber hinaus gab es längere Berichte zum Karneval in Lauscha oder auch zu verschiedenen Aspekten der Steinacher Geschichte. Die Ankündigung von Gottesdiensten und Taufen war ebenso fester Bestandteil des Magazins wie Glückwünsche, eine Tauschbörse und Stellenangebote. Der starke Lokalbezug und die Aktualität der Beiträge glich dabei das Manko eines fehlenden Studios mehr als aus. Werbung zeigte der Stadtkanal Steinach entsprechend der gemeinnützigen Ausrichtung des Vereins im Untersuchungszeitraum nicht.

Es ist zu hoffen, dass die Mitglieder des Antennenvereins auch weiterhin so viel Ausdauer und Engagement bei der Gestaltung ihres lokalen Fernsehens aufbringen und der Stadtkanal Steinach als eine interessante Facette der Thüringer Rundfunklandschaft überlebt.

TV-basu

TV-basu steht für das Lokalfernsehen in Bad Sulza. Veranstalter ist ein eingetragener Verein, der bereits seit 1993 im vereinseigenen Kabelnetz für ca.

1.500 angeschlossene Haushalte einen lokalen Fernsehtext produziert. Neben dem Kultur- und Fremdenverkehrsamt gehören unter anderem eine Schule und die Stadtbibliothek, der Demokratische Frauenbund, ein Familienzentrum, ein Jugendclub sowie ein Sportverein dem Verein an. Je nach Ereignislage wollte der Verein einmal wöchentlich mit einem ca. zweistündigen originären Programm auf Sendung gehen und dieses bis zu zweimal wiederholen. Im Mittelpunkt des Programms sollten verschiedene örtliche Veranstaltungen stehen. Eine Mindestsendezeit hat TV-basu nicht einzuhalten.

Nach der Erweiterung der Lizenz auf lokales Fernsehen hat TV-basu im Juni 1998 begonnen, bewegte Bilder zu senden. Wie vorgesehen, lief auch zwischen dem 22. Februar und dem 21. März 1999 einmal pro Woche (am Freitag) originäres Bewegtbildprogramm. Insgesamt wurden in dieser Zeit fünf Sendungen ausgestrahlt, deren Länge jedoch zwischen 20 und 90 Minuten variierte.

Zu bemängeln ist vor allem, dass überhaupt nur eine Sendung, ein unbearbeitetes Amateurvideo über die Jahresabschlussfeier der Kegler von Bad Sulza, Bezug zum Verbreitungsgebiet aufwies. Alle anderen Sendungen beschäftigten sich mit Ereignissen in Sachsen-Anhalt, wie dem Naumburger Taubenmarkt oder der Bad Köseiner Personenschiffahrt oder es handelte sich gar um Tourismuswerbefilme für Regionen in Sachsen-Anhalt. Sie wurden von Produktionsfirmen aus Bad Kösen bzw. Magdeburg produziert und dem Verein vermutlich kostenlos zur Ausstrahlung zur Verfügung gestellt. Da andere, eigenproduzierte Sendungen über das Leben in Bad Sulza im Programm von TV-basu völlig fehlten, ist auch die Grenzlage der Stadt zu Sachsen-Anhalt und die Tatsache, dass die genannten Orte zum Teil nur wenige Kilometer entfernt sind, kein ausreichendes Argument für die Ausstrahlung gerade dieser Beiträge im Programm von TV-basu. Hinzu kommt, dass zumindest zwei der fünf Sendungen einen unzulässigen werblichen Charakter aufwiesen.

Antenne Floh, Tennelberg

Das Programm von Antenne Floh wird von einer Interessengemeinschaft für die Großgemeinde Floh-Seligenthal produziert und dort in einem Kabelnetz mit rund 1.450 angeschlossenen Wohneinheiten ausgestrahlt. Die Interessengemeinschaft besteht aus zwei Antennengemeinschaften, die gleichzeitig auch Netzbetreiber in Floh-Seligenthal sind. Beide waren zunächst als Fern-

sehtextveranstalter zugelassen und wollten mit den Bewegtbildangeboten in erster Linie die Attraktivität ihrer Textangebote erhöhen. Als Ergänzung zum Fernsehtext planten sie deshalb zunächst eine Sendung pro Woche mit einer Länge von etwa 15 Minuten, die ehrenamtlich von Mitgliedern der beiden Antennenvereine in Zusammenarbeit mit der Schule produziert werden sollten. Mit dieser Konstruktion war von Beginn an eher ein medienpädagogischer als ein kommerzieller Anspruch verbunden. Inhaltlich sollte sich das Programm auf lokale Ereignisse und Höhepunkte konzentrieren. Eine Lizenzauflage für eine Mindestsendezeit für bewegte Bilder wurde von der TLM bei der Ausweitung der Lizenz nicht festgelegt.

Die ersten Bewegtbildsendungen zeigte Antenne Floh im Oktober 1998. Im Untersuchungszeitraum liefen insgesamt nur vier originäre Sendungen: ein von Schülern produzierter Beitrag über das Wintersportfest ihrer Schule, ein kommentierter Beitrag zum 10-jährigen Jubiläum von Antenne Floh, der im Wesentlichen aus einer längeren Ansprache des Vorsitzenden bestand, ein unkommentierter und unbearbeiteter Mitschnitt der Mitgliederversammlung der Antennengemeinschaft sowie ein Beitrag, in dem Schüler zur Teilnahme an einer Spendenaktion zum Umweltschutz aufriefen.

Von einem Fernsehprogramm kann bei Antenne Floh sicher nicht die Rede sein. In Anbetracht der Zielsetzung und der Organisation des kleinen Senders wäre eine derartige Erwartung aber wohl auch völlig überzogen. Viel sinnvoller erscheint es, Antenne Floh an der medienpädagogischen Intention und Initiative zu messen.

5. Fernsehen für Nachbarn (92 bis 1000 WE)

Die letzte Gruppe lokaler Fernsehprogramme in Thüringen bilden vier Angebote mit einer technischen Reichweite von deutlich weniger als 1000 Wohneinheiten: der *Ortskanal Emsetal* (500 WE), das *Lokalfernsehen in Schwalungen* (430 WE)³⁰, der *Infokanal Wandersleben* (250 WE) und das *Lokalfernsehen Volkmannsdorf*, das in einem Kabelnetz verbreitet wird, an das nur knapp 100 Wohneinheiten angeschlossen sind.

³⁰ Die Lizenz ist im April 1999 ausgelaufen. Eine Neuausschreibung des Netzes wurde bislang nicht beantragt.

Diese Programme sind in erster Linie ein Produkt der besonderen Kabelnetzstruktur in Thüringen, die durch eine Vielzahl kleinerer unabhängiger privater Kabelnetze gekennzeichnet ist. In drei von vier Fällen sind die Programmveranstalter gleichzeitig auch Kabelnetzbetreiber, so dass keine Gebühren für die Einspeisung anfallen. Zum Teil verfügten die Veranstalter zunächst über eine Fernsichtzulassung³¹, die dann gem. § 64 TRG auf lokales Fernsehen ausgeweitet wurde.

Im Grunde ist die Bezeichnung "Fernsehen für Nachbarn" für die vier Programme in dieser letzten Gruppe irreführend. Richtiger müsste es heißen "Fernsicht für Nachbarn", denn Bewegtbildsendungen sind bei diesen Sendern die absolute Ausnahme. Die Programme bestehen fast ausschließlich aus Fernsichttext. Selbst die mit den Zulassungsanträgen in der Regel verbundene Absicht, Videos über den Ort, die Umgebung, das Vereinsleben oder größere Veranstaltungen zu zeigen, lässt sich nur selten realisieren. Und damit ist das Hauptergebnis der Untersuchung für diese Gruppe eigentlich schon vorweg genommen.

Sofern überhaupt Bewegtbildsendungen gezeigt werden, was im Untersuchungszeitraum offenbar bei keinem der vier Veranstalter der Fall war, handelt es sich in der Regel um kostenfreie Fremdbeiträge - im günstigsten Fall mit medienpädagogischem, im ungünstigsten mit werblichem Hintergrund. Die TLM hat die Ausstrahlung von Fremdsendungen, die den lokalen Fernsehsendern kostenlos zur Verfügung gestellt werden, wegen des stark werblichen Charakters und des fehlenden Lokalbezugs dieser Sendungen zwischenzeitlich problematisiert und die Veranstalter nochmals darauf hingewiesen, dass Programmzulieferungen grundsätzlich genehmigungspflichtig sind.

Festzuhalten ist zudem, dass den Veranstaltern meist nicht bewusst ist, dass es sich auch bei diesen Angeboten um Rundfunk handelt und dementsprechend umfangreiche rundfunkrechtliche Bestimmungen einzuhalten sind. Anfragen der TLM werden oft nur zögernd beantwortet, Programmmitrischnitte erst nach mehrfacher nachdrücklicher Aufforderung übermittelt. Dies wiegt um so schwerer, als die TLM keinen unmittelbaren Zugang zu den Kabelnetzen und damit keine direkte Aufsichtsmöglichkeit hat. Auch wenn diese Sender sich nicht an Mindestsendezeiten halten müssen, ist deshalb die Zulassung lokaler Fernsehprogramme für diese Kleinstnetze wohl grundsätzlich in Frage zu stellen.

³¹ Vgl. Abschnitt I. 1.

IV. Fazit

In Thüringen hat sich seit der letzten Novelle des Rundfunkgesetzes im Dezember 1996 – also in nur knapp drei Jahren – eine überaus vielfältige Lokalfernsehlandschaft entwickelt, die vor allem durch ein breites Angebotsspektrum gekennzeichnet ist. Die Zahl der verschiedenen Konzepte und Programmprofile ist fast so groß, wie die Zahl der Sender selbst. Und auch innerhalb der fünf anhand der technischen Reichweite gebildeten Programmgruppen, sind die Unterschiede oft größer als die Gemeinsamkeiten. In der Tendenz nimmt – wie zu erwarten – sowohl die Programm- als auch die Informationsleistung mit steigender technischer Reichweite zu. Regelmäßige aktuelle lokalbezogene Informationen werden fast nur in Programmen mit einer technischen Reichweite von über 10.000 Haushalten angeboten. Auch hier gibt es jedoch Ausnahmen, wie vor allem die Beispiele SÖM-TV und Kabel Plus zeigen. Mit Rücksicht auf die Vielfältigkeit der untersuchten Lokalprogramme wird an dieser Stelle bewusst darauf verzichtet, die vorgestellten Einzelergebnisse noch einmal zusammenzufassen und sie “auf einen Nenner” zu bringen. Statt dessen soll abschließend die Gelegenheit zu einigen allgemeinen Anmerkungen und Schlussfolgerungen genutzt werden.

Auch wenn sich in Thüringen erst noch zeigen muss, ob sich diese Programme langfristig finanzieren lassen, bietet die Untersuchung zahlreiche Beispiele dafür, dass es auch bei einer geringen technischen Reichweite von “nur” 10.000, 20.000 oder 60.000 Haushalten möglich ist, ein lokales Fernsehprogramm zu produzieren, in dem in aktuellen Informationssendungen regelmäßig über das lokale Geschehen berichtet wird. Viele Sender bilden dabei – bezogen auf den lokalen Ereignisraum – ein durchaus vielfältiges Themenspektrum ab und bieten den verschiedenen Bevölkerungsgruppen ein öffentliches Forum.³² Wenn lokale Fernsehprogramme manchmal ein wenig belächelt werden, hat das wohl weniger mit dem quantitativen Umfang oder dem

³² Dass die Themengebungen und ihre Aufbereitung sich so deutlich und auf manchmal ungewöhnliche Weise von der überregionalen Medien unterscheidet, liegt in der Natur der Sache: In die politische Berichterstattung eines lokalen Programms gehört eben nicht die bundespolitische Auseinandersetzung um das Sparpaket, sondern die Entscheidung über den Bau eines neuen Kindergartens. Und die Wirtschaftberichterstattung beschäftigt hier nicht die internationalen Fusionspläne eines Großkonzerns, sondern die Schließung der kleinen örtlichen Niederlassung. Zwangsläufig stehen dabei andere und in aller Regel weniger medienereifere Akteure im Mittelpunkt. Dies darf aber nicht darüber hinweg täuschen, dass diese Geschehnisse in der unmittelbaren Nahwelt für den Einzelnen oft von größerer Bedeutung sind als die sogenannte große Politik.

Themenspektrum des Informationsangebots, als vielmehr mit Fragen der journalistischen Aufbereitung sowie Gestaltung und Präsentation zu tun. Auch dafür finden sich bei einer Sichtung der verschiedenen Programme zahlreiche Belege. Hier liegt zweifellos in den nächsten Jahren das größte Entwicklungspotential - und das nicht nur bei den neuen und den kleineren Sendern.

Neben den vielen positiven Beispielen für lokales Fernsehen in Thüringen gibt es aber auch eine Reihe von Veranstaltern, die zwar im Besitz einer Lokalfernsehlizenz sind, aber kein regelmäßiges Bewegtbildprogramm anbieten (können). Vor allem in den Klein- und Kleinstnetzen mit weniger als 5.000 angeschlossenen Wohneinheiten wäre eine solche Situation grundsätzlich unschädlich, solange auf diese Weise kein anderer Interessent daran gehindert wird, ein interessantes Lokalprogramm anzubieten. Auch ohne regelmäßiges Bewegtbildangebot könnten diese Sender mit einzelnen Beiträgen – speziell im Umfeld größerer lokaler Veranstaltungen – eine durchaus interessante Facette der lokalen Medienlandschaft bilden. Dabei gibt es allerdings zwei Einschränkungen, denn einerseits sind Kabelkanäle nach wie vor rar und andererseits sind es meist gerade diese Veranstalter, denen nicht bewusst ist, dass sie als Rundfunkveranstalter an umfangreiche rundfunkrechtliche Bestimmungen gebunden sind. Sofern in diesen Programmen überhaupt Bewegtbildsendungen gezeigt werden, handelt es sich in der Regel um kostenfreie Fremdsendungen – meist mit werblichem Hintergrund.

Vor diesem Hintergrund scheint es geboten, die Zulassungspraxis in den Klein- und Kleinstnetzen zu überdenken und eine Lizenz nur in begründeten Einzelfällen auf der Basis einer geeigneten Programmkonzeption zu erteilen. Bislang arbeiten die Veranstalter gerade in diesen Netzen vielfach noch auf der Basis einer Zulassung, die gemäß § 64 TRG von Fernsehtext auf Lokalfernsehen ausgedehnt wurde. Insgesamt ist festzustellen, dass sich der Bestandsschutz für die alten Fernsehtextlizenzen eher negativ auf den Umfang und die Qualität des Programmangebots ausgewirkt hat. Selbst bei kleineren Netzen wurden dagegen nach einer Neuausschreibung der Übertragungskapazität, die mit höheren Anforderungen an die konzeptionelle Vorarbeit des Veranstalters verbunden war, ansprechende Programme realisiert. Im Rahmen der Neuausschreibungen sollte zudem, wie im Fall von Werratal TV, der Trend zu größeren Einheiten und die Ausdehnung des Verbreitungsgebiets der größeren Stadtsender auf ihr regionales Umfeld unterstützt werden.

In Bezug auf die Programmgestaltung ist schließlich die Ausstrahlung von Fremdsendungen zu problematisieren, die den lokalen Veranstaltern weitge-

hend kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Einige Sender greifen auf diese Möglichkeit offenbar gern zurück, um ihr Programmvolumen auszudehnen. Diese Philosophie ist jedoch aus mehreren Gründen sehr problematisch. Zum einen haben kostenfreie Fremdsendungen meist stark werblichen Charakter, so dass eine Ausstrahlung wegen der unzureichenden Trennung von Werbung und Programm gegen die einschlägigen Werbebestimmungen des TRG verstößt. Und zum zweiten fehlt diesen Sendungen der für die Akzeptanz eines lokalen Fernsehprogramms ganz entscheidende Lokalbezug. Statt ihre Programme mit kostenfreien Fremdsendungen aufzufüllen, sollten sich die Veranstalter deshalb bemühen, ein lokalbezogenes Programm mit einer klaren Struktur anzubieten, das mehrfach, zu verschiedenen Tageszeiten, wiederholt wird und damit für die Zuschauer im Tagesablauf flexibel nutzbar ist. Da sich die verschiedenen Veranstalter nicht in einer direkten Konkurrenzsituation befinden, weil sich die Verbreitungsgebiete ihrer Sender nicht überschneiden, bietet zudem eine verstärkte Kooperation mit anderen lokalen Fernsehsendern vielfältige Möglichkeiten für interessante Ergänzungen des eigenen Programms. Dieses Potential wird bislang jedoch nur selten genutzt.

Anhang 1

Tabellen

Tabelle 1: Lokale Fernsehprogramme in Thüringen¹

Programm (Sendestart)	Verbreitungsgebiet (Wohneinheiten)	Zulassungsdauer
Gruppe 1 (über 25.000 WE)		
Kanal 4 TV-O (Februar 1999)	Gera und Umgebung, Greiz und Umgebung (70.000)	Greiz: August 2005, Gera: September 2006
TV Erfurt (März 1998)	Erfurt (59.600)	November 2001
Jena-TV Stadtfernsehen Kanal 4 (Juni 1998)	Jena (30.000)	September 2000
K 4 Weimar (April 1999)	<i>Weimar und Apolda</i> (28.000)	<i>Juli 2007</i>
TV Südthüringen (Dezember 1997)	Suhl, Oberhof, Zella-Mehlis, Eisfeld, Hildburghausen, Schleusingen, Themar (27.200)	September 2007
Gruppe 2 (10.000 bis 25.000 WE)		
Werratal-TV (Oktober 1997)	Bad Salzungen und Umgebung, Meiningen (22.200)	Bad Salzungen: November 2000, Meiningen: Mai 2006
TV-Altenburg (Juni 1998)	Altenburg und Meuselwitz (21.000)	Mai 2006
Südharzer Regionalfernsehen (SRF) (Januar 1998)	Nordhausen und Sondershausen (19.000)	Nordhausen: August 2005, Sondershausen: November 2006

¹ Programme, die erst nach dem 1. Februar 1999 einen (regelmäßigen) Sendebetrieb aufgenommen haben und deshalb nicht mit in die systematische Programmanalyse aufgenommen werden konnten, sind kursiv gesetzt.

Programm (Sendestart)	Verbreitungsgebiet (Wohneinheiten)	Zulassungsdauer
Gotha TV (Juni 1999)	Gotha (15.000)	Februar 2007
Kanal 4 Lokalfernsehen für Mühlhausen und Bad Langensalza (August 1997)	Mühlhausen und Bad Langensalza (13.550)	September 2001
TVM Lokalfernsehen Eisenach (März 1998)	Eisenach und Umgebung (11.700)	April 2000
Gruppe 3 (5.000 bis 10.000 WE)		
Saale-Info-Kanal (November 1997)	Saalfeld und Umgebung (8.700)	April 2000
SÖM-TV (April 1999)	Sömmerda (8.000)	November 2006
Sonneberger Regionalfernsehen (Mai 1999)	Sonneberg und Umgebung (7.400)	März 2007
ILM-TV (Juli 1998)	Ilmenau und Umgebung (7.080)	Ilmenau Nord: Juli 2000, Ilmenau und Umgebung: Juli 2006
Heiligenstadt-TV (Oktober 1999)	Heiligenstadt (6.200)	Oktober 2000
Gemeinschaftsantenne e. V. Schmalkalden (April 1998)	Schmalkalden (5.500)	Januar 2000
Gruppe 4 (1.000 bis 5.000 WE)		
Regional-TV Ohrdruf-Apfelstädtäue (Oktober 1998)	Ohrdruf, Luisenthal, Wölfis und Umgebung, Seebergen, Tambach-Dietharz (4.300)	Juli 2006
Kabel Plus (Januar 1998)	Schmölln, Altkirchen und Umgebung (5.600)	Juni 2007

Programm (Sendestart)	Verbreitungsgebiet (Wohneinheiten)	Zulassungsdauer
Bad Berka TV (Sommer 1999)	Bad Berka (2.700 WE)	Januar 2000
Bondzio TV (Juni 1997)	Zeulenroda und Umgebung (2.500)	April 2000
Lokalfernsehen Königsee (Herbst 1998)	Königsee und Umgebung (2.200)	März 2000
Stadtkanal Steinach (Mai 1997)	Steinach (2.000)	Januar 2000
TV-basu (Juni 1998)	Bad Sulza (1.500)	Januar 2000
Antenne Floh, Tunnelberg (Oktober 1998)	Floh, Seligenthal, Hohleborn (1.450)	Januar 2000
Gruppe 5 (unter 1.000 WE)		
Ortskanal Emsetal (September 1998)	Schwarzhausen (500)	Mai 2006
Antennengemeinschaft Schwallungen (Oktober 1997)	Schwallungen (430)	April 1999
Infokanal Wandersleben (November 1997)	Wandersleben (250)	Februar 2001
Antennengemeinschaft Volkmannsdorf e. V. (Mitte 1997)	Volkmannsdorf (100)	Oktober 2001

Stand: 30. September 1999

**Tabelle 2: Umfang und Art des originären Programmangebots
(Anteil in Prozent)¹**

Programmart	TV Ost- thüringen	TV Erfurt	Jena TV	TVSüd- thüringen
	<i>07:20²</i>	<i>13:36</i>	<i>11:08</i>	<i>02:30</i>
Eigen-, Auftrags-, Koproduktion	88,2	76,4	95,0	91,0
Kaufproduktion	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Eigensendung	0,0	0,0	0,0	0,0
Füllteile	1,4	4,6	0,6	0,6
ERF-TV	0,0	3,1	0,0	0,0
Gebührenfreie Fremdsendung	0,0	6,0	0,0	0,0
Werbliches Programm	10,5	10,0	4,5	8,4
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Gesamt</i>	<i>100,1</i>	<i>100,1</i>	<i>100,1</i>	<i>100,0</i>

Programmart	Werratal TV	TV Alten- burg	SRF	Kanal 4 MHL/LSZ	TVM
	<i>04:39</i>	<i>04:06</i>	<i>57:07</i>	<i>02:36</i>	<i>04:13</i>
Eigen-, Auftrags-, Koproduktion	94,1	87,2	16,3	93,4	92,4
Kaufproduktion	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0
Sonstige Eigensendung	0,0	0,0	0,9	0,0	0,0
Füllteile	1,3	0,9	4,8	2,7	2,2
ERF-TV	0,0	0,0	18,6	0,0	0,0
Gebührenfreie Fremdsendung	0,0	0,0	39,5	0,0	5,2
Werbliches Programm	4,6	11,9	17,6	3,9	0,0
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

¹ Bezogen auf die GESAMTDAUER des originären Programmangebots der einzelnen Veranstalter, ohne Fernsichtprogramm

² In Stunden : Minuten

Tabelle 3: Umfang und Art der sendereigenen redaktionellen Sendungen
(Anteil in Prozent)¹

Sendungsgenre	TV Ost- thüringen	TV Erfurt	Jena TV	TV Süd- thüringen	
	<i>06:28²</i>	<i>10:23</i>	<i>10:34</i>	<i>02:16</i>	
Aktuelle Informationssendung	53,0	44,3	51,5	100,0	
Sonstige Informationssendung	17,0	37,1	45,9	0,0	
Sonstiges Wortgenre	0,0	0,0	0,0	0,0	
Non-Fiktion	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sportsendung	30,0	18,6	2,6	0,0	
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	

Sendungsgenre	Werratal TV	TV Alten- burg	SRF	Kanal 4 MHL/LSZ	TVM
	<i>04:22</i>	<i>03:35</i>	<i>11:09</i>	<i>02:26</i>	<i>03:54</i>
Aktuelle Informationssendung	52,1	70,3	58,9	100,0	34,3
Sonstige Informationssendung	0,0	29,7	28,1	0,0	6,6
Sonstiges Wortgenre	27,6	0,0	0,0	0,0	0,0
Non-Fiktion	0,0	0,0	0,0	0,0	21,8
Sportsendung	20,3	0,0	13,0	0,0	37,2
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>99,9</i>

1 Bezogen auf die GESAMTDAUER der sendereigenen redaktionellen Sendungen

2 In Stunden : Minuten

**Tabelle 4: Genrestruktur der Informations- und Sportsendungen
(Anteil in Prozent)¹**

Sendungsgenre	TV Ost- thüringen	TV Erfurt	Jena TV	TV Süd- thüringen	
	<i>06:28²</i>	<i>10:23</i>	<i>10:34</i>	<i>02:16</i>	
Nachrichten	7,2	10,6	0,0	0,0	
Spezialnachrichten	0,0	3,1	0,0	0,0	
Tagesmagazin	5,7	30,6	39,0	0,0	
Wochenmagazin	40,2	0,0	12,5	100,0	
Magazinsendung	17,0	20,4	4,8	0,0	
Talk/Interview	0,0	7,8	0,0	0,0	
Monothematische Informationssendung	0,0	3,1	6,0	0,0	
Sonstiges					
Informationsformat	0,0	5,8	35,2	0,0	
Sportsendung	30,0	18,6	2,6	0,0	
<i>Gesamt</i>	<i>100,1</i>	<i>100,0</i>	<i>100,1</i>	<i>100,0</i>	

Sendungsgenre	Werratal TV	TV Alten- burg	SRF	Kanal 4 MHL/LSZ	TVM
	<i>03:10</i>	<i>03:35</i>	<i>11:09</i>	<i>02:26</i>	<i>03:03</i>
Nachrichten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Spezialnachrichten	0,0	0,0	2,7	0,0	0,0
Tagesmagazin	0,0	0,0	38,4	0,0	0,1
Wochenmagazin	72,0	70,3	17,8	100,0	43,8
Magazinsendung	0,0	0,0	7,5	0,0	0,0
Talk/Interview	0,0	29,7	4,6	0,0	0,0
Monothematische Informationssendung	0,0	0,0	8,9	0,0	5,1
Sonstiges					
Informationsformat	0,0	0,0	7,2	0,0	3,3
Sportsendung	28,0	0,0	13,0	0,0	47,6
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,1</i>	<i>100,0</i>	<i>99,9</i>

¹ Bezogen auf die GESAMTDAUER der sendereigenen Informations- und Sportsendungen

² In Stunden : Minuten

Tabelle 5: Beitragsstruktur der Informations- und Sportsendungen
(Anteil in Prozent)¹

Beitragsform	TV Ost- thüringen	TV Erfurt	Jena TV	TV Süd- thüringen	
	06:28 ²	10:23	10:34	02:16	
Informationsbeitrag	90,1	76,9	93,5	92,0	
Regie-/ Unterhaltungsbeitrag	4,9	11,5	3,0	2,5	
Außenübertragung	0,6	0,0	0,0	0,0	
Promotion	4,4	11,4	3,2	5,5	
Sponsorhinweis	0,0	0,0	0,3	0,0	
Sonstiges	0,0	0,2	0,0	0,0	
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	
Beitragsform	Werratal TV	TV Alten- burg	SRF	Kanal 4 MHL/LSZ	TVM
	03:10	03:35	11:09	02:26	03:03
Informationsbeitrag	61,0	90,4	94,0	92,4	96,5
Regie-/ Unterhaltungsbeitrag	33,2	3,1	3,1	3,9	0,9
Außenübertragung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Promotion	5,8	6,4	2,9	3,7	2,6
Sponsorhinweis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>99,9</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

1 Bezogen auf die GESAMTDAUER der sendereigenen Informations- und Sportsendungen

2 In Stunden : Minuten

Tabelle 6: Journalistische Darstellungsformen (Anteil in Prozent)¹

Darstellungsformen	TV Ost- thüringen	TV Erfurt	Jena TV	TV Süd- thüringen	
	<i>n=137²</i>	<i>n=280</i>	<i>n=223</i>	<i>n=101</i>	
Infomoderation	3,6	8,6	19,7	5,0	
Sprechermeldung	29,9	46,8	14,8	24,8	
Bericht/Reportage	43,8	24,6	28,3	38,6	
Interview	19,0	2,9	3,1	0,0	
Straßeninterview	2,2	0,4	0,0	0,0	
Studiogespräch	0,0	2,5	1,8	0,0	
Veranstaltungshinweis	1,5	2,5	22,0	26,7	
Servicemeldung	0,0	6,8	6,7	5,0	
Kommentar/Satire	0,0	0,0	0,9	0,0	
Sonstiger Infobeitrag	0,0	5,0	2,7	0,0	
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,1</i>	<i>100,0</i>	<i>100,1</i>	

Darstellungsformen	Werratal TV	TV Alten- burg	SRF	Kanal 4 MHL/LSZ	TVM
	<i>n=76</i>	<i>n=62</i>	<i>n=368</i>	<i>n=80</i>	<i>n=19</i>
Infomoderation	0,0	0,0	0,0	0,0	5,3
Sprechermeldung	0,0	16,1	12,2	52,5	0,0
Bericht/Reportage	51,3	74,2	75,3	45,0	78,9
Interview	5,3	3,2	0,8	1,3	5,3
Straßeninterview	2,6	1,6	0,5	0,0	0,0
Studiogespräch	0,0	3,2	0,0	0,0	0,0
Veranstaltungshinweis	40,8	1,6	3,5	1,3	0,0
Servicemeldung	0,0	0,0	5,4	0,0	0,0
Kommentar/Satire	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0
Sonstiger Infobeitrag	0,0	0,0	1,1	0,0	10,5
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>99,9</i>	<i>99,9</i>	<i>100,1</i>	<i>100,0</i>

1 Bezogen auf die ANZAHL der sendereigenen Informations- und Sportbeiträge

2 Anzahl der Beiträge absolut

Tabelle 7: Themenstruktur der Informationsbeiträge (Anteil in Prozent)¹

Themen	TV Ost-	TV Erfurt	Jena TV	TV Süd-	
	thüringen			thüringen	
	05:49 ²	07:59	09:52	02:05	
Inneres	3,2	11,1	39,6	9,7	
Wirtschaft	9,8	7,5	9,8	20,1	
Soziales	5,5	3,3	8,8	6,8	
Umwelt/Naturschutz	1,7	4,3	0,6	6,7	
Kultus	25,7	14,9	16,1	13,0	
Religion/Kirche	0,0	0,1	0,5	0,0	
Auswärtiges	1,5	0,5	0,0	0,4	
Wetter	0,0	3,1	1,0	6,9	
Spitzen-/Leistungssport	6,4	24,4	8,0	4,6	
Unfälle/Verbrechen	0,1	1,2	0,6	3,8	
Alltag/Heimat	9,4	8,4	2,8	12,1	
Private Lebenswelt	36,2	18,1	11,4	15,9	
Sonstiges	0,4	3,0	0,8	0,0	
<i>Gesamt</i>	<i>99,9</i>	<i>99,9</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	

Themen	Werratal	TV Alten-	SRF	Kanal 4	TVM
	TV	burg		MHL/LSZ	
	01:56	03:14	10:24	02:15	02:57
Inneres	15,2	5,0	11,2	17,6	3,4
Wirtschaft	31,9	24,6	14,5	14,3	13,5
Soziales	0,0	6,6	2,6	4,3	0,0
Umwelt/Naturschutz	0,0	0,0	2,3	2,7	0,0
Kultus	8,6	22,9	8,5	8,0	15,8
Religion/Kirche	0,1	0,4	0,1	1,2	0,0
Auswärtiges	3,9	0,5	0,5	1,6	0,0
Wetter	0,0	0,0	2,3	0,0	0,0
Spitzen-/Leistungssport	0,0	0,0	0,1	3,7	23,6
Unfälle/Verbrechen	1,8	0,0	4,5	4,4	1,4
Alltag/Heimat	28,2	14,7	24,9	22,1	11,9
Private Lebenswelt	10,2	25,0	28,4	19,3	30,4
Sonstiges	0,0	0,2	0,2	0,7	0,0
<i>Gesamt</i>	<i>99,9</i>	<i>99,9</i>	<i>100,1</i>	<i>99,9</i>	<i>100,0</i>

1 Bezogen auf die DAUER der Informationsbeiträge in den sendereigenen Informations- und Sportsendungen

2 In Stunden : Minuten.

Tabelle 8: Spektrum der Akteure in den Informationsbeiträgen
(Anteil in Prozent)¹

Akteursgruppen	TV Ost- thüringen	TV Erfurt	Jena TV	TV Süd- thüringen	
	<i>n=131²</i>	<i>n=189</i>	<i>n=223</i>	<i>n=75</i>	
Politisch-administratives System	16,8	23,8	24,6	31,9	
Judikative	0,0	0,5	0,0	0,0	
Wirtschaft	9,9	8,5	14,8	28,0	
Soziales/Kultur	45,8	36,0	35,0	17,3	
Einzelpersonen	26,7	29,6	24,7	22,7	
International	0,8	0,5	0,0	0,0	
Sonstiges	0,0	1,1	0,9	0,0	
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>99,9</i>	
Akteursgruppen	Werratal TV	TV Alten- burg	SRF	Kanal 4 MHL/LSZ	TVM
	<i>n=33</i>	<i>n=82</i>	<i>n=273</i>	<i>n=82</i>	<i>n=28</i>
Politisch-administratives System	42,4	26,9	36,7	41,4	25,0
Judikative	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wirtschaft	6,1	14,6	11,0	18,3	10,7
Soziales/Kultur	30,3	37,8	26,0	29,3	28,6
Einzelpersonen	18,2	20,7	26,4	11,0	35,7
International	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<i>Gesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,1</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

1 Bezogen auf die ANZAHL der Akteure in den sendereigenen Informations- und Sportsendungen (erfasst wurden nur die beiden Hauptakteure jedes Beitrags)

2 Anzahl der Akteure absolut.

Anhang 2:**Codeplan****Teil I:****Formale Kurzcodierung (auf Sendungsebene)**

V01 *Sendedatum* (mm.tt.jjjj)

V02a *Beginn Sendungsteil* (hh:mm:ss)

V02b *Ende Sendungsteil* (hh:mm:ss)

V03 *Dauer Sendungsteil* (hh:mm:ss)

(Achtung: V01 – V03 wird maschinell erfasst!)

V04 Themenstichwort: Alphanumerische Codierung

Themenstichwort mit max. 20 Zeichen eingeben

(**Nur bei** Informations- und Sportsendungen codieren (**V10 = 001 bis 019, 071 bis 079**). Sonst weiter mit V05!)

V05 Programm

11 Jena TV Stadtfernsehen

12 K 4 Weimar

13 Kanal 4 TV-O

14 TV Erfurt

15 TV Südthüringen

21 Kanal 4 Lokalfernsehen für Mühlhausen und Bad Langensalza

22 Südharzer Regionalfernsehen (SRF)

23 TV Altenburg

24 Werratal TV

Gotha-TV

31 ILM-TV

32 Saale-Info-Kanal

33 Gemeinschaftsantenne Schmalkalden

34 SÖM TV

35 TVM Lokalfernsehen

TV Heiligenstadt

Sonneberger Infokanal

41 Bondzio TV

42 Antenne Floh, Tannelberg“

43 Regional-TV Ohrdruf-Apfelstädtäue

- 44 Kabel Plus
- 45 Stadtkanal Steinach
- 46 TV-basu
- 47 TV 61
- Bad Berka*
- SON-TV*
- Lokalfernsehen Königsee*
- 51 Ortskanal Emsetal
- 52 Antennengemeinschaft Schwallungen
- 53 Antennengemeinschaft Volkmannsdorf
- 54 Infokanal Wandersleben

V06a *Sendungsnummer*

(Fortlaufende Nummer pro Programm für Sendungen, Werbeblöcke und eigenständige Füllteile zwischen Sendungen)

V06b *Sendungsteil/Beitrag*

(Fortlaufende Nummer innerhalb der Sendung)

V07 *Codierer***V08** *Sponsoring*

- 0 Sendung ist nicht gesponsert
- 1 Gesponserte Sendung

V09 *Produktionscharakteristik**Eigene redaktionelle Sendungen*

- 01 Eigen-, Auftrags-, Koproduktion
- 02 Kaufproduktion
- 03 Sonstige Eigensendung
- 09 Nicht zu ermitteln

Füllteile und Überbrückungen

- 11 Eigenständige redaktionelle Füllteile
- 12 Programmüberbrückung

Fremdsendungen

- 21 Programmübernahme (anderer Lokal-TV-Sender)

- 22 ERF-TV
- 23 Gebührenfreie Fremdsendung
- 29 Sonstige Fremdsendung

- 30 Werbliches Programm

- 40 Sendezeit Dritter (gem. TRG)

- 99 Sonstiges

V10 PROGRAMMTYP/Formcharakteristik (FILTER!)

Tagesaktuelle Informationssendungen

- 001 Kurznachrichten (einschl. Schlagzeilen, Telegramme)
- 002 Hauptnachrichten
- 003 Nachrichtenmagazin
- 004 Eigenständige Spezial-/Zielgruppennachrichten (Wetter, Verkehr, Wirtschaft)
- 005 Tagesaktuelles Morgen-, Mittags-, Abendmagazin
- 006 Wochenaktuelles Magazin → V11

Sonstige Informationssendungen

- 011 Magazinsendung
- 012 Infotainment-/Boulevardmagazin
- 013 Talkshow/Talkmagazin
- 015 Monothematische Informationssendung (Reportage, Bericht, Dokumentation)
- 016 Interview: Pro-/Contra-Diskussionsformat
- 019 Sonstiges Informationsformat → V11

Fiktionale U-Genres

- 031 Kinospießfilm
- 032 TV-Movie (Fernsehfilm/Fernsehspiel)
- 033 Fernsehserie
- 034 Zeichentrickfilm
- 035 Zeichentrickserie
- 036 Sonstiges Animationsgenre
- 037 Sitcom-Serie
- 039 Sonstiges fiktionale Genre (fernsehspezifisch) → V11

Non-fiktionale U-Genres

- 041 Große Unterhaltungsshow
- 042 Spiel-, Rate- oder Quiz-Show
- 043 Late-Night-Show
- 044 Comedy-Show/Slapstick-/Nonsens
- 049 Sonstiges non-fiktionales Genre (fernsehspezifisch) → V11

Sonstige U-Genres

- 051 Bühnenstück: Klassisches od. modernes Theater
- 052 Lesung als Literaturvermittlung
- 053 Kabarett/Satire
- 054 Pantomime
- 055 Bühnenstück: Boulevard- oder Volkstheater
- 056 Revue/Variete/Zirkus/Fasching
- 057 Lesung als Unterhaltung
- 059 Sonstiges U-Genre → V11

Musikgenres

- 061 Videoclip-Sendung
- 062 Musikmagazin
- 063 Musikfeature
- 064 Musikshow/Musikrevue
- 065 Konzertübertragung/-aufzeichnung
- 069 Sonstige Musiksendung → V11

Sportsendungen

- 071 Sportnachrichten
- 072 Sportmagazin
- 073 Sportübertragung
- 074 Show-Sport
- 075 Sport zum Mitmachen
- 079 Sonstige Sportsendung → V11
- 080 Religiöse Sendung → V11
- 090 Kindersendung → V11

Eigenständige redaktionelle Füllteile

- 101 Eigenständige Promotion (Eigenwerbung)
- 102 Eigenständiger Trailer (Programm- und Sendehinweise,

	Vorschauen), Programmansagen	
103	Eigenständiger Hinweis auf Begleitmaterial zur Sendung/ zum Programm	
104	Eigenständiger Hinweis auf sendereigene oder vom Sender unterstützte (auch gesponserte) Veranstaltungen	
105	Eigenständiger Spendenaufruf/soziale, karitative Aktion	
106	Sendersponsoring	→ ENDE
	<i>Programmüberbrückungen</i>	
111	Fernsehtexttafeln	
112	Standbild	
113	Sonstiges/Mischform	→ ENDE
	<i>Werbliches Programm</i>	
201	Werbespot (im Werbeblock)	
202	Teleshopping-Sendung	
203	Dauerwerbesendung	
204	Werbejingle	
205	Werbetexttafel	→ V12
999	Sonstiges	→ ENDE

V11 Themencharakteristik der Sendung

	<i>Aktuelle Informationssendungen</i>
01	Thematisch offen
02	Wetter
03	Verkehr
04	Wirtschaft
05	Sonstige thematische Eingrenzung der Sendung
	<i>Sonstige Informationssendungen</i>
10	Thematisch offen
11	Politik/Gesellschaft
12	Wirtschaft/Soziales/Finanzen/Recht – unspezifiziert
13	Wirtschaft/Soziales/Finanzen/Recht aus öffentlicher Perspektive
14	Wirtschaft/Soziales/Finanzen/Recht aus privater Perspektive
15	Kultur (Hoch- und Alltagskultur, Medien), Bildung
16	Wissenschaft/Technologie (Forschung u. Entwicklung)
17	Ökologie/Umwelt (gesellschaftlich, politisch, ökonomisch)

- 18 Natur (Landschaften, Tier- und Pflanzenwelt), fremde Länder
- 19 Kriminalität/Verbrechen, Unfälle, Katastrophen
- 20 Prominenz, Klatsch, Lifestyle, Zeitgeist
- 21 Jugendkultur
- 22 Auto/Verkehr
- 23 Reisen/Urlaub
- 24 Medizin/Gesundheit
- 25 Esoterik
- 26 Erotik/Sexualität
- 27 Kuriositäten
- 28 Sonstiges

Fiktionale U-Genres

- 31 Action/Spannung
- 32 Unterhaltung/Komödie
- 33 Drama/Zeitkritik
- 34 Kunstfilm
- 35 Sonstige fiktionale Unterhaltungsgenres

Non-fiktionale U-Genres

- 40 Für alle non-fiktionalen Genres

Sonstige U-Genres

- 50 Für alle sonstigen Wortgenres

Musikgenres

- 60 Mischform (aus E-, M-, U-Musik)
- 61 E-Musik
- 62 M-Musik
- 63 U-Musik

Sportsendungen

- 70 Thematisch gemischt
- 71 Fußball
- 72 Handball/Volleyball/Basketball
- 73 Leichtathletik/Turnen
- 74 Schwimmen
- 75 Eisschnell-/Eiskunstlauf/Eishockey
- 76 Skilaufen/Skispringen/Biathlon
- 77 Rodeln/Bobfahren

- 78 Tennis
- 79 Sonstiges
- Religiöse Sendung*
- 80 Für alle religiösen Sendung
- Kindersendung*
- 90 Für alle Kindersendungen

V12 ***EXPLIZITE räumliche Bezugsebene der Sendung/
Räumlicher Bezug des Werbespots***

(Codiert werden hier grundsätzlich nur EXPLIZITE Bezüge der SENDUNG!)

- 1 Lokal (Kreis)
- 2 Regional (Landesteil)
- 3 Thüringen (Bundesland)
- 4 Ostdeutschland
- 5 National (Bund)
- 6 International, supranational
- 9 Nicht erkennbar

(Achtung: Abweichend ist bei Werbespots der - implizite - räumliche Bezug des einzelnen Spots zu codieren.)

Teil II:

**Vertiefende Codierung der Informations- und Sportsendungen
auf Beitragsebene (V10 = 001 bis 019 und 071 bis 079)**

V20 ***FORMTYP (FILTER!)***

- Thematisch klassifizierbare Informationsbeiträge*
- 01 Informationsmoderation ohne Film (ggf. mit Standbild)
- 02 Informationsmoderation mit Film
- 03 Gesprochene Nachricht ohne Film (ggf. mit Standbild)
- 04 Gesprochene Nachricht mit Film

- 05 Nachrichtenfilm (inkl. An-/Abmoderation)
- 06 Bericht/Reportage (inkl. An-/Abmoderation)
- 07 Gespräch/Interview von Journalisten/Korrespondenten
(inkl. An-/Abmoderation)
- 08 Straßenumfrage (inkl. An-/Abmoderation)
- 09 Informationsorientiertes Studiogespräch/Interview mit
zugeschalteten Gesprächspartnern (inkl. An-/Abmoderation)
- 10 Veranstaltungshinweis (inkl. An-/Abmoderation)
- 11 Servicemeldung (Wetter, Verkehr) (inkl. An-/Abmoderation)
- 12 Kommentar/Gastkommentar/Rezension
(inkl. An-/Abmoderation)
- 13 Satire/Glosse (inkl. An-/Abmoderation)
- 19 Sonstige Informationsbeiträge (inkl. An-/Abmoderation) → V21

Thematisch nicht klassifizierbare Beiträge

- 21 Themenübersichten
- 22 Regie- und Unterhaltungsmoderation ohne Film (ggf. mit Standbild)
- 23 Regie- und Unterhaltungsmoderation mit Film
- 24 Unterhaltungsorientiertes Studiogespräch
(inkl. An-/Abmoderation)
- 25 Spiel/Quiz (inkl. An-/Abmoderation)
- 26 Show/Darbietung im Studio (inkl. An-/Abmoderation)
- 27 Videoclip (inkl. An-/Abmoderation)
- 28 Zuschauergrüße und -wünsche
- 31 Außenübertragung von Musikveranstaltungen
(live/Konserve) (inkl. An-/Abmoderation)
- 32 Außenübertragung sonstiger Unterhaltungsveranstaltungen
(live/Konserve) (inkl. An-/Abmoderation)
- 41 Promotion (Eigenwerbung, Eröffnungsjingle, Abspann)
- 42 Trailer (Programm- und Sendehinweise, Vorschauen)
- 43 Hinweis auf Begleitmaterial zur Sendung/ zum Programm
- 44 Hinweis auf sendereigene oder vom Sender unterstützte
(auch gesponserte) Veranstaltungen
- 45 Spendenaufruf/soziale, karitative Aktion
- 50 Sponsorhinweis
- 99 Sonstiges → ENDE

V21

Präsentationsstil

- 1 Sachlich informierend
- 2 Reißerisch informierend

- 3 Unterhaltsam informierend
- 4 Analysierend kritisch
- 5 Standpunkthaft kritisch
- 6 Lobpreisend
- 7 Unterhaltend

V22 **Themencode: Numerische Codierung des Hauptthemas**
(Liste 1)

V23 **Aktualität**

- 0 Aktueller Anlass nicht erkennbar
- 1 Anlass der Berichterstattung ist wochenaktuell
- 2 Anlass der Berichterstattung ist tagesaktuell

V24 **1. Hauptakteur: Typ**
(Liste 2)

V25 **1. Hauptakteur: Aktivitätsgrad**

- blanc keine Akteure
- 0 Akteur ist weder Handlungs- noch Aussageträger
- 1 Akteur ist Handlungsträger
- 2 Akteur wird direkt oder indirekt zitiert
- 3 Akteur kommt im O-Ton zu Wort
- 4 Akteur ist Handlungsträger und wird direkt oder indirekt zitiert
- 5 Akteur ist Handlungsträger und kommt im O-Ton zu Wort

V26 **1. Hauptakteur: Räumliche Nähe zum Verbreitungsgebiet**

- blanc keine Akteure
- 1 Lokaler Akteur (Kreisebene)
- 2 Regionaler Akteur (Landesteil)
- 3 Thüringer Akteur (Bundesland)
- 4 Ostdeutscher Akteur
- 5 Nationaler Akteur
- 6 Internationaler, supranationaler Akteur
- 9 Räumlicher Bezug des Akteurs nicht erkennbar

V27 **2. Hauptakteur: Typ**
(Liste 2)

V28 2. Hauptakteur: Aktivitätsgrad

blanc keine Akteure

- 0 Akteur ist weder Handlungs- noch Aussageträger
- 1 Akteur ist Handlungsträger
- 2 Akteur wird direkt oder indirekt zitiert
- 3 Akteur kommt im O-Ton zu Wort
- 4 Akteur ist Handlungsträger und wird direkt oder indirekt zitiert
- 5 Akteur ist Handlungsträger und kommt im O-Ton zu Wort

V29 2. Hauptakteur: Räumliche Nähe zum Verbreitungsgebiet

blanc keine Akteure

- 1 Lokaler Akteur (Kreisebene)
- 2 Regionaler Akteur (Landesteil)
- 3 Thüringer Akteur (Bundesland)
- 4 Ostdeutscher Akteur
- 5 Nationaler Akteur
- 6 Internationaler, supranationaler Akteur
- 9 Räumlicher Bezug des Akteurs nicht erkennbar

V31 Räumliche Nähe des Ereignisortes zum Verbreitungsgebiet (Handlungsort)

- 1 Lokaler Ereignisort (im Kreis)
- 2 Regionaler Ereignisort (im Landesteil)
- 3 Ereignisort in Thüringen (im Bundesland)
- 4 Ereignisort in Ostdeutschland
- 5 Nationaler Ereignisort (in Deutschland)
- 6 Internationaler, supranationaler Ereignisort
- 9 Ort der Ereignisse nicht erkennbar

V32 Räumliche Nähe des (Sach-)Themas zum Verbreitungsgebiet (Bezugsort)

- 1 Lokales Thema (Kreis)
- 2 Regionales Thema (Landesteil)
- 3 Landesthema (Thüringen)
- 4 Ostdeutsches Thema
- 5 Nationales Thema
- 6 Internationales, supranationales Thema
- 9 Räumlicher Bezug des Themas nicht erkennbar

→ → → ENDE DER CODIERUNG

Liste 1: Themencodes (V22)**THEMENBEREICH 1: ÖFFENTLICHES LEBEN (Öffentliches Interesse)**

100	Inneres
101	Politisches System (Parteien, Wahlen)
102	Verwaltung, Polizei, Innere Sicherheit
103	Finanzen/Haushalt/Steuern
104	Justiz/Rechtsprechung
105	Ausländer/Asylbewerber/Aussiedler
106	Verteidigung (Militär)
110	Wirtschaft/Infrastruktur
111	Industrie
112	Handwerk
113	Handel/Banken/Versicherungen
114	Land- und Forstwirtschaft
115	Gastronomie/Fremdenverkehr
116	Bauwesen/Städtebau
117	Energie/Wasserversorgung/Entsorgung
118	Verkehr
119	Post/Telekommunikation/Medienwirtschaft
121	Allg. Wirtschaftslage (Wirtschaftsentwicklung, Standortfragen)
122	Allg. Arbeitsmarktlage (Beschäftigungsentwicklung, Arbeitslosenquote)
130	Umwelt/Naturschutz
140	Wetter
150	Soziales
151	Sozialwesen
152	Gesundheitswesen
153	Altersvorsorge
154	Familienpolitik
155	Wohnungspolitik
156	Sonstige sozialpolitische Themen
157	Soziale Konflikte
160	Spitzen-/Leistungssport (Sonstiges)
161	Fußball
162	Handball/Volleyball/Basketball
163	Leichtathletik/Turnen
164	Schwimmen

165	Eisschnell-/Eiskunstlauf/Eishockey
166	Skilaufen/Skispringen/Biathlon
167	Rodeln/Bobfahren
168	Tennis
169	Motorsport
170	Prominentennachrichten/-stories
180	Themen mit negativem Sensationscharakter
181	Katastrophen/Naturkatastrophen
182	Verkehrsunfälle
183	Andere Unglücksfälle
184	Kriminalfälle/Verbrechen
200	Kultus
201	Forschung/Technologie
202	Bildung/Wissenschaft (Schulen, Hochschulen)
203	Elitärkultur/Kunst (Museen, Architektur, Theater etc.)
204	Musikveranstaltungen/Musikkonzerte
205	Musikmarkt
206	Kino/Film/Video
207	Medien
210	Alltags- und Heimatthemen
211	Traditionsereignisse/Jubiläen
212	Vereinsleben/-aktivitäten
213	Sonstige Veranstaltungen
214	Heimatkunde/Geschichte
215	Kuriositäten aus dem Alltag
220	Religion/Kirche/Theologie
230	Auswärtiges
231	Deutsche Außenpolitik
232	Deutsche Außenhandelsbeziehungen
233	Entwicklungshilfe/Humanitäre Hilfe
234	Inner-/zwischenstaatliche Konflikte
235	Inneres/Innere Sicherheit
236	Wirtschaft/Infrastruktur/Soziales
237	Umwelt/Naturschutz
238	Kultus/Religion
239	Zwischenstaatliche Beziehungen (nicht Konflikte)
299	Sonstige Themen des öffentlichen Lebens

THEMENBEREICH 2: PRIVATES LEBEN (Privates Interesse)

310	Privates Leid/Schicksale Einzelner
311	Private Ereignisse (Private Veranstaltungen, Jubiläen)
320	Arbeitsleben
321	Auto/Verkehr
322	Reisen/Urlaub/Ferne Länder
323	Wohnen/Haus(halt)/Garten
324	Gesundheit/Medizin/Fitness/Ernährung
325	Rechts-/Verbraucherfragen
326	Freizeitsport/Breitensport
327	Lifestyle/Trends/Mode
328	Psychologie/Esoterik/Astrologie
329	Erotik/Sexualität/Partnerschaft
330	Ergebnisse von Glücksspielen
399	Sonstiges Thema des privaten Lebens

Liste 2: Akteure

blanc Keine (weiteren) Akteure

**VERTRETER/INSTITUTIONEN DES
POLITISCH-ADMINISTRATIVEN SYSTEMS**

110	Bundestag allgemein (Legislative)
111	Bundestagsabgeordnete/Bundespartei CDU
112	Bundestagsabgeordnete/Bundespartei SPD
113	Bundestagsabgeordnete/Bundespartei PDS
114	Bundestagsabgeordnete/Bundespartei Bündnis 90/Grüne
115	Bundestagsabgeordnete/Bundespartei FDP
116	Bundestagsabgeordnete/Bundespartei anderer Parteien
120	Bundesregierung allgemein (Exekutive)
121	Bundeskanzler
122	Bundesminister
123	Staatssekretäre
124	Ministerien

- 130 Bundesverwaltung (Ämter, Einrichtungen, Körperschaften)**
 131 Bundespolizei (Bundesgrenzschutz, Bundeskriminalamt), Justizvollzug
 132 Bundeswehr
- 210 Landtag allgemein (Legislative)**
 211 Landtagsabgeordnete/Landespartei CDU
 212 Landtagsabgeordnete/Landespartei SPD
 213 Landtagsabgeordnete/Landespartei PDS
 214 Landtagsabgeordnete/Landespartei Bündnis 90/Grüne
 215 Landtagsabgeordnete/Landespartei F.D.P.
 216 Landtagsabgeordnete/Landespartei anderer Parteien
- 220 Landesregierung allgemein (Exekutive)**
 221 Ministerpräsident
 222 Landesminister
 223 Staatssekretäre
 224 Staatskanzlei
 225 Ministerien einschließlich Innenministerium
 226 Sonstige Mitglieder der obersten Landesbehörden
 227 Regierungspräsidenten
- 230 Landesverwaltung (Ämter, Einrichtungen, Körperschaften)**
 231 Polizei, Justizvollzug
- 310 Stadt-, Kreis-, Gemeindevertretung allgemein (Legislative)**
 311 Stadträte, Kreistagsabgeordnete, Ortsbeiräte CDU
 312 Stadträte, Kreistagsabgeordnete, Ortsbeiräte SPD
 313 Stadträte, Kreistagsabgeordnete, Ortsbeiräte PDS
 314 Stadträte, Kreistagsabgeordnete, Ortsbeiräte Bündnis 90/Grüne
 315 Stadträte, Kreistagsabgeordnete, Ortsbeiräte F.D.P.
 316 Stadträte, Kreistagsabgeordnete, Ortsbeiräte andere Parteien
- 320 Stadt-, Kreis-, Gemeinderegierung allgemein (Exekutive)**
 321 Oberbürgermeister, Bürgermeister
 323 Magistrat
 324 Landrat
 325 Kreisausschuss
 326 Bürgermeister/Ortsvorsteher
 327 Gemeindevorstand, Beigeordnete
- 330 Stadt-, Kreis-, Gemeindeverwaltung (Behörden, Ämter, Einrichtungen, Polizei)**
- 340 Parteimitglieder**
 341 Mitglieder der CDU

342	Mitglieder der SPD
343	Mitglieder der PDS
344	Mitglieder Bündnis 90/Grüne
345	Mitglieder der F.D.P.
346	Mitglieder anderer Parteien

VERTRETER/INSTITUTIONEN DER JUDIKATIVE (NATIONAL)

410	Verfassungsgericht, Bundesgerichte
420	Landesgerichtsbarkeit, Generalstaatsanwaltschaft, Oberlandesgerichte
430	Land-, Amtsgerichte

PERSONEN/INSTITUTIONEN DES WIRTSCHAFTLICHEN LEBENS (NATIONAL)

510	Wirtschaftliches Leben allgemein
511	Wirtschaftlicher Führungsbereich: Arbeitgeber(verbände); Industrie, Banken, Handel, Handwerk (große und mittelständische Betriebe)
512	Wirtschaftlicher Gegenbereich: Arbeitnehmer(vertreter); kleine Kaufleute, Handwerker, Landwirte (kleinere Betriebe)

PERSONEN/INSTITUTIONEN DES SOZIALEN UND KULTURELLEN LEBENS (NATIONAL)

610	Sozio-kulturelles System allgemein
611	Kirchen
612	Kulturverbände/-vereine/-einrichtungen
613	Bildungsverbände/-vereine/-einrichtungen
614	Sozialverbände/-vereine/-einrichtungen
615	Verbraucherverbände/-vereine/-einrichtungen
616	Frauenverbände/-vereine/-einrichtungen
617	Sportverbände/-vereine/-einrichtungen
618	Naturschutzverbände/-vereine/-einrichtungen
619	Vertreter sonstiger gesellschaftlicher Institutionen/Verbände/Gruppen

EINZELPERSONEN (NATIONAL)

- 710 Einzelpersonen allgemein/Nicht organisiert**
711 "Unabhängige" Experten (auch Journalisten, die als Experten auftreten)
712 Künstler, Schauspieler
713 Sportler
714 Andere Prominente (soweit nicht von den vorstehenden Codes erfaßt)
715 Straftäter
716 Andere Betroffene/Interessierte/Aktive/Handelnde Bürger
717 Andere Dritte/Hereingezogene/Angesprochene/Passanten/Bürger/Laien

INTERNATIONALE AKTEURE

- 810 Legislative
820 Exekutive
830 Verwaltung
840 Judikative
850 Wirtschaftliches Leben
860 Sozio-kulturelles System
870 Einzelpersonen/Nicht organisiert
999 Andere Personen(gruppen)

